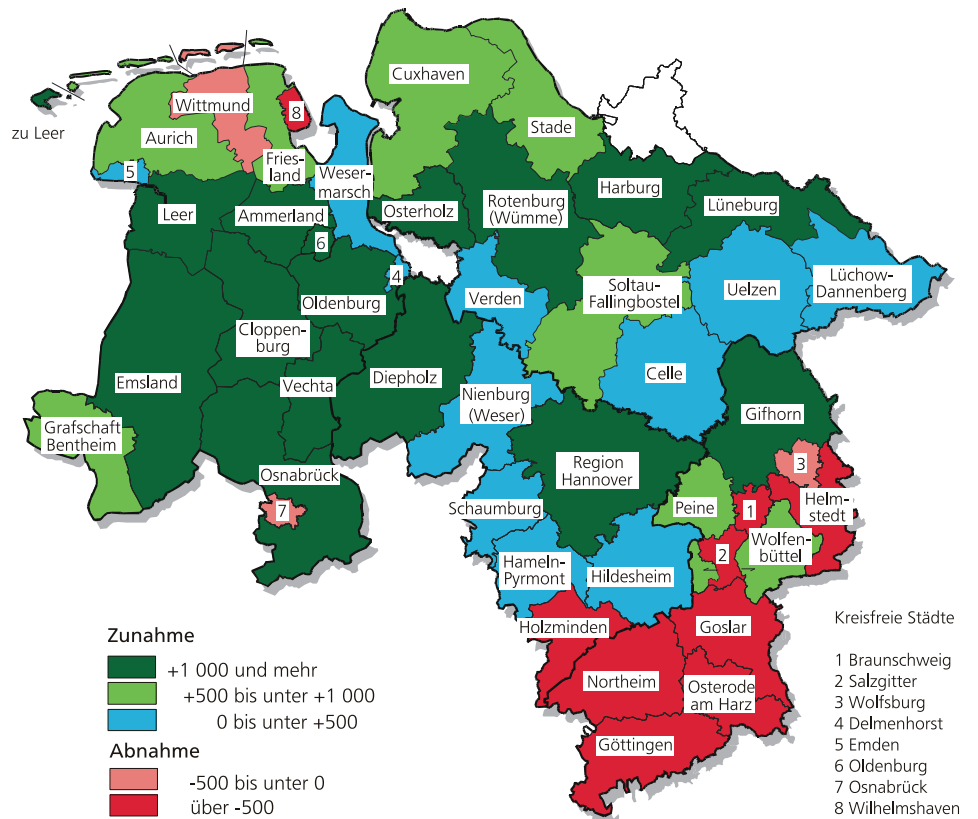
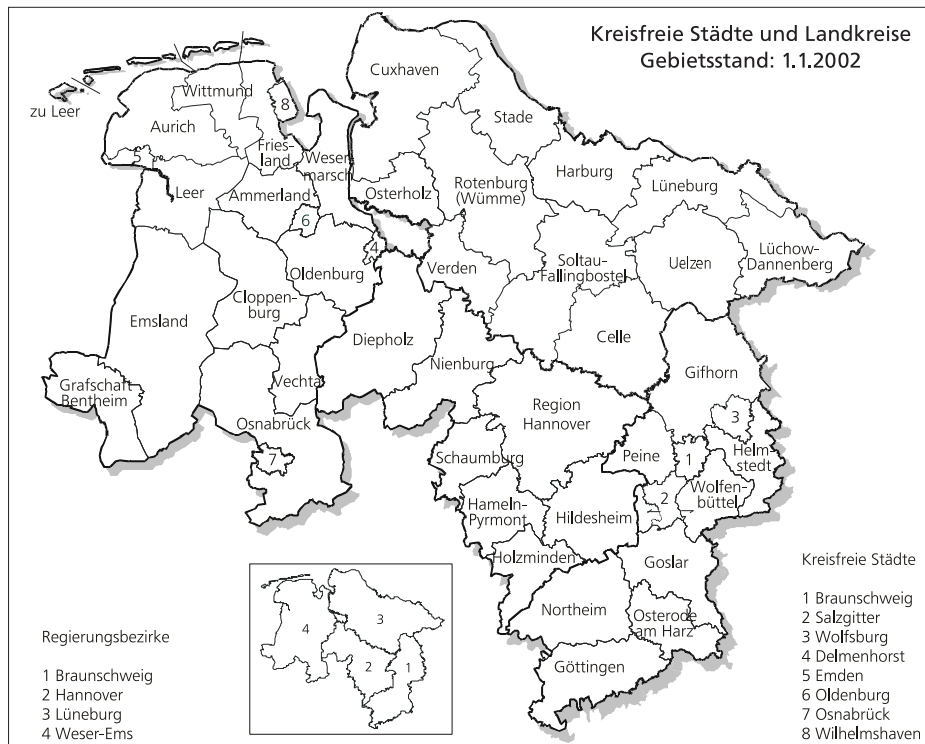


3/2002

Niedersachsen 2001 - Das Jahr in Zahlen -

Bevölkerungsveränderung vom 30.6.2000 bis zum 30.6.2001





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,00 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2002.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

56. Jahrgang · Heft 3 · März 2002

Niedersachsen 2000 – Das Jahr in Zahlen –

Inhalt

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	147
2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	156
2.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen.....	159
2.3 Landwirtschaft.....	163
2.4 Produzierendes Gewerbe	165
2.5 Ausfuhr	170
2.6 Preise und Verdienste	172
3 Regionale Entwicklungen	175
Konjunktur aktuell	179
Tabellenteil	
Bevölkerung	
Bevölkerung im Juni 2001	183
Bevölkerung im Juli 2001	184
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose Ende Dezember 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	185
Landwirtschaft	
Tierische Produktion.....	186
Verarbeitendes Gewerbe	
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2001 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	187
Handel und Gastgewerbe	
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und Gastgewerbe – November 2001	188
Verkehr	
Straßenverkehrsunfälle – November 2001	190
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – November 2001	191
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – November 2001	192
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – November 2001	192
Außenhandel	
Außenhandel Oktober 2001.....	193
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen	
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2001	194
Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2001	195
Preise	
Preisindex für die Lebenshaltung – Januar 2002	196
Preise im Januar 2002	197
Zahlenspiegel Niedersachsen.....	199
Veröffentlichungen des NLS im Februar 2002	203
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	204
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	206

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Einwohnerzahl Niedersachsens steigt

Am 31. Dezember 2000 lebten in Niedersachsen 7 926 193 Einwohner und damit 27 433 Personen oder ca. 0,3 Prozent mehr als zu Beginn des Jahres (vgl. Tabelle 1.1). Die Bevölkerungszunahme resultierte wie in den Vorjahren allein aus einem Zuwanderungsüberschuss. Die Bilanz der Geburten und Sterbefälle wies dagegen ein Geburtendefizit in Höhe von 3 465 Personen auf.

Dieser Trend setzte sich auch im ersten Halbjahr 2001 fort. Einem Wanderungsgewinn in Höhe von 18 354 Personen stand gleichzeitig ein Geburtendefizit von 5 315 Personen gegenüber. Damit stieg die Einwohnerzahl Niedersachsens bis zum 30. Juni 2001 um 13 038 auf 7 939 231 Personen.

Zahl der Geburten sinkt

Im Jahr 2000 wurden in Niedersachsen 79 436 Kinder geboren, 1,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor (vgl. Schaubild 1.a). Bezogen auf 1 000 Einwohner kamen 10,0 Lebendgeborene zur Welt. Eine noch geringere Anzahl an Geburten wurde in Niedersachsen zuletzt 1989 registriert,

als bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 7 283 795 Personen 76 696 Kinder geboren wurden (10,6 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner).

Die bisher vorliegenden Zahlen für das Jahr 2001 lassen auf eine Fortsetzung dieser Tendenz schließen. In den ersten sechs Monaten kamen in Niedersachsen 35 438 Kinder zur Welt. Das sind 2 675 Geburten bzw. sieben Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2000. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1997, dem letzten Jahr in Niedersachsen mit einem leichten Geburtenüberschuss, ist sogar ein Rückgang von 5 868 Geburten (- 14 %) festzustellen.

Zahl der Sterbefälle auf niedrigem Niveau

82 901 Sterbefälle wurden im Jahre 2000 von den niedersächsischen Standesämtern registriert, ein Anstieg von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die Bevölkerungszahl bedeutete das 10,5 Sterbefälle je 1 000 Einwohner (vgl. Tabelle 1.1).

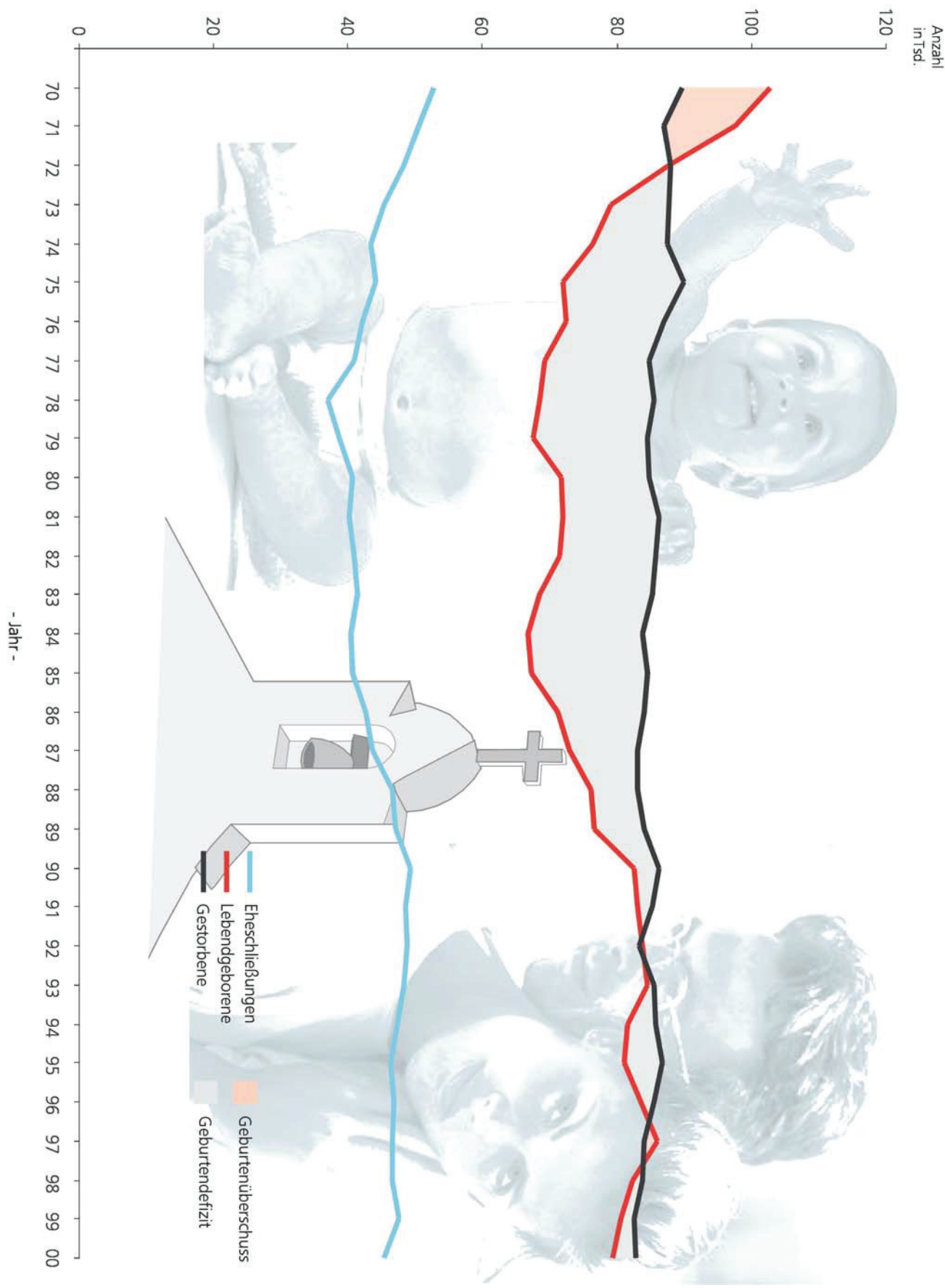
In den ersten sechs Monaten des Jahres 2001 verstarben in Niedersachsen 40 753 Menschen, 1 122 oder 2,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreshalbjahr.

1.1. Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2001 (1. Halbjahr)

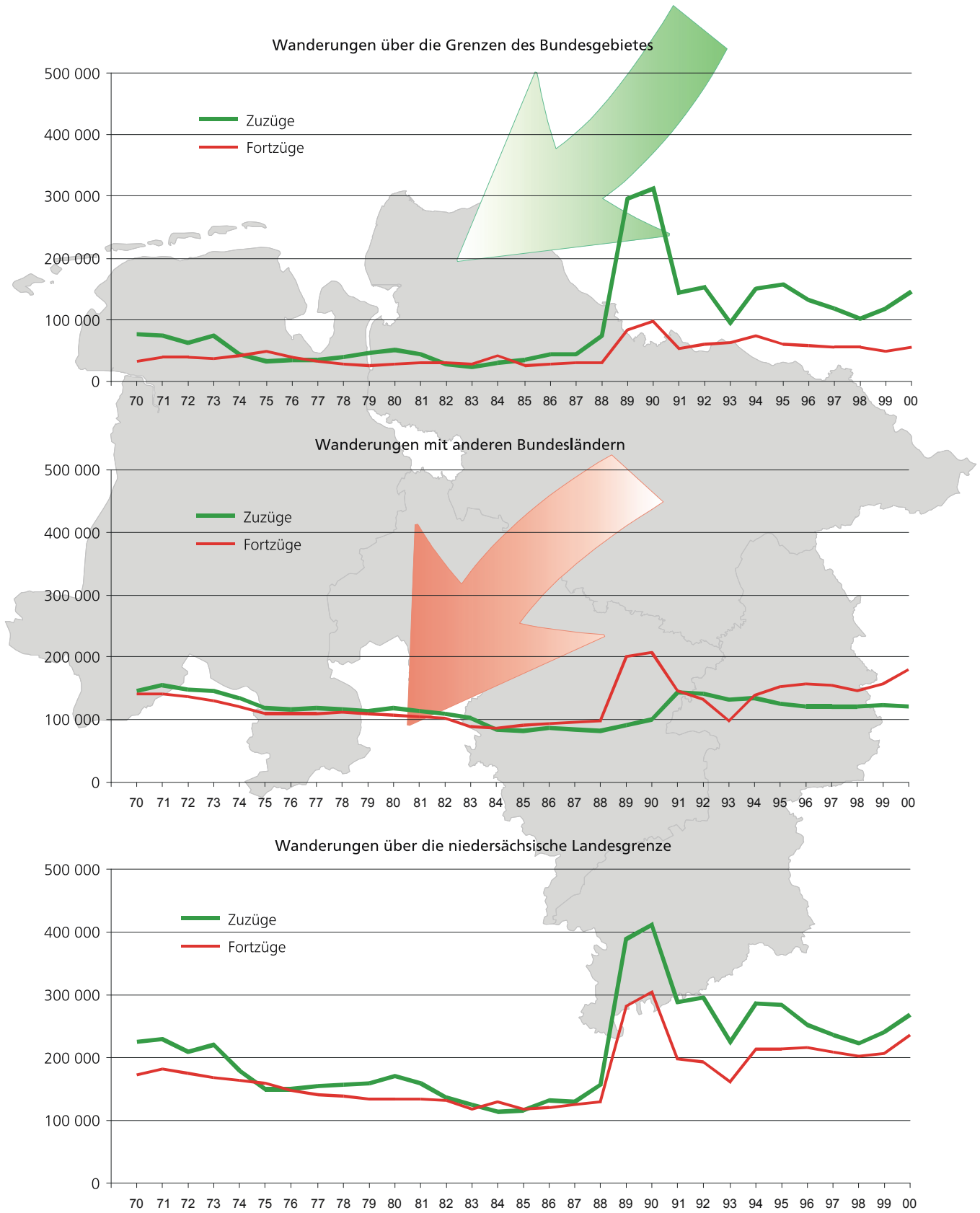
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	+13 003	223 919	172 776	+51 143	+64 146	+9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	-18 070	149 809	158 077	-8 268	-26 338	-3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	+35 503	+22 386	+3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	-17 203	115 759	117 942	-2 183	-19 386	-2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	+4 015	-5 912	-0,8	7 163 602 ²⁾
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	+107 354	+103 450	+14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	+90 647	+88 545	+11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	+ 483	294 843	193 596	+101 247	+101 730	+13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	- 818	225 737	160 531	+65 206	+64 388	+8,5	7 648 004 ³⁾
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	+71 539	+67 359	+8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	+70 892	+65 059	+8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	+36 645	+34 726	+4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	+1 949	237 470	209 169	+28 301	+30 250	+3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	+21 912	+20 442	+2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	+35 089	+32 920	+4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	+30 898	+27 433	+3,5	7 926 193
1. Hj. 2001	35 438	x	40 753	x	-5 315	131 399	113 045	+18 354	+13 039	x	7 939 231 ⁴⁾

¹⁾ Mittlere Jahresbevölkerung. - ²⁾ Basis Volkszählung 1987. - ³⁾ einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - ⁴⁾ Bevölkerungsstand am 30.06.2001.

1.a Lebendgeborene, Gestorbene und Eheschließungen 1970 bis 2000



1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2000 *



* 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

Geburtendefizit steigt

Als Folge der deutlich gesunkenen Geborenen- und gleichzeitig stagnierenden Gestorbenenzahlen setzte sich im Jahr 2000 die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle fort. Lediglich die Jahre 1992 und 1997 stellen mit ihren geringen Geburtenüberschüssen Ausnahmen dar (vgl. Tabelle 1.1). Das Jahr 2000 schloss mit einem Geburtendefizit in Höhe von 3 465 Personen ab. Für die Monate Juni bis September wurden Geburtenüberschüsse, für die übrigen Monate Geburtendefizite ermittelt.

Auch das erste Halbjahr 2001 weist ein deutliches Geburtendefizit in Höhe von 5 315 Personen auf. In jedem der sechs Monate starben mehr Menschen, als im gleichen Zeitraum geboren wurden. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2000 stieg das Geburtendefizit um 1 553 Personen bzw. 41,3 Prozent.

Geringe Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer ¹⁾ lag im Jahr 2000 bei 4,9. Insgesamt starben in Niedersachsen 388 Kinder innerhalb der ersten zwölf Lebensmonate, davon 197 noch vor Ablauf der ersten Lebenswoche. Zu Beginn der 80er Jahre war die Säuglingssterblichkeit mit 10,4 (1982) noch mehr als doppelt und 1975 mit 20,0 sogar viermal so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit in Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland — sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen — bei den Staaten mit den niedrigsten Werten.

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 2001 weisen wieder etwas höhere Werte auf. Insgesamt 202 Säuglinge starben in Niedersachsen noch vor Ablauf des ersten Lebensjahres, darunter 93 Neugeborene innerhalb der ersten sieben Lebensstage.

Zahl der Eheschließungen sinkt

Insgesamt 45 233 Paare wurden im Jahr 2000 in Niedersachsen getraut. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Eheschließungen um 2 335 oder 4,9 Prozent. Bezogen auf 1 000 Einwohner wurden 5,7 Ehen geschlossen (1999: 6,0). Eine noch geringere Anzahl an Eheschließungen wurde in Niedersachsen zuletzt 1987 registriert. Damals gaben sich 43 731 Paare das Jawort (6,1 Eheschließungen je 1 000 Einwohner).

¹⁾ Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

Das erste Halbjahr 2001 scheint die nachlassende Bereitschaft der Einwohner in Niedersachsen zur Eheschließung zu bestätigen. Lediglich 17 343 Paare wagten in den Monaten Januar bis Juni den Weg zum Standesamt, 2 378 oder 12,1 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2000.

Wieder mehr Ehescheidungen

Im Jahr 2001 wurden in Niedersachsen insgesamt 19 259 Ehen rechtskräftig geschieden. Damit setzte sich der langfristige Trend zur Erhöhung der Scheidungshäufigkeit weiter fort, nachdem es von 1998 auf 1999 zu einem leichten Rückgang gekommen war: Im Jahr 1998 wurden in Niedersachsen 18 154 Scheidungen gezählt, 1999 ließen sich 18 106 Paare scheiden. Im Jahr 2000 stieg die Zahl auf 18 367. Die Zahl von 19 259 bedeutet gegenüber 2000 eine Zunahme von + 4,9 %. Im Jahr 2000 lag die relative Scheidungshäufigkeit (Ehescheidungen je 10 000 Einwohner) bei 23,2. Im Jahr 2001 stieg sie auf 24,3.

Wanderungsgewinn sank im Jahr 2000 um 11,9 Prozent – Im ersten Halbjahr 2001 ein Gewinn von 18 354 Personen

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für das Jahr 2000 insgesamt 268 216 Zuzüge und 237 318 Fortzüge auf. Der Wanderungsgewinn in Höhe von 30 898 Personen fiel damit um 4 191 Personen bzw. 11,9 Prozent geringer aus als im Jahr zuvor. Der Gewinn in der niedersächsischen Wanderungsbilanz ist allein auf die Wanderungsverflechtung mit dem Ausland zurückzuführen. Hier wurde ein Überschuss von insgesamt 89 940 Personen erzielt, ein Plus von 20 394 gegenüber dem Vorjahr. Diesem Gewinn steht allerdings ein Defizit von 59 042 Personen aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit den anderen Bundesländern gegenüber (1999: - 34 457).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wurde auch im Jahr 2000 von der Sekundärwanderung ²⁾ der Aussiedler und — in selteneren Fällen — der Asylbewerber überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst ³⁾. Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge

²⁾ Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

³⁾ Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort die melderechtliche Erfassung.

über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b) ⁴⁾.

Bedingt durch die Sekundärwanderung war die Wanderungsbilanz Niedersachsens im Jahr 2000 mit fast allen Bundesländern negativ. Eine positive Bilanz konnte nur im Austausch mit dem Stadtstaat Bremen (+ 2 271) sowie den Flächenstaaten Sachsen-Anhalt (+ 2 173) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 897) erzielt werden. Das größte Wanderungsdefizit bestand mit Nordrhein-Westfalen, an das Niedersachsen de facto 19 004 Einwohner verlor.

Für das erste Halbjahr 2001 weist die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze 131 399 Zuzüge und 113 045 Fortzüge auf. Wie bereits im Vorjahr basierte der Wanderungsgewinn in Höhe von 13 039 Personen allein auf den Austauschbeziehungen mit dem Ausland. Dem Zugewinn von 76 835 Personen stehen 21 150 Abwanderungen gegenüber. Dieser Nettogewinn von 55 685 Personen wird allerdings durch den parallelen Wanderungsverlust von 37 331 Personen aus der Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den anderen Bundesländern aufgezehrt (54 564 Zuzüge und 91 895 Fortzüge). Gewinne konnten nur aus den Austauschbeziehungen mit Sachsen-Anhalt (+ 805) und Bremen (+ 354) erzielt werden. Wie im Jahr 2000 bestand

⁴⁾ Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 089 (1993) um 61 Prozent auf 151 093 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 093 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis zum Jahr 1998 mit 101 597 Zuzügen wieder kontinuierlich ab. Ab 1999 ist wieder ein Anstieg der Zuzüge zu registrieren. Die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer erhöhte sich zwischen 1993 und 1994 von 99 067 auf 139 824 (+ 41 %). In den folgenden Jahren zogen im Durchschnitt gut 150 000 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Seit 1999 ist wieder ein deutlicher Anstieg der Fortzüge zu vermerken. Dieser Trend erreichte im Jahr 2000 mit dem Fortzug von 181 179 Personen seinen vorläufigen Höhepunkt.

das größte Wanderungsdefizit mit Nordrhein-Westfalen, an das Niedersachsen 8 896 Personen verlor.

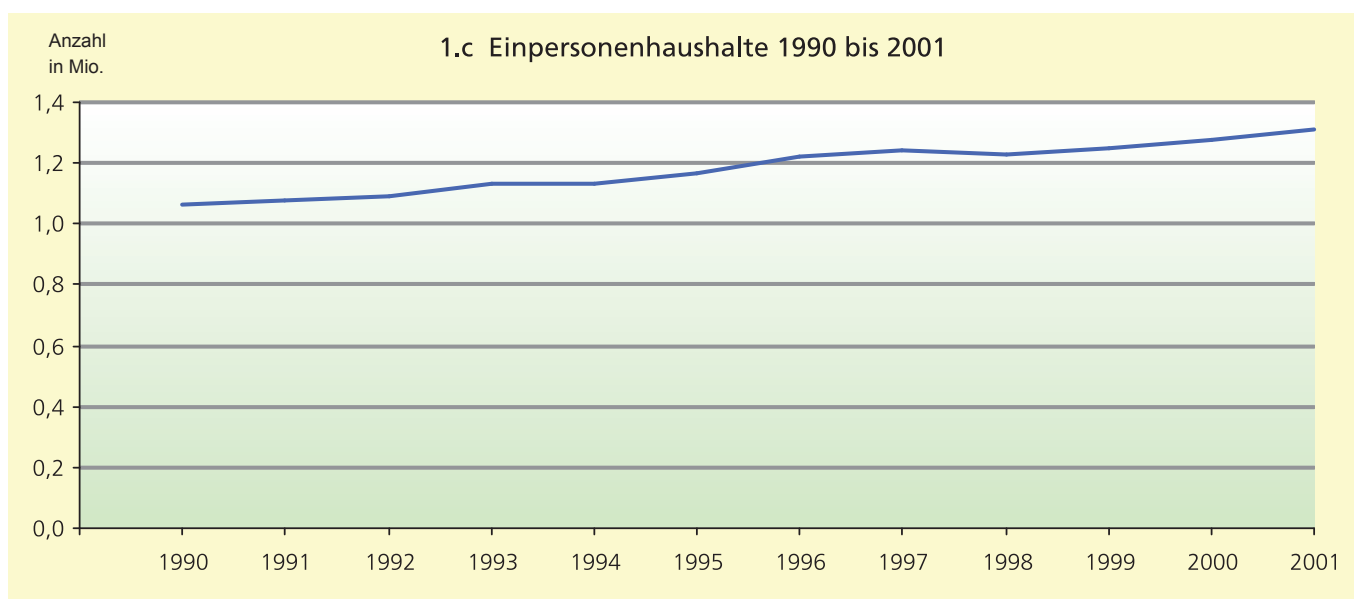
Tendenz zum kleineren Haushalt setzt sich fort

Mit der weiter steigenden Bevölkerungszahl erhöhte sich auch die aus dem Mikrozensus ermittelte Zahl der Privathaushalte, und zwar von 3 535 Tsd. im Jahre 1997 über 3 545 Tsd. in 1998, 3 578 Tsd. in 1999 und 3 607 Tsd. im Jahre 2000 bis auf 3 654 Tsd. Ende April 2001.

Die Zunahme des letzten Jahres von 47 Tsd. Haushalten brachte ein Plus von 33 Tsd. Haushalten bei den Einpersonenhaushalten auf jetzt 1 312 Tsd. Haushalte, die Zahl der Mehrpersonenhaushalte erhöhte sich nur um 14 Tsd. auf 2 341 Tsd. Haushalte. Damit lag, wie schon seit längerem zu beobachten, die Zuwachsrate bei den Einpersonenhaushalten mit 2,5 % um ein Mehrfaches über der Zuwachsrate bei den Mehrpersonenhaushalten in Höhe von 0,6 %. Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten hat sich seit 1992 von 33,1 % auf 35,9 % erhöht.

Innerhalb der Mehrpersonenhaushalte führte die Entwicklung der letzten Jahre zu einer Zunahme der Zweipersonenhaushalte und einer Abnahme der Anzahl der größeren Haushalte mit drei oder mehr Personen. Dementsprechend ging auch die Anzahl der Haushalte mit Kindern zurück: wurden 1999 noch 1 211 Tsd. Haushalte mit Kindern gezählt, so waren es 2001 noch 1 184 Tsd..

Diese anhaltende Tendenz zum kleineren Haushalt zeigt sich statistisch in einer kontinuierlich abnehmenden Durchschnittsgröße der Haushalte, und zwar von 2,29 Personen in 1992 über 2,22 im Jahre 1997 bis auf den historischen Tiefstand von 2,17 Personen im Jahre 2001.



1.2 Privathaushalte Mitte Mai 2000 und Ende April 2001 in Niedersachsen - Ergebnisse des Mikrozensus -

Haushaltstypen	Privathaushalte / Personen in Privathaushalten			
	2000	2001	Veränderung 2000 bis 2001	
	1 000		%	
Privathaushalte insgesamt	3 607,2	3 653,8	+46,6	+1,3
Einpersonenhaushalte	1 279,8	1 312,4	+32,6	+2,5
Mehrpersonenhaushalte	2 327,4	2 341,4	+14,0	+0,6
davon mit:				
2 Personen	1 216,5	1 245,0	+28,5	+2,3
3 Personen	508,3	503,2	-5,1	-1,0
4 Personen	424,4	416,6	-7,8	-1,8
5 oder mehr Personen	178,2	176,5	-1,7	-1,0
Personen je Haushalt	2,2	2,2	-0,0	-0,9
Personen in Privathaushalten insgesamt	7 900,6	7 934,3	+33,7	+0,4
Personen in Einpersonenhaushalten	1 279,8	1 312,4	+32,6	+2,5
Personen in Mehrpersonenhaushalten	6 620,8	6 621,9	+1,1	+0,0
davon mit:				
2 Personen	2 433,0	2 490,0	+57,0	+2,3
3 Personen	1 524,9	1 509,6	-15,3	-1,0
4 Personen	1 697,6	1 666,5	-31,1	-1,8
5 oder mehr Personen	965,3	955,8	-9,5	-1,0
Mehrpersonenhaushalte	2 327,4	2 341,4	+14,0	+0,6
davon:				
ohne Kinder	1 128,4	1 157,5	+29,1	+2,6
mit Kindern	1 199,0	1 183,9	-15,1	-1,3
davon mit:				
1 Kind	573,1	564,2	-8,9	-1,6
2 Kindern	457,1	446,3	-10,8	-2,4
3 Kindern	126,1	129,5	+3,4	+2,7
4 oder mehr Kindern	42,8	43,8	+1,0	+2,3
davon mit Kindern				
unter 3 Jahren	221,4	220,1	-1,3	-0,6
unter 6 Jahren	372,5	376,7	+4,2	+1,1
unter 15 Jahren	768,0	771,8	+3,8	+0,5
unter 18 Jahren	881,8	882,6	+0,8	+0,1

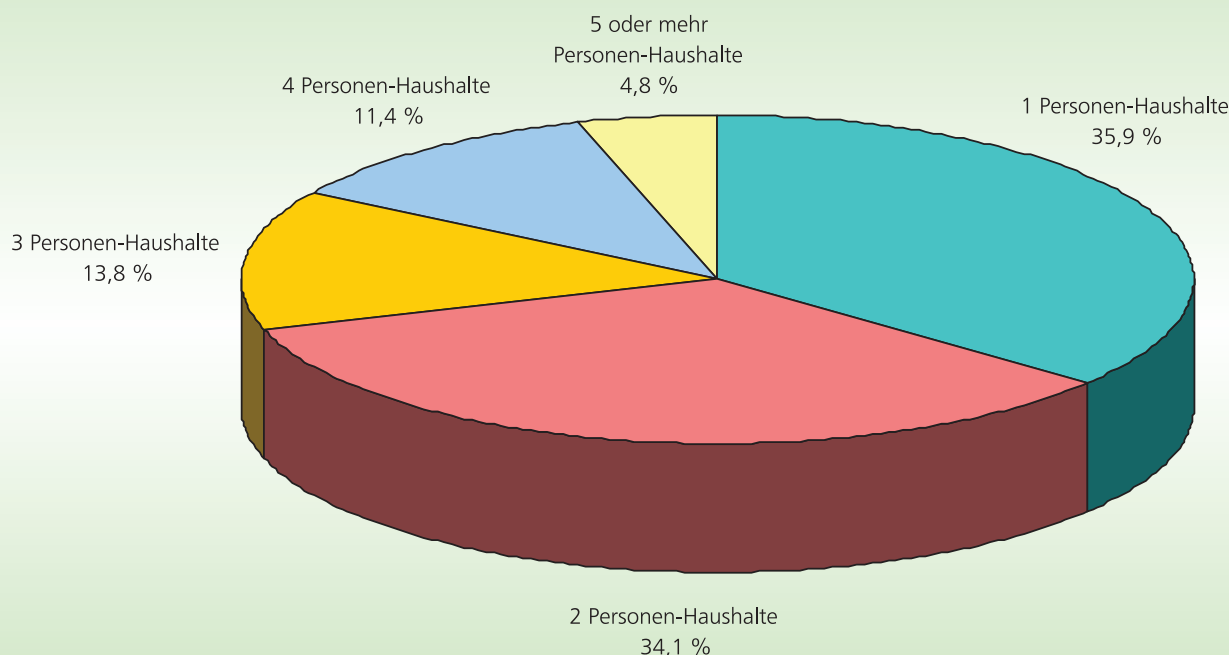
Jeder Fünfte lebt von Rente oder Pension

Trotz der leichten Zunahme der Erwerbstätigkeit nahm die Zahl der Menschen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit bestreiten, ab, und zwar bei den Männern um 1,1 % und bei den Frauen um 1,8 %; das waren jeweils etwa 20 Tsd. Personen. Der Anteil der Menschen, die überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe leben, blieb mit 2,6 % unverändert, und zwar bei den Männern bei 3,4 % und bei den Frauen bei 1,8 %. Der von Angehörigen (Eltern, Ehemann / Ehefrau, sonstige Angehörige) lebende Teil der Bevölkerung stieg leicht von 31,6 % auf 31,8 %. Bei den Männern nahm er von 23,3 % auf 23,0 % ab, bei den Frauen hingegen von

39,5 % auf 40,3 % zu. Die Entwicklung bei den Frauen war wesentlich durch Steigerungen in den Altersgruppen der 20 bis unter 40-Jährigen und der 60-Jährigen oder Älteren bedingt.

Nicht von Erwerbseinkommen und auch nicht von Angehörigen lebten 26,1 % der Niedersachsen: davon 22,5 % überwiegend von Rente oder Pension, 2,0 % überwiegend von Sozialhilfe (oder von Leistungen für Asylbewerber), 0,5 % lebten überwiegend vom eigenen Vermögen und schließlich 1,1 % überwiegend von sonstigen Unterstützungen (z.B. Bafög u.ä. Stipendien, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung).

1.d Privathaushalte 2001



Seit 1995 steigt die Zahl der erwerbstätigen Niedersachsen

Ende April 2001 waren in Niedersachsen 3 424,5 Tsd. Menschen erwerbstätig. Damit ist der 1995 begonnene positive Trend zu einem vorläufigen Höchststand gelangt. Während 1995 noch 3 327,5 Tsd. Erwerbstätige gezählt wurden, stieg diese Zahl über 3 368,9 Tsd. in 1998, 3 396,2 Tsd. in 1999 und 3 419,7 Tsd. Mitte Mai 2000 auf 3 424,5 Tsd. Personen Ende April 2001. Daneben übten 58 Tsd. Personen neben der ersten eine weitere Erwerbstätigkeit aus.

Die Gesamtentwicklung im Zeitraum 2000 bis 2001 zeigte bei einer leichten Abnahme der in der Wirtschaft normalerweise geleisteten Gesamtarbeitsstundenzahl und einer ähnlichen Abnahme der je Erwerbstätigen durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit einen geringfügigen Zuwachs von 5 Tsd. Erwerbstätigen bzw. 0,1 %. Bei einem für diese Veränderung zu erwartenden Stichprobenfehler von etwa 0,4 % ergibt sich für die Gesamtentwicklung in Niedersachsen eine statistisch abgesicherte Marge von minus 0,3 % bis plus 0,6 %.

Bei den im Folgenden aufgezeigten Veränderungen wird in der Regel die Entwicklung der letzten drei Jahre betrachtet, um so die Aussagen über Veränderungen weitge-

hend von den bei einer 1 %-Zufallsstichprobe unvermeidbaren Zufallsschwankungen unabhängiger zu machen und die grundlegenden Tendenzen herauszuarbeiten.

Die weitere Abnahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 36,8 im Jahre 1998 über 36,7 in 1999 und 36,6 Wochenstunden im Jahre 2000 auf 36,2 Wochenstunden in 2001 resultierte aus Zunahmen der Zahl der Erwerbstätigen in den Bereichen unter 15 Stunden, 15 bis unter 20 Stunden, 20 bis unter 31 Stunden und 31 bis unter 35 Stunden, einer Stagnation im Bereich der Arbeitszeiten 35 bis unter 39 Stunden bzw. 40 Stunden pro Woche und einer etwa je zehnpromtigen Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen, die 40 bis unter 41 oder gar 45 Stunden oder mehr pro Woche arbeiteten.

Gewinne bei den Frauen, Rückgänge bei den Männern

Die Frauenerwerbstätigkeit nahm weiterhin zu. Die 1998 und 1999 realisierte jährliche Wachstumsrate von jeweils 1,5 % konnte für den Zeitraum Mitte Mai 2000 bis Ende April 2001 sogar noch leicht auf 1,6 % gesteigert werden. Damit nahm die Zahl der erwerbstätigen Frauen in den letzten drei Jahren jährlich um jeweils 22 bis 23 Tsd. (insgesamt um 67 Tsd. Frauen) zu.

1.3 Erwerbstätige Mitte Mai 2000 und Ende April 2001 in Niedersachsen - Ergebnisse des Mikrozensus -

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Erwerbstätige			
	2000	2001	Veränderung 2000 bis 2001	
	1 000			%
Insgesamt	3 419,7	3 424,5	+4,8	+0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	120,1	115,6	-4,5	-3,7
Produzierendes Gewerbe	1 068,8	1 058,6	-10,2	-1,0
davon:				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	772,5	768,7	-3,8	-0,5
Energie- und Wasserversorgung	28,3	29,2	+0,9	+3,2
Baugewerbe	268,0	260,7	-7,3	-2,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	850,9	835,7	-15,2	-1,8
davon:				
Handel- und Gastgewerbe	665,4	647,8	-17,6	-2,6
Handel	552,3	530,4	-21,9	-4,0
Gastgewerbe	113,1	117,2	+4,1	+3,6
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	185,4	188,0	+2,6	+1,4
Sonstige Dienstleistungen	1 379,9	1 414,7	+34,8	+2,5
davon:				
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	122,7	123,1	+0,4	+0,3
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	224,3	221,8	-2,5	-1,1
Öffentliche Verwaltung u. ä.	326,5	314,5	-12,0	-3,7
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	706,4	755,3	+48,9	+6,9

Während in den beiden Vorjahren die Gruppen der Angestellten und Arbeiterinnen die Steigerungen weitgehend bewirkten, waren es im Zeitraum 2000 bis 2001 vor allem unbezahlt Mithelfende Familienangehörige, die das weitere Wachstum trugen. Die Gruppen der Angestellten und der Beamtinnen konnten in dieser Zeit leicht zulegen, die Anzahl der Arbeiterinnen ging dagegen geringfügig und die der selbstständig tätigen Frauen deutlich (um knapp 6 Tsd. und damit um gut 6 %) zurück.

Die Position der Männer war insgesamt nicht zu halten: Ihre Gesamtzahl sank um knapp 20 Tsd. und damit um nahezu 1 % von 1 961,1 Tsd. auf 1 942,5 Tsd. Personen. Dabei blieb die Zahl der Selbständigen in etwa konstant, die der Beamten reduzierte sich um rd. 12 Tsd. (gut 6 %), die Zahl der Arbeiter ging um gut 40 Tsd. oder rund 5 % zurück, nur die Zahl der Angestellten konnte um gut 30 Tsd. und damit um 5 % gesteigert werden.

Der Wirtschaftsbereich mit den stärksten Veränderungen war der der öffentlichen und privaten Dienstleistungen. In diesem Bereich sind das Schulwesen, das Gesundheitswesen und das Sozialwesen – in öffentlicher oder in privater Trägerschaft – sowie Dienstleistungen der Gewerkschaften, der Kirchen und Dienstleistungen im Bereich Freizeit und Sport zusammengefasst. Hier arbeiteten Ende April

2001 etwa 22 % aller in Niedersachsen wohnhaften Erwerbstätigen (mit erster Tätigkeit). Das waren rund 755 Tsd. Menschen und damit knapp 50 Tsd. Erwerbstätige mehr als Mitte Mai 2000.

Gewinne bei den Dienstleistungen kompensieren Verluste der produzierenden Sektoren

Das Gesundheitswesen, mit 222 Tsd. Personen die bedeutendste Einzelposition in diesem Bereich, weist seit Jahren eine positive Entwicklung auf. Besonders dynamisch haben sich hinsichtlich der Zahl der Erwerbstätigen in der Zeit von Mitte Mai 2000 (knapp 60 Tsd.) bis Ende April 2001 (gut 90 Tsd.) die „sonstigen Dienstleistungen“ entwickelt. Hier dürfte der Arbeitskräftebedarf in neuen, bislang nicht einzeln aufgeführten Tätigkeitsfeldern aus-schlaggebend gewesen sein.

Die starke Zunahme der Erwerbstätigenzahl in diesem Bereich von knapp 7 % resultierte erfreulicherweise aus einer deutlichen Zunahme der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden um rund 6,5 % und weniger aus einer Abnahme der durchschnittlichen Arbeitszeit je Person (von 32,9 auf 32,8 Wochenstunden). Die Erwerbstätigen mit einer 40-Stundenwoche waren die Hauptträger dieses Wachstums.

Weitere Wirtschaftsbereiche mit positiver Entwicklung gab es kaum, lediglich das Gastgewerbe und der Bereich Energie und Wasserversorgung wiesen noch Steigerungen auf. Im Gastgewerbe stieg die Erwerbstätigenzahl von 113 Tsd. auf 117 Tsd. Personen, hier waren leichte Gewinne bei den Selbstständigen und deutlichere bei den unbezahlt Mithelfenden zu verzeichnen. Die Anzahl der abhängig Beschäftigten – mit rund 85 Tsd. der Löwenanteil – blieb unverändert. Die Steigerung im relativ kleinen Bereich Energie und Wasserversorgung von gut 3 % schlug mit knapp 1 000 Personen zu Buche. Die Erwerbstätigkeit in den beiden Dienstleistungsbereichen Kredit- und Versicherungsgewerbe und Dienstleistungen für Unternehmen, Grundstückswesen, Vermietung lag in etwa auf Vorjahresniveau.

Relativ deutliche Einbußen wurden für die Landwirtschaft, das Baugewerbe, den Handel und die öffentliche Verwaltung ermittelt. Das Arbeitsvolumen ging in dem Zeitraum von 2000 bis 2001 in allen vier Bereichen zurück, und

zwar um etwa 7 % in der Landwirtschaft und zwischen 3 % und 5 % in den drei anderen Wirtschaftsbereichen. Da sich gleichzeitig aber auch die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen reduzierte, schlug diese Entwicklung nicht voll auf die Erwerbstätigenzahlen durch. Immerhin waren hier Abnahmen von 3,7 % in der Landwirtschaft sowie von 2,7 %, 4,0 % und 3,7 % im Bau, im Handel und in der öffentlichen Verwaltung zu verzeichnen.

Im Verarbeitendem Gewerbe, dem nach wie vor größten Wirtschaftsbereich in Niedersachsen, schwächte sich die seit 1998 zu beobachtende Talfahrt hinsichtlich des Arbeitskräftebestandes weiter ab: nach Raten von 2,9 % und 1,3 % ergab sich im Zeitraum 2000 bis 2001 nur noch eine Abnahme von 0,5%. Diese Reduktion ging allerdings im Gegensatz zu den beiden Vorjahren mit einer leichten Abnahme der geleisteten Stundenzahl je Erwerbstätigen einher.

Erwerbstätige

Der Begriff "**Erwerbstätige**" hat in der amtlichen Statistik zwei Bedeutungsvarianten, die zwei verschiedene Aspekte beleuchten:

Der *Mikrozensus* versteht unter "Erwerbstätige" alle diejenigen Personen, die in einer bestimmten Woche im Frühjahr erwerbstätig waren. Ermittelt werden diese Erwerbstätigen durch eine Stichprobe, bei der 1 % der Bevölkerung direkt befragt werden. Der Mikrozensus weist die Erwerbstätigen *am Wohnort* aus. Er weist u.a. nach: *Wie viel Niedersachsen gehen einer Erwerbstätigkeit nach?* Die Daten des Mikrozensus sind besonders gut dazu geeignet, mit anderen soziodemographischen Indikatoren über die Bevölkerung kombiniert zu werden (z.B. Altersstruktur, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Einkommen usw.). Sie werden darum in Kapitel 1 (Bevölkerung) vorgestellt.

Die *Erwerbstätigenrechnung* nutzt denselben Begriff, ermittelt aber die Zahl der Erwerbstätigen nicht am Wohnort, sondern *am Arbeitsort*. Die Erwerbstätigenrechnung fragt: *Wie viel Erwerbstätige arbeiten in Niedersachsen? Wie viel Arbeitsplätze sind vorhanden?* Die Erwerbstätigenrechnung ermittelt dies nicht durch eine Stichprobe, sondern durch Verwertung einer Vielzahl von Statistiken, die Aufschluss über die Zahl der Beschäftigten geben. Die Methode ist der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwandt, und ähnlich wie die VGR wird die Erwerbstätigenrechnung auch nicht von einem Statistischen Landesamt allein, sondern kooperativ von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Berechnung sind besonders gut für die Beurteilung wirtschaftlicher Entwicklungen geeignet und werden daher im Kapitel 2.1 (Gesamtwirtschaftliche Entwicklung) vorgestellt.

2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nur noch geringes Wachstum

Im Jahr 2001 wuchs die wirtschaftliche Leistung in Niedersachsen nur noch gering. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg real um + 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Damals hatte der Wert der hergestellten Güter und erbrachten Dienstleistungen noch um 2,5 % zugenommen. Für das erste Halbjahr 2001 konnte noch ein Zuwachs von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr errechnet werden. Danach setzte sich eine weitere Beruhigung durch.

Die industrielle Produktion stieg 2001 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr kaum. Dämpfend wirkte vor allem die mangelnde Auslastung des Baugewerbes in Niedersachsen. Nachdem die EXPO zuvor noch für Aufträge gesorgt hatte, wurde die niedersächsische Bauwirtschaft von der allgemein einbrechenden Baukonjunktur erst im Jahr 2001 - später als anderswo, dafür

sehr heftig - getroffen. Auch der Handel und das Gastgewerbe standen 2001 etwas schlechter als im Weltausstellungsjahr da. Die anderen Dienstleistungsunternehmen konnten dagegen insgesamt recht positiv zum BIP beitragen.

Das Jahr 2001 verlief in den übrigen Teilen des Bundesgebiets insgesamt nicht viel besser (+ 0,6 %) als in Niedersachsen. Mit der wirtschaftlichen Beruhigung glich sich die Entwicklung in allen Bundesländern an. Während das BIP in den westlichen Bundesländern (ohne Berlin) um + 0,7 % stieg, ging es in den östlichen Bundesländern (einschließlich Berlins) leicht um - 0,2 % zurück.

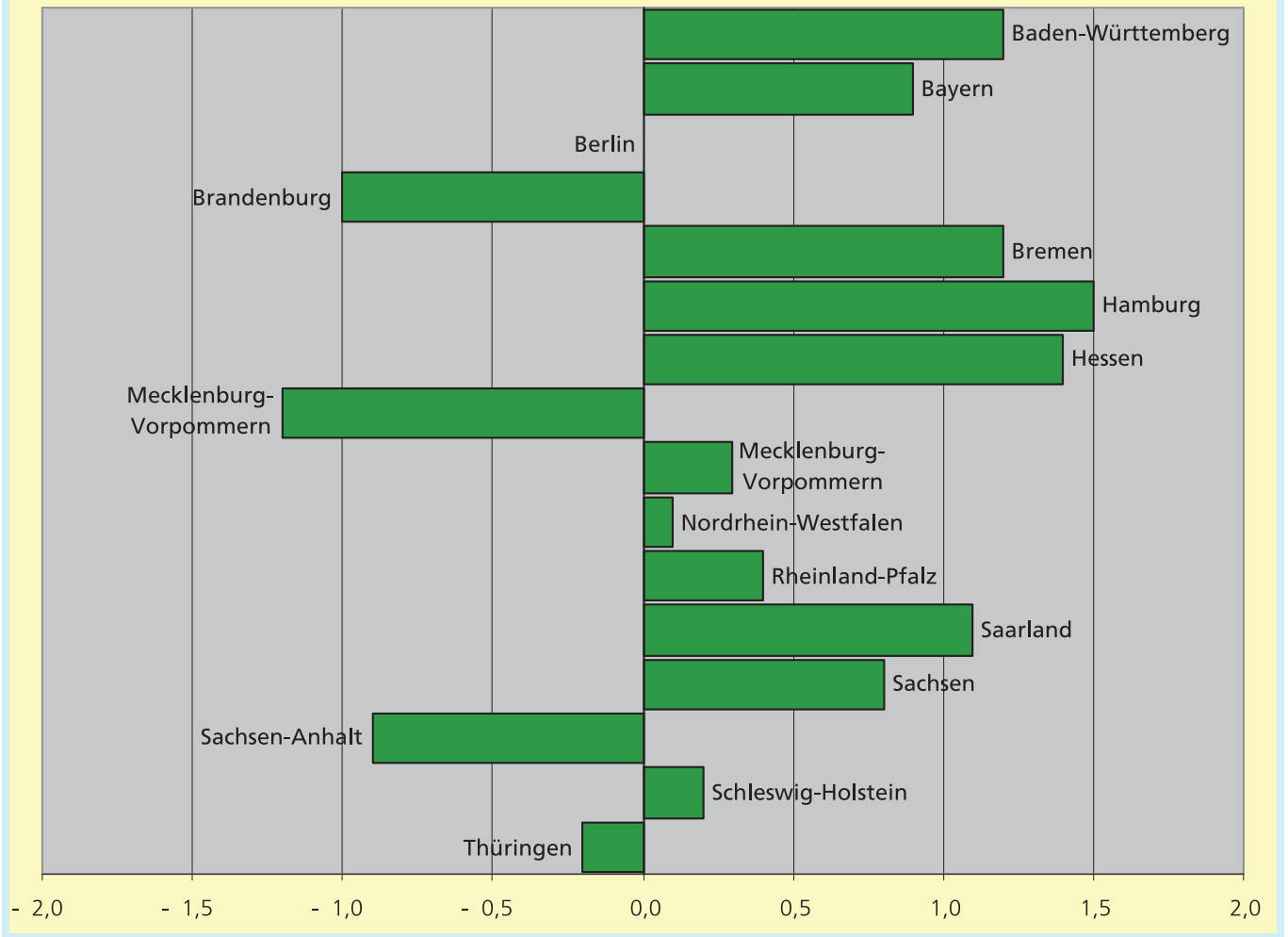
Rechnet man die Preissteigerungen nicht heraus, stieg das BIP 2001 in Niedersachsen nominal deutlich stärker (+ 1,9 %). Diese Zuwachsrates entspricht exakt der durchschnittlichen Entwicklung aller Bundesländer (+ 1,9 %).

2.1.1 Bruttoinlandsprodukt 2001 nach Bundesländern (1. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. €	Veränderung gegenüber 2000	Anteil an Deutschland	Mrd. €	Veränderung gegenüber 2000	Anteil an Deutschland
		%			%	
Baden-Württemberg	303,6	2,4	14,7	289,5	1,2	14,6
Bayern	357,4	2,1	17,3	342,7	0,9	17,3
Berlin	75,8	1,1	3,7	72,7	0,0	3,7
Brandenburg	42,3	1,2	2,1	40,7	-1,0	2,1
Bremen	22,4	2,5	1,1	21,6	1,2	1,1
Hamburg	73,7	2,5	3,6	71,2	1,5	3,6
Hessen	185,3	2,1	9,0	181,7	1,4	9,2
Mecklenburg-Vorpommern	28,9	0,8	1,4	27,9	-1,2	1,4
Niedersachsen	179,1	1,9	8,7	170,2	0,3	8,6
Nordrhein-Westfalen	459,2	1,4	22,3	439,2	0,1	22,2
Rheinland-Pfalz	91,8	1,8	4,5	88,0	0,4	4,4
Saarland	24,6	2,6	1,2	24,0	1,1	1,2
Sachsen	74,3	2,6	3,6	71,4	0,8	3,6
Sachsen-Anhalt	42,2	1,2	2,0	40,4	-0,9	2,0
Schleswig-Holstein	63,1	1,8	3,1	60,7	0,2	3,1
Thüringen	40,0	1,7	1,9	38,2	-0,2	1,9
Deutschland	2 063,7	1,9	100,0	1 980,0	0,6	100,0
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 760,3	1,9	85,3	1 688,7	0,7	85,3
einschl. Berlin	1 836,1	1,9	89,0	1 761,4	0,7	89,0
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	227,6	1,7	11,0	218,6	-0,3	11,0
einschl. Berlin	303,4	1,5	14,7	291,3	-0,2	14,7

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

2.1.a Bruttoinlandsprodukt 2001
- Reale Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2000 -



2.1.2 Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2001

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		Prozent	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,2	938,0	- 1,7	- 2,5
Produzierendes Gewerbe	946,7	11 144,0	- 1,1	- 1,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	940,4	9 848,0	- 0,4	+ 0,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	449,9	5 893,0	+ 1,4	+ 3,2
Öffentliche und private Dienstleister	1 021,1	10 938,0	+ 0,4	+ 0,1
Insgesamt	3 479,2	38 761,0	- 0,2	+ 0,1

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

2.1.3 Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet im Jahr 2001

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	1 000 Personen	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾	1 000 Personen	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾
%		%				
Dezember 2000	354,1	- 4,8	10,2	3 808,9	- 5,9	10,3
Januar 2001	381,4	- 2,8	11,0	4 093,2	- 4,7	11,1
Februar 2001	381,9	- 1,7	11,1	4 112,6	- 3,8	11,1
März 2001	365,6	- 1,5	10,6	3 999,6	- 3,4	10,8
April 2001	349,9	- 1,5	10,1	3 867,9	- 3,0	10,5
Mai 2001	335,2	- 0,4	9,5	3 720,8	- 1,8	9,9
Juni 2001	336,7	+ 2,7	9,5	3 694,4	- 0,8	9,9
Juli 2001	347,2	+ 1,2	9,8	3 798,7	- 0,1	10,1
August 2001	339,4	+ 0,2	9,6	3 788,8	+ 0,2	10,1
September 2001	334,4	+ 0,9	9,5	3 743,0	+ 1,6	10,0
Oktober 2001	333,0	+ 1,9	9,4	3 725,5	+ 3,2	10,0
November 2001	340,5	+ 1,6	9,7	3 788,9	+ 3,9	10,1
Dezember 2001	358,4	+ 1,2	10,2	3 963,5	+ 4,1	10,6
Januar 2002	388,6	+ 1,9	11,0	4 289,9	+ 4,8	11,5

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. - 2) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen.

Zahl der Erwerbstätigen knapp gehalten

Im Jahr 2001 blieb die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen fast auf dem Niveau des Vorjahres (- 0,2%), sie verminderte sich um 6000 auf 3,479 Millionen Personen. Das Bundesergebnis fiel kaum besser (+ 0,1 %) aus. In den westlichen Bundesländern stieg die Zahl der Selbstständigen und Arbeitnehmer zusammen um 0,6 %, in den östlichen Bundesländern sank die Zahl um - 1,6 %.

Die geringe Abnahme ist weniger auf die allgemeine konjunkturelle Eintrübung zurückzuführen. Vielmehr ist sie im Zusammenhang mit der guten Entwicklung der Vorjahre zu sehen. In den beiden Jahren 1999 und 2000 stieg die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitsplätze in Niedersachsen vergleichsweise stark. Im Jahr 2000 machte der Zuwachs insgesamt + 2,1 % aus. Wegen der eingebrochenen Auftragslage arbeiteten im niedersächsischen Baugewerbe 2001 deutlich weniger Personen. Auch Handel und Gastgewerbe boten nach der Weltausstellung per Saldo weniger Beschäftigung. In anderen Dienstleistungsbereichen jedoch stieg die Zahl der Arbeitsplätze.

Arbeitslosenquote unverändert

Die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen macht deutlich, dass im Jahr 2001 auf dem Arbeitsmarkt ein Wendepunkt erreicht ist. Die Zahl der Arbeitslosen blieb im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau. Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen sank in den Monaten Mai bis November wie zuvor unter die 10 %-Marke. Neu ist, dass seit dem Juni 2001 die absolute Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat wieder und zwar anhaltend steigt.

In Niedersachsen entwickelten sich die Arbeitsmarkt-Zahlen dennoch etwas günstiger als im Durchschnitt aller Bundesländer. Bezogen auf die Zahl aller Erwerbspersonen, die unselbstständig beschäftigt oder arbeitslos waren, endete 2001 wie das Jahr zuvor mit einer Arbeitslosenquote von 10,2 %. Im Bundesdurchschnitt hatten 10,6 % keinen Arbeitsplatz. Wird die Arbeitslosenzahl auf alle zivilen Erwerbspersonen, d.h. einschließlich auch der selbstständigen, bezogen, verbesserte sich die Quote für Niedersachsen von Dezember 2000 (9,3 %) bis zum Ende 2001 (9,1 %) leicht. Auch diese Größe lag in Deutschland insgesamt etwas höher (9,6 % bzw. 9,4 %).

2.2 Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

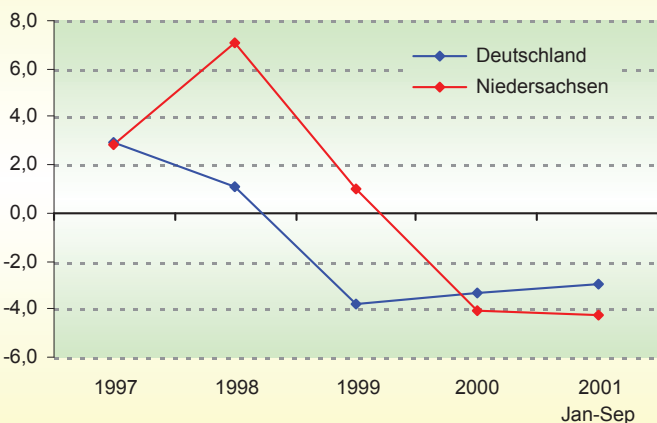
3,8 % weniger Gewerbeanmeldungen im Jahr 2001

Der bereits im Jahr 2000 einsetzende Rückgang der Gewerbeanmeldungen hat sich im Jahr 2001 in leicht abgeschwächter Form fortgesetzt. Mit 62 214 Gewerbeanmeldungen lag die Zahl der „neuen Selbstständigen“ im vergangenen Jahr um 3,8 % unter der im Jahr 2000 registrierten. Die Gewerbeanzeigen sind ein Frühindikator für wirtschaftliche Aktivitäten, da bereits gleichzeitig mit dem Beginn eines selbstständigen Betriebes die Anzeigepflicht besteht. Zu diesem Zeitpunkt wird in der Regel noch kein Umsatz getätigt und häufig sind auch noch keine Mitarbeiter eingestellt worden. In den der Statistik zugänglichen Dateien von der Finanzverwaltung und von der Bundesanstalt für Arbeit erscheinen diese Existenzgründer daher erst später.

Im Vergleich zum Bundesgebiet insgesamt fiel der Rückgang der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr in Niedersachsen bereits im Jahr 2000 etwas stärker aus. Dies gilt auch für den bislang auf Bundesebene vorliegenden Vergleichszeitraum von Januar bis September 2001. Der Rückgang der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen betrug 4,3 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, im Bundesgebiet lag er bei 3,0 %. Im 4. Quartal hat sich der Rückgang der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen abgeschwächt, so dass für das Jahr 2001 insgesamt nur noch ein Minus von 3,8 % registriert wurde. Wie die Abbildung der Veränderungen der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr seit 1996 zeigt, verlief die Entwicklung in Niedersachsen in den Jahren 1998 und 1999 dagegen erheblich positiver als auf Bundesebene. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung vom Einfluss der Expo auf das Gewerbe geschehen in Niedersachsen getragen wurde.

2.2.a Veränderung der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

% - Vergleich Niedersachsen mit Bundesgebiet -



2.2.1 Gewerbean- und -abmeldungen 2001 und 2000

Merkmal	2001	2000	Veränderung gegenüber 2000
	Anzahl		
Anmeldungen insgesamt	62 214	64 700	-3,8
Betriebsgründungen	16 037	17 225	-6,9
Kleingewerbe und Nebentätigkeit	33 447	34 431	-2,9
Zuzüge	2 808	2 460	+14,1
Übernahmen	9 922	10 584	-6,3
Abmeldungen insgesamt	54 896	55 376	-0,9
Betriebsaufgaben	12 058	11 966	+0,8
Kleingewerbe und Nebentätigkeit	30 373	30 255	+0,4
Fortzüge	3 418	3 610	-5,3
Übergaben	9 047	9 545	-5,2

Abgemeldet haben sich im Jahr 2001 in Niedersachsen 54 896 Gewerbetreibende, das sind knapp 1 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag im Jahr 2001 um 7 318 über der Zahl der Gewerbeabmeldungen. Dieses rechnerische „Neugründungsplus“ wurde im Vorjahr mit 9 324 ausgewiesen. Gewisse Abstriche an der Höhe des „Neugründungsplus“ sind zu berücksichtigen aufgrund der Tatsache, dass der Beginn eines selbstständigen Gewerbebetriebes in der Regel vorschriftsmäßig angezeigt, die Gewerbeabmeldung bei Aufgabe des Gewerbes aber häufig hinausgeschoben wird. Die bei der anstehenden Änderung der Gewerbeordnung vorgesehene Unterrichtung des Gewerbebeamten durch das Finanzamt über die steuerrechtliche Abmeldung eines Gewerbetreibenden zum Zwecke der gewerberechtlichen Abmeldung wird zur genaueren statistischen Erfassung der aufgegebenen Betriebe führen.

Nur im Kredit- und Versicherungsgewerbe stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen weiter

Weniger Gewerbeanmeldungen im Jahr 2001 als im Vorjahr wurden in allen Wirtschaftsabschnitten vorgenommen, mit Ausnahme im Bereich des Kredit- und Versicherungsgewerbes. Bereits im Jahr 2000 konnte in dieser Branche trotz negativer Gesamtentwicklung der Gewerbeanmeldungen ein Plus von 7 % verzeichnet werden, das sich im Jahr 2001 auf gleichem Niveau hielt. Insbesondere für Versicherungsvertreter ergibt sich aufgrund des beabsichtigten Umbaus der Sozialversicherungssysteme ein erweitertes Aufgabenfeld. Diese Tätigkeiten werden häufig auch im Nebenerwerb wahrgenommen.

Sogar im Wirtschaftsbereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“, der in den vergangenen Jahren stets mit

zweistelligen Wachstumsraten bei den Gewerbeanmeldungen auffiel, wurde im Jahr 2001 ein Rückgang von 3 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Mehr als ein Drittel des Neugründungsplus im Bereich der überwiegend für Unternehmen durchgeführten Dienstleistungen

Trotz rückläufiger Zahl der Gewerbeanmeldungen wiesen die meisten Wirtschaftsbereiche noch positive „Existenzgründungssalden“ auf. Nur im Bereich des Baugewerbes und des Gastgewerbes fiel die Bilanz der Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen negativ aus. In diesen beiden Branchen ging die Zahl der Selbstständigen zurück.

Den größten Anteil am „Existenzgründungssaldo“ verzeichnete der Bereich „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ mit 37 %, der ein sehr weites Spektrum abdeckt. Hierzu gehören schwerpunktmäßig Werbung, gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Detekteien und Schutzdienste sowie Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln. Nicht enthalten sind die als freie Berufe geltenden Tätigkeiten, die nicht gewerbeanzeigenpflichtig sind, zu denen in diesem Wirtschaftsbereich insbesondere Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische sowie physikalische und chemische Untersuchung und Beratung zählen. Der zweitgrößte Anteil am „Existenzgründungssaldo“ entfiel auf den Bereich „Erbringung sonstiger öffentlicher und privater Dienstleistungen“ mit 16 %, zu dem u.a. Abwasser- und Abfallbeseitigung, Interessenvertretungen, Kultur, Sport und Unterhaltung sowie Wäschereien, Reinigungen, Friseurgewerbe, Kosmetiksalons und Bestattungswesen gehören. An dritter Stelle folgte der Bereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ mit 14 %, danach der Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“ mit 12 %.

Der Handelsbereich mit seiner hohen Fluktuation wies mit knapp über 19 000 Gewerbeanmeldungen und fast 19 000 Gewerbeabmeldungen das höchste Meldevolumen aus (Abb.2.2.b). Jede dritte Gewerbeabmeldung wurde in diesem Wirtschaftsbereich getätigt, der Nettozuwachs blieb aber unter 200. Auch der Bereich des Verarbeitenden Gewerbes fiel mit einem Nettozuwachs von unter 100 nicht ins Gewicht.

Betriebsgründungen gingen sogar um 6,9 % zurück

Für die Beurteilung der Gewerbeanmeldungen nach der wirtschaftlichen Substanz der angemeldeten Betriebe kann man aufgrund der Gewerbeanzeige nur näherungsweise Informationen ableiten. Als Betriebsgründung gewertet werden Unternehmen mit einer Eintragung in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle oder mit min-

destens einem Mitarbeiter. Diese Kriterien erfüllten von den im Jahr 2001 abgegebenen Gewerbeanmeldungen nur 26 %. Gemäß dieser Abgrenzung bezogen sich 54 % der Gewerbeanmeldungen auf ein Kleingewerbe oder eine Nebentätigkeit, in 16 % der Fälle handelte es sich um eine Übernahme und in 4 % um einen Zuzug.

Während die Zahl der Betriebsgründungen im Jahr 2001 sogar um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, betrug der Rückgang bei den Gewerbeanmeldungen von Kleingewerbetreibenden und Nebenerwerbstätigen nur 2,9 %. Die Anteile der als Betriebsgründung definierten Gewerbeanmeldungen fielen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich aus: Beim Verarbeitenden Gewerbe und beim Baugewerbe erfüllten ca. jeweils 50 % der Neuerrichtungen die Betriebsgründungskriterien, im Kredit- und Versicherungsgewerbe lag der Anteil dagegen nur bei 14 %.

Nur leichte Neugründungsdefizite im Landkreis Wesermarsch und in der Region Hannover

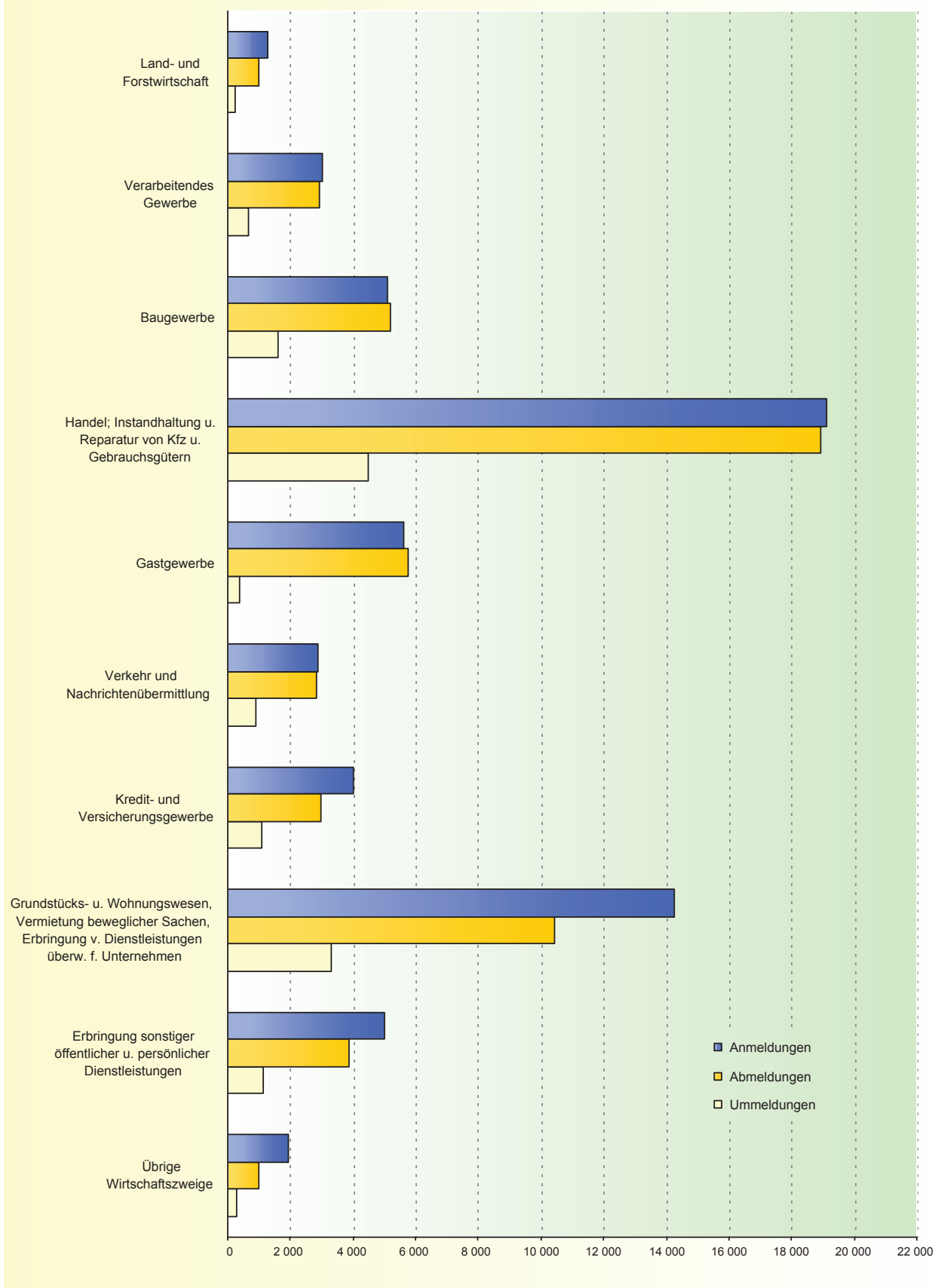
Regional betrachtet führte im Jahr 2001 der Regierungsbezirk Weser-Ems mit einem „Neugründungsplus“ von 2 977, gefolgt vom Regierungsbezirk Braunschweig mit 1 840, dem Regierungsbezirk Lüneburg mit 1 523 und dem Regierungsbezirk Hannover mit 978. Auf Kreisebene wiesen nur der Landkreis Wesermarsch und die Region Hannover leichte „Neugründungsdefizite“ aus. Man kann davon ausgehen, dass sich in der Region Hannover beim Vergleich der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr noch der Einfluss der Expo bemerkbar machte.

Der stärkste Rückgang der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr wurde auf Kreisebene mit über 20 % in der Stadt Osnabrück registriert, aber auch die Landkreise Peine, Schaumburg, Lüchow-Dannenberg, Wesermarsch und Wittmund verzeichneten zweistellige prozentuale Abnahmen. Den größten Anstieg der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr wies die Stadt Salzgitter mit über 20 % auf, es folgten im zweistelligen Bereich die Stadt Wilhelmshaven und die Landkreise Wolfenbüttel und Vechta.

Drastischer Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 22 %

Im Jahr 2001 meldeten die niedersächsischen Gerichte 2 869 Unternehmensinsolvenzen. Im Vergleich zum Vorjahr hat es damit in Niedersachsen 524 oder 22,3 % mehr Insolvenzanträge von Unternehmen gegeben. Auch bei Kleingewerbetreibenden wird im Konkursfall das unternehmerische Regelinsolvenzverfahren abgewickelt. Der Anteil der Kleingewerbetreibenden an der Zahl der Unternehmensinsolvenzen insgesamt lag im Jahr 2001 nur bei 7 %, wobei die Zahl der insolventen Kleingewerbetrei-

2.2.b Gewerbeanzeigen 2001 nach Wirtschaftsabschnitten



benden entgegen der Gesamtentwicklung einen Rückgang von 11 % gegenüber dem Vorjahr aufwies.

Die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche hat in den vergangenen Jahren eine drastisch steigende Tendenz entwickelt: Während 1999 nur eine Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr von 7 % verzeichnet wurde, kletterte sie im Jahr 2000 auf 11 % und hat sich im Jahr 2001 sogar verdoppelt.

Am stärksten betroffen von den Unternehmenszusammenbrüchen war wie im Vorjahr das Baugewerbe. In dieser Branche wurde von 772 Unternehmen ein Insolvenzverfahren beantragt, fast 24 % mehr als im Jahr 2000. Damit kam auch im vergangenen Jahr wieder jeder 4. Insolvenzantrag von einem Bauunternehmen. An zweithöchster Stelle stand die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche im Handelsbereich mit 558. Auch diese Branche wurde mit einem Anstieg von fast 18 % deutlich von der Konjunkturflaute erfasst. An dritter Stelle der Pleitenskala rangiert das Gastgewerbe mit 235 beantragten Insolvenzverfahren. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr fiel in diesem Wirtschaftsbereich mit einem Plus von über 28 % am höchsten aus. Dies könnte noch mit dem Abbau von Überkapazitäten zusammenhängen, die im Rahmen der Expo geschaffen worden waren. Dass das Insolvenzrisiko bei den jüngeren Unternehmen offensichtlich besonders groß ist, zeigt der Anteil der Zusammenbrüche der weniger als acht Jahre am Markt agierenden Unternehmen von zwei Drittel. Allerdings lagen die Insolvenzverluste dieser jüngeren Unternehmen mit 771 Millionen Euro unter denen der älteren Unternehmen mit 989 Millionen Euro.

Jedes 2. Unternehmensinsolvenz-Verfahren eröffnet

Das seit dem 01.01.1999 in Kraft getretene neue Insolvenzrecht enthält für den unternehmerischen Schuldner die Option, bereits bei drohender Zahlungsunfähigkeit einen Insolvenzantrag stellen zu können. Es ist zu vermuten, dass hierin ein wesentlicher Grund liegt, warum der Anteil der Insolvenzverfahren, die zu einer Verfahrenseröffnung führten, stark zugenommen hat. Die Eröffnungsquote der Unternehmensinsolvenzen lag nach dem alten Insolvenzrecht im Jahr 1998 bei 34 %, stieg nach der neuen Rechtslage im Jahr 1999 auf 43 %, im Jahr 2000 auf 45 % und hat im Jahr 2001 sogar fast 50 % erreicht. Damit konnten die niedersächsischen Gerichte jeden zweiten Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens annehmen. Ein Schuldenbereinigungsplan, der mit dem Ziel der Sanierung eines Unternehmens erstellt wird, konnte im Jahr 2001 nur ein niedersächsisches Unternehmen vor dem Konkurs retten. Die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes hat die Wirkung eines Vergleiches. Offenbar weisen aber nur wenige insolvente Unternehmen so viel

Vermögen auf, dass ein Schuldenbereinigungsplan zur Sanierung sinnvoll erscheint.

Betroffen von den Zusammenbrüchen sind – ohne Berücksichtigung von Kleingewerbetreibenden und Unternehmen mit fehlenden Angaben zur Beschäftigtenzahl – zu 78 % Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten, zu 20 % Unternehmen mit 11 bis 100 Beschäftigten und zu 2 % Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten.

Mit der Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg im Jahr 2001 auch die Höhe des Schadenniveaus, und zwar absolut und relativ. Von den Gläubigern wurden voraussichtliche Forderungen in Höhe von 1,9 Mrd. Euro gemeldet. Damit lagen die Insolvenzverluste um mehr als eine halbe Milliarde Euro oder fast 40 % über denen des Vorjahres. Die durchschnittliche Forderungssumme je Insolvenzfall stieg von 571 000 Euro im Jahr 2000 auf 653 000 Euro im Jahr 2001.

Zahl der Verbraucherinsolvenzen nimmt weiter zu

Mit der am 01.01.1999 wirksam gewordenen Insolvenzrechtsreform wurde das Instrument der Verbraucherinsolvenzen eingeführt. Aufgrund von Anlauf- und Umsetzungsschwierigkeiten des neuen Insolvenzrechtes hatten die niedersächsischen Insolvenzgerichte im ersten Jahr nur über 460 Verbraucherinsolvenzen zu entscheiden. Im Jahr 2000 stellten bereits viermal so viele überschuldete Haushalte (1 681) bei Gericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Im Jahr 2001 stieg die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 13 % auf 1 903 Anträge.

Die Eröffnungsquote der Verbraucherinsolvenzen lag im Jahr 2001 bei 78 %. In den eröffneten Verfahren erhoffen sich die Schuldner eine Befreiung von ihren Verbindlichkeiten. Abgewiesen wurden 17 % der beantragten Verbraucherinsolvenzen, bei denen die Insolvenzmasse nicht einmal die Kosten des Verfahrens decken konnte. Bei 5 % der beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren konnte ein Schuldenbereinigungsplan als Grundlage für eine gütliche Einigung mit den Gläubigern vorgelegt werden, der einem gerichtlichen Vergleich entspricht. Die Summe der voraussichtlichen Forderungen aufgrund der beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren belief sich im Jahr 2001 auf 257 Millionen Euro. Damit lagen die angemeldeten Forderungen um 16 Millionen Euro über denen des Vorjahres. Die durchschnittliche Forderungssumme je beantragtem Verbraucherinsolvenzverfahren ging jedoch von 143 000 Euro im Jahr 2000 auf 135 000 Euro im Jahr 2001 zurück.

Neben den Verbraucherinsolvenzen lagen den Gerichten weitere 333 beantragte Insolvenzverfahren gegen persönlich haftende Gesellschafter und 268 in Verbindung mit überschuldeten Nachlässen vor.

2.3 Landwirtschaft

Anbau und Ernte

Ein milder Herbst im Jahr 2000 legte den Grundstein für eine neue Rekordgetreideernte im Jahr 2001. Die Felder konnten schonend abgeerntet und zu den optimalen Zeitfenstern mit den entsprechenden Wintergetreidearten bestellt werden. So wurde der Anbau der ertragsstarken Wintergetreidearten so weit es möglich war ausgedehnt. Ein ebenfalls sehr milder Winter schonte die Saaten, so dass im Frühjahr auf fast allen Feldern ein gesunder, lückenloser, saftig grüner Getreideteppich lag. Mit diesen Voraussetzungen konnten die Winterungen, trotz des etwas wechselhaften Wetters danach, neue Höchstleistungen bringen. Insbesondere der auf den Sandböden vom Emsland bis Dannenberg beheimatete Roggen setzte den großen Fortschritt in der Roggenzüchtung dieses Jahr in sehr hohe Erträge um. Die hohen Ertragssteigerungen bei Roggen in den letzten Jahren führen dazu, dass es zu sehr geringen Preisen gekommen ist und immer mehr Ware in die Interventionslager fließen muss. Außerhalb Deutschlands wird wenig Roggen vermahlen. Die Weizenernte kann demgegenüber gut verbraucht oder über die Seehäfen exportiert werden. Deutschland ist schon lange zum Getreideexporteur geworden. Der Selbstversorgungsgrad mit Getreide beträgt inzwischen 126%.

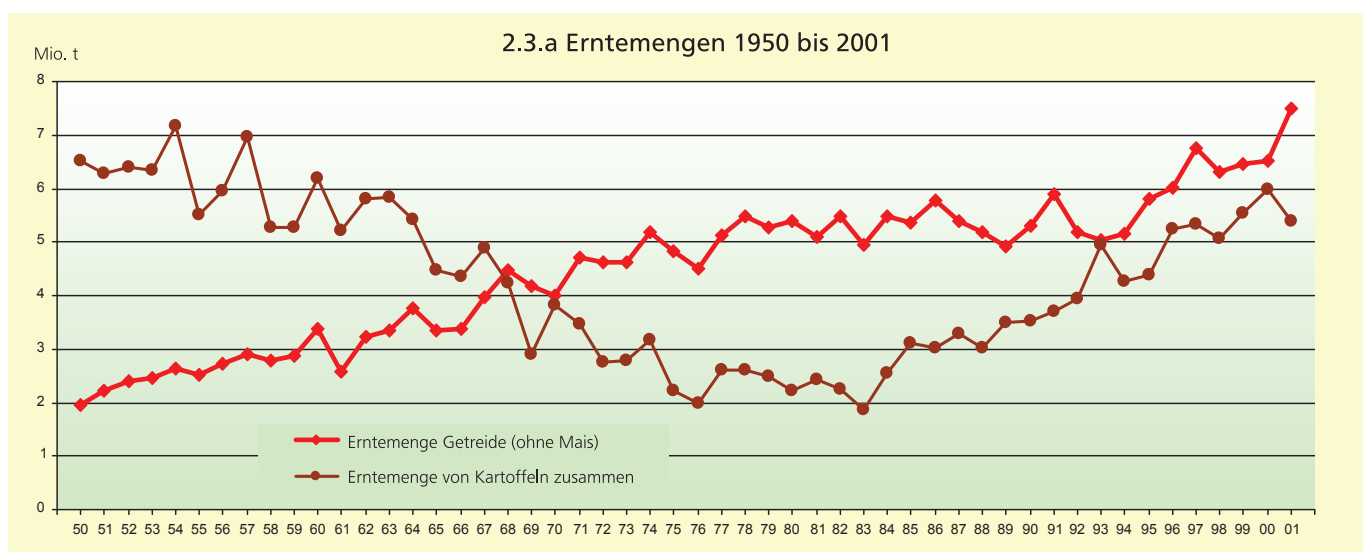
Mit dem nassen Frühjahr konnten die bereits im sonnigen Herbst 2000 bestellten Winterungen gut umgehen, während die Bestellung der Sommerfrüchte, wie Kartoffeln, Rüben, Mais und Sommergerste, große technische Schwierigkeiten bereitete und oft auf zu späte Termine verschoben werden musste. „Wie die Saat, so die Ernte“, lautet ein alter Bauernspruch.

Nach der etwas schwierigen Bestellung im Frühjahr konnten die Sommerungen den Entwicklungsrückstand tatsächlich nicht mehr aufholen und die Erträge blieben durchschnittlich. Das wechselhafte Wetter, insbesondere der total verregnete September, ließen auch wenig Freude bei der Ernte von Kartoffeln, spätem Gemüse und der Äpfel aufkommen. Ein guter Preis für die relativ knappe Ernte dieser Früchte entschädigte aber viele Bauern nach der Ernte. Die niedersächsischen Kartoffelanbauer haben in den letzten Jahren sehr erfolgreich Marktanteile erobert. Trotz des seit Jahren schwindenden Verbrauches an Frischware gelang es ihnen und ihren Marktpartnern immer besser, ihre Rohware und die hier erzeugten, stetig beliebteren Fertigprodukte außerhalb der Landesgrenzen zu vermarkten.

Viehwirtschaft

Der Rindviehbestand 2001 war geprägt durch einen überdurchschnittlich hohen Bestand an nur schwer verkäuflichen Schlachtrindern. Dies führte auch zu einem geringfügigen Anstieg des Milchviehbestandes, da unverkäufliche, zur Schlachtung vorgesehene Kühe weiter gemolken werden mussten.

Während der Rindviehsektor von der BSE-Krise geschüttelt wurde, stieg die Nachfrage nach Schweine- und Geflügelfleisch spürbar an. Dies hatte deutlich sichtbare Auswirkungen auf die jeweilige Schlachtmenge. Während die Schlachtmenge von Schweinefleisch in den letzten Jahren mit 1,3 % eher verhalten zunahm, stieg sie im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 %.



2.3.1 Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über	Maßeinheit	Jahr 2001	Jahr 2000	Veränderung 2001/2000 in %
Nutzung der Bodenflächen ¹⁾				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insg.	1 000 ha	2 622,3	2 628,3	-0,2
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	796,0	817,2	-2,6
Ackerland	1 000 ha	1 808,4	1 790,2	+1,0
dar. Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	1 068,7	1 042,6	+2,5
dar. Winterweizen	1 000 ha	388,2	384,2	+1,0
Silomais	1 000 ha	217,2	219,8	-1,2
Kartoffeln	1 000 ha	119,7	128,6	-6,9
Zuckerrüben	1 000 ha	115,7	113,7	+1,8
Winterraps	1 000 ha	75,0	76,0	-1,3
Freilandgemüse ²⁾	1 000 ha	13,7	12,9	+6,3
Ackerlandbrache	1 000 ha	129,1	124,9	+3,4
Hektarerträge wichtiger Kulturen				
Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	76,6	68,5	+11,8
dar. Winterweizen	dt/ha	89,2	82,6	+8,0
Kartoffeln	dt/ha	451,2	465,1	-3,0
Zuckerrüben	dt/ha	546,7	576,6	-5,2
Winterraps	dt/ha	36,0	31,5	+14,3
Äpfel	dt/ha	300,7	345,3	-12,9
Erntemengen wichtiger Kulturen ¹⁾				
Getreide insg.	1 000 t	8182	7 145	+14,5
dar. Winterweizen	1 000 t	3461	3 173	+9,1
Kartoffeln	1 000 t	5402	5 979	-9,7
Zuckerrüben	1 000 t	6328	6 554	-3,4
Winterraps	1 000 t	270	239	+13,0
Äpfel	1 000 t	236	271	-12,9
Viehbestand nach Tierart - Stand jeweils 03. Mai ¹⁾				
Rinder	Anzahl in 1 000	2 829,1	2 810,6	+0,7
Halter in 1 000		32,3	33,2	-2,7
dar. Milchkühe	Anzahl in 1 000	764,7	758,4	+0,8
Halter in 1 000		19,1	20,1	-5,0
Schweine	Anzahl in 1 000	7 608,8	7 412,6	+2,6
Halter in 1 000		20,8	21,7	-4,1
dar. Zuchtschweine	Anzahl in 1 000	685,4	653,1	+4,9
Halter in 1 000		10,3	10,8	-4,6
Schafe	Anzahl in 1 000	234,8	251,0	-6,5
Halter in 1 000		3,7	3,7	0,0
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen				
Rinder	1 000 t	176,0	172,3	+2,1
Kälber	1 000 t	11,8	12,5	-5,6
Schweine	1 000 t	1 068,2	982,4	+8,7
Schafe	1 000 t	1,0	0,9	+11,1
Pferde	1 000 t	0,8	0,8	0,0
Geflügel	1 000 t	396,6	370,7	+7,0
Milcherzeugung ¹⁾				
Durchschnittlicher Jahresbestand an Milchkühen				
Insgesamt ³⁾	1 000 Stück	760,2	790,8	-3,9
Milchmenge insgesamt	1 000 t	5 133,1	5 169,6	-0,7
Lieferungen an Molkereien und Händler	%	97,1	96,8	+0,3
Milchleistung je Kuh und Jahr	1 000 t	6 752,2	6 537,0	+3,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Fläche aus der Gemüseanbauerhebung. - ³⁾ Wird berechnet aus Monatsmeldungen der VIT Verden.

2.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

Trendwende zur Jahresmitte

Nach den guten Daten des Jahres 2000 zeichnete sich für das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe auch für 2001 ein erfolgreiches Jahr ab. Die Konjunkturerwartungen waren allgemein gut. Der Exportboom schien unvermindert anzuhalten und die Steuersenkungen zu Jahresbeginn ließen auf ein Anspringen der Binnennachfrage hoffen.

Tatsächlich setzte sich die exportinduzierte positive Konjunkturentwicklung in der ersten Jahreshälfte in Niedersachsen auch nahezu ungebrochen fort. Mit durchschnittlichen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich brummte die Auslandsnachfrage. Diese Dynamik sprang jedoch nicht wie erhofft auf die Inlandsnachfrage über. Die Einkommenssteigernden Effekte der Steuerreform wurden im Laufe des Jahres durch steigende Energiepreise und Sozialabgaben weitgehend aufgezehrt. Als dann im Frühsommer die außenwirtschaftlichen Impulse bedingt durch die sich abschwächende Konjunktur in den USA erlahmten, kippte der Trend. Schlagartig wurde deutlich, dass der bis dahin zu beobachtende Konjunkturaufschwung nicht selbsttragend, sondern fast ausschließlich durch Exporterfolge induziert war.

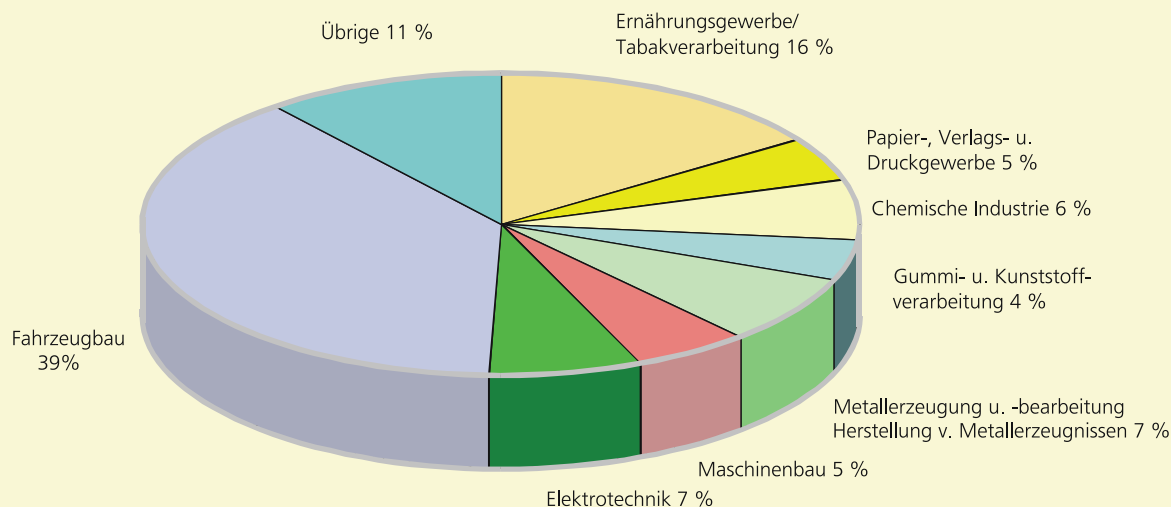
Genauso schnell wie die Nachfrage nach Industrielieferungen angewachsen war, brach sie in der zweiten Jahreshälfte auch wieder zusammen.

Insgesamt ergab sich für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ein negatives Jahr 2001: Die Auftragseingänge schrumpften im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 %. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 1,7 % zurückgingen, verminderte sich die Inlandsnachfrage um 2,7 %. Bei den Umsätzen konnte eine Steigerung um 3,8 % auf die neue Rekordmarke von rund 139,5 Mrd. EURO erzielt werden. Dabei wuchs der Auslandsumsatz mit +4,4 % etwas stärker als der Inlandsumsatz, so dass die Exportquote im Jahr 2001 erneut bei 40 % lag.

Die Umsätze aus eigenen Erzeugnissen (+1,9 %) wuchsen deutlich langsamer als die Absatzerlöse aus Handels- und Dienstleistungen (+11,3 %). Das Produktionsvolumen verminderte sich in den ersten 11 Monaten um durchschnittlich 0,3 %, d. h. der Umsatzzuwachs ist ausschließlich auf Preissteigerungen zurückzuführen. Entsprechend bescheiden blieb die Auswirkung auf die Beschäftigungsentwicklung. Insgesamt konnte die Beschäftigtenzahl im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe knapp gehalten werden.

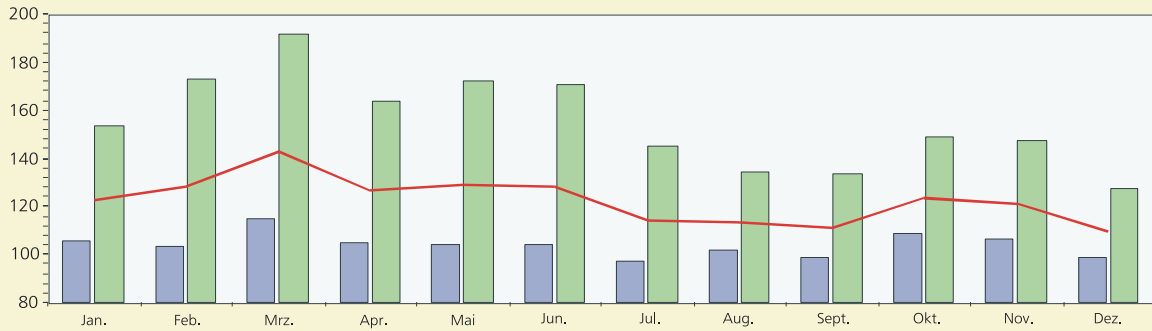
Im Bundesvergleich war die Entwicklung in Niedersachsen marginal besser als der Bundesdurchschnitt. In den Monaten Januar bis November lag Niedersachsen beim Umsatz einen halben Prozentpunkt und beim Auftragseingang 0,2 Prozentpunkte besser als der Bundesdurchschnitt. Dies dürfte jedoch in erster Linie damit zu tun haben, dass erfahrungsbedingt Konjunkturbewegungen Niedersachsen mit einem Timelag von etwa einem Quartal erreichen. Der

2.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2001

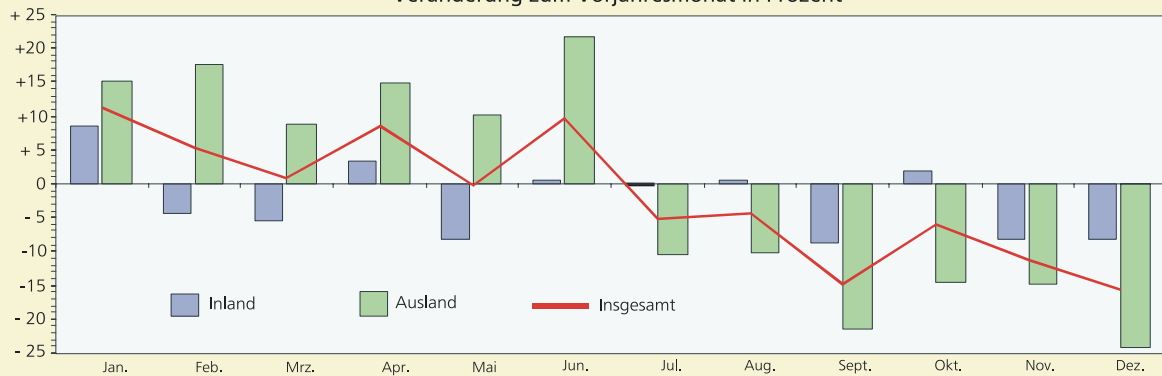


2.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2001

Wertindex 1995 = 100

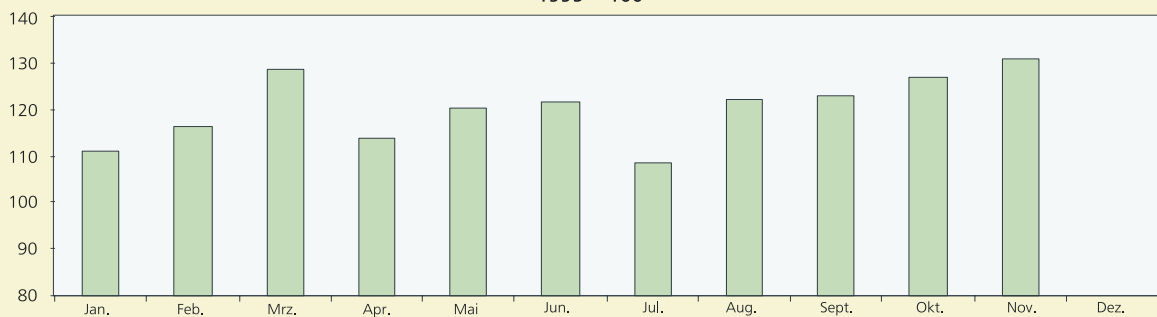


Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent

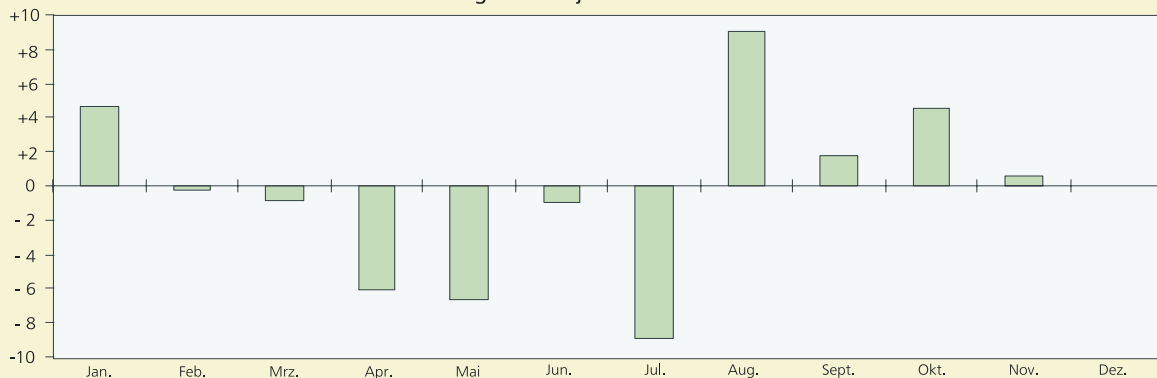


2.4.c Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe 2001

1995 = 100

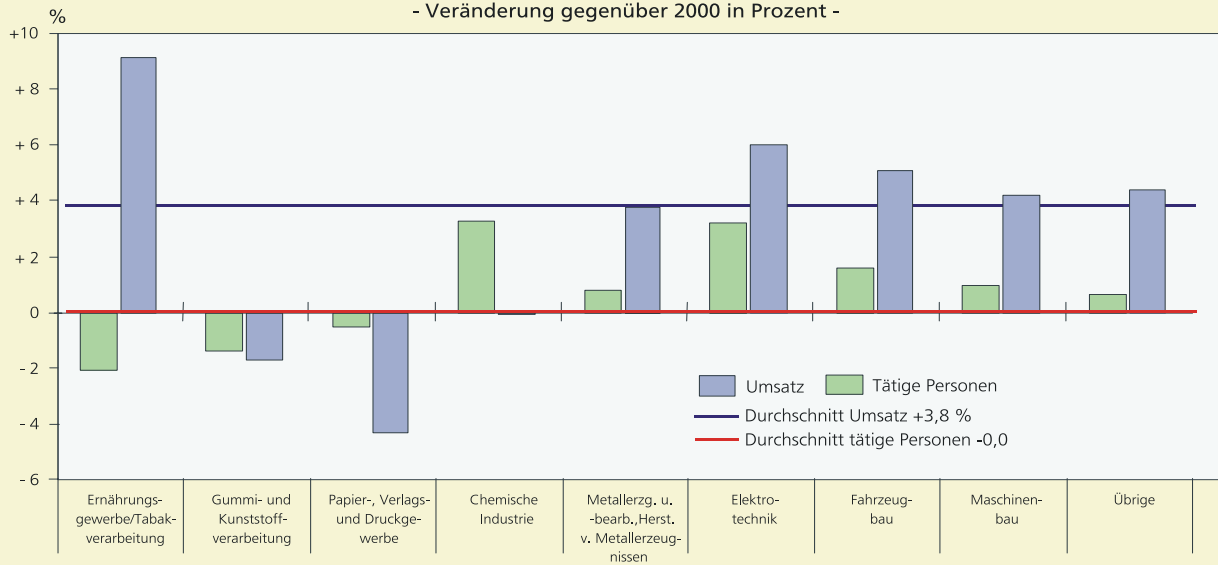


Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



2.4.d Entwicklung von Beschäftigten und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2001

- Veränderung gegenüber 2000 in Prozent -



Grund hierfür liegt in der Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen, die 2001 ohne große Veränderungen blieb. Dominierend ist der Fahrzeugbau, in dem 39 % der Umsätze erzielt werden, in großem Abstand gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung mit 16 % Anteil am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe.

Die tragenden Branchen für die Konjunktorentwicklung des Jahres 2001, vor allem das Papiergewerbe, die chemische Industrie und die Elektrotechnik haben in Nieder-

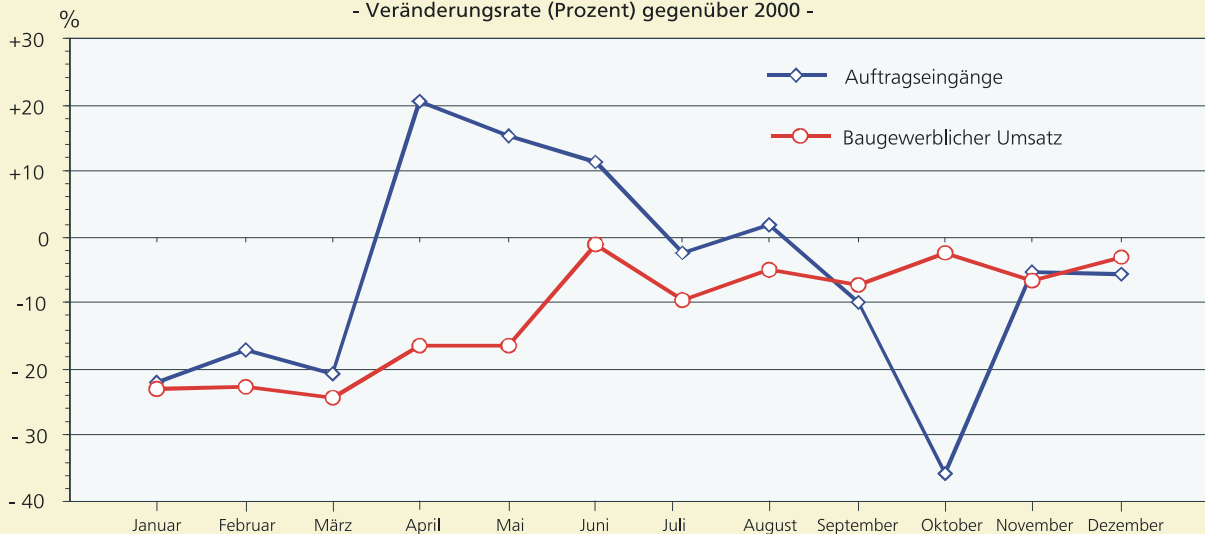
sachsen einen vergleichsweise geringeren Anteil am Verarbeitenden Gewerbe.

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte nominal das Auftragsvolumen des Vorjahres halten und den Gesamtumsatz gegenüber 2000 um 4 % steigern. Der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen sank allerdings um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung konnten ihren Umsatz 2001 sogar um beachtliche 9,1 %, und zwar überwiegend aus eigenen Erzeugnissen steigern.

2.4.e Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2001

- Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2000 -



2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2000	Durchschnitt 2001	Veränderung in % 2001/2000
	Wertindex 1995 = 100		
Hochbau insgesamt	77,2	72,5	-6,1
Wohnungsbau	70,1	61,4	-12,4
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	88,8	87,5	-1,5
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	44,5	67,7	+52,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	73,4	68,4	-6,8
Tiefbau insgesamt	85,3	79,9	-6,3
Straßenbau	86,4	80,2	-7,2
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	98,4	92,3	-6,2
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	51,1	72,7	+42,4
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	84,7	73,4	-13,3
Bauhauptgewerbe insgesamt	80,8	75,7	-6,3

2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2001	Veränderung zum Juni 2000 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	90 740	-8,2
darunter		
45.21.1 Hoch- und Tiefbau o.a.S.	8 630	-8,3
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilbau)	33 327	-10,8
45.22.1 Dachdeckerei	10 205	-7,8
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 535	-10,7
45.23.1 Straßenbau	8 931	-4,6
45.25.6 Sonstiger Tiefbau	11 216	-7,0
Ausbaugewerbe insgesamt	43 672	-5,0
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 248	-3,3
45.33.1 Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	5 032	-6,8
45.33.2 Installation v. Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u. gesund.-techn. Anl.	10 352	-3,6
45.42.0 Bautischlerei	3 487	-11,2
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 321	-3,6

Baugewerbe

Niedersächsisches Baugewerbe weiter auf Talfahrt

Die negative Entwicklung im niedersächsischen Baugewerbe setzte sich 2001 im dritten Jahr in Folge fort. Die Nachfrage nach Bauleistungen ging um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Damit verlor das Baugewerbe in den letzten zwei Jahren 1/6 seiner Aufträge.

Die Entwicklung verlief in Hoch- und Tiefbau annähernd gleichmäßig. Im Hochbau hielten sich vor allem die öffentlichen Auftraggeber (-6,8 %) bei der Erteilung von Bauaufträgen zurück, während Industrie und Gewerbe (-1,5 %) ihre Nachfrage nach Bauleistungen nur geringfügig verminderten. Bestimmend war jedoch der nochmalige drastische Rückgang der Nachfrage im Wohnungsbau, die um rund 12,4 % gegenüber dem Vorjahr einbrach.

Der Auftragsrückgang im Tiefbau war mit -6,3 % genauso drastisch wie im Hochbau. Insbesondere die öffentlichen Auftraggeber vergaben 13,3 % weniger Tiefbauaufträge. Gewerbe und Industrie verminderten gleichzeitig ihre Nachfrage um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die weitgehend schlechte Auftragslage hatte direkte Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe. Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war im Juni 2001 mit 90,7 Tsd. 8,2 % niedriger als im Juni 2000. Vor allem im Hochbau (ohne Fertigteilbau) sowie in

2.4.3 Baugenehmigungen 2001

Art der Angabe	2001	Veränderungen 2000/2001 in %
Wohnbau		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	24 542	-6,5
dar. mit		
1 Wohnung	21 472	-4,2
2 Wohnungen	2 352	-15,5
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	713	-32,0
Rauminhalt (1 000m ³)	19 545	-7,5
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	31 579	-10,1
Wohnfläche (1 000m ²)	3 898	-8,1
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 942 288	-8,6
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	5 379	-9,1
Rauminhalt (1 000m ³)	24 684	+0,1
Nutzfläche (1 000m ²)	4 201	-1,2
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	2 037 128	-0,8
Wohnungen insgesamt	31 984	-10,6
Wohnräume insgesamt ¹⁾	175 463	-8,7

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude

Zimmerei und Ingenieurholzbau wurden die Belegschaften jeweils um mehr als 10 % verringert.

Im Jahresdurchschnitt 2001 sank die Zahl der Beschäftigten im niedersächsischen Baugewerbe unter die 90-Tsd.-Marke.

Die Umsätze gaben im Jahr 2001 um 9,9 % gegenüber dem Vorjahr nach. Vor allem im Wohnungsbau, dem nach wie vor wichtigsten Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe, wurden in diesem Zeitraum deutlich weniger (- 17 %) Umsätze erzielt.

Hier zeichnet sich, wie ein Blick auf die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen zeigt, in näherer Zukunft keine durchgreifende Verbesserung ab.

Insgesamt wurden im Jahr 2001 rund 7 % weniger Baugenehmigungen für Neubauten erteilt als im Vorjahr. Die Zahl der genehmigten Wohnneubauten verringerte sich

um 6,5 %, die dafür veranschlagten Kosten um 8,6 %. Die wichtigsten Auftraggeber von Wohnungsneubauten, die privaten Haushalte und die Wohnungsunternehmen beantragten 4 bzw. 20 % weniger Baugenehmigungen.

Der Nichtwohnbau, der wertmäßig gut 1/3 aller Gebäudeneubauten ausmacht, war bezüglich der reinen Zahl der genehmigten Baumaßnahmen um 9,1 % rückläufig. Nutzfläche und veranschlagte Kosten verringerten sich jedoch nur geringfügig, so dass dieser Bereich insgesamt als Nachfrager von Bauleistungen stabil blieb.

Unter der negativen Entwicklung im Baubereich hatte auch das niedersächsische Ausbaugewerbe weiter zu leiden. Bezogen auf den Juni war hier ein Rückgang der Beschäftigtenzahl um 5 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Besonders die Unternehmen der Bautischlerei (-11,2 %) sowie der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (-6,8 %) bauten ihre Belegschaften deutlich ab.

2.5 Ausfuhr

Exporte steigen nur um 1,9 %

Die weltweite Konjunkturschwäche ist nicht ohne Auswirkung auf die niedersächsische Exportwirtschaft geblieben. So konnten die Ausfuhren nur geringfügig um +1,9 % zulegen. Bis Oktober 2001 wurden damit Waren im Wert von 39,7 Mrd. Euro exportiert. Zwar konnten im Verlauf des Jahres besonders gute Monate gemessen werden: so stieg die Ausfuhr im Januar, April und September jeweils um mehr als 10 % gegenüber den Vorjahresmonaten. Doch haben die Monate März, Juni und Oktober mit rückläufigen Zahlen die Aussicht auf eine gute Entwicklung gedämpft. Die niedersächsische Ausfuhr folgte damit nicht dem bundesweiten Trend. Bis Oktober 2001 legten die bundesdeutschen Exporte um 8,9 % zu. Im ersten Halbjahr lag der Zuwachs sogar bei +11,4 %. Aus Niedersachsen wurden dagegen im 1. Halbjahr +5,2 % mehr exportiert als im 1. Halbjahr 2000.

Rückläufige Ausfuhr von Vorerzeugnissen

Ein Indiz dafür, dass vor allem die lahrende Konjunktur der Branchen, in denen Abnehmer niedersächsischer Produkte tätig sind, zur Stagnierung der Ausfuhrentwicklung beigetragen hatten, ist die Tatsache, dass die Nachfrage nach Vorerzeugnissen, die zur Weiterverarbeitung benötigt werden, zurückgegangen ist. Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen lag bis Oktober um 3,0 % niedriger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Betroffen waren vor allem chemische Vorerzeugnisse (-4,0 %), Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas (-5,2 %) und Papier und Pappe (-6,0 %). Die Ausfuhr von Enderzeugnissen stieg dagegen insgesamt um 2,9 %. Hiervon ausgenom-

men waren allerdings die für Niedersachsens Exportstruktur wichtigen Branchen elektrotechnische Erzeugnisse (-3,5 %) und feinmechanische und optische Erzeugnisse (-1,0 %). Auch die anderen für Niedersachsen besonders bedeutenden Branchen konnten nur leicht zunehmen. So stieg die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen nur um geringfügige 0,1 %. Dadurch sank ihr Anteil an der niedersächsischen Ausfuhr von 36,5 % in 2000 auf unter 35 %.

Handel mit EU-Ländern im Minus

Besonders schwer wiegt der Rückgang der Exporte in die Länder der EU. Bis Oktober 2001 wurden 1,4 % weniger in die EU exportiert als im Zeitraum Januar bis Oktober 2000. Die Ausfuhr in Nicht-EU-Länder hat dagegen in diesem Zeitraum um 6,4 % zugelegt. Der Anteil der EU-Exporte an der niedersächsischen Ausfuhr lag bis Oktober 2001 nur noch bei 55,2 %. Fünf Jahre zuvor, im vergleichbaren Zeitraum 1996, betrug dieser noch 62,7 %. Seitdem ist dieser Anteil kontinuierlich zurückgegangen. Bundesweit wurden bis Oktober 2001 immerhin 6,2 % mehr in die EU-Länder exportiert als Januar bis Oktober 2000. In diesem Punkt folgt die niedersächsische Exportwirtschaft dem Bundestrend nicht. Allerdings deuten bereits vorliegende Bundesergebnisse der Monate November und Dezember 2001 auch auf eine bundesweite Abnahme der Exporte in diese Länder.

Aus den bedeutenden EU-Staaten haben vor allem Lieferaufträge aus den Niederlanden (-5,2 %), Belgien (-4,8 %), Spanien (-2,2 %) und Österreich (-1,6 %) abgenommen. Extrem hohe Rückgänge wurden bei den

2.5.1 Ausfuhr Januar bis Oktober 2001 nach Warengruppen und -untergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Oktober 2001	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Oktober 2000	Januar bis Oktober 2001
	Mio. €		%	
Ernährungswirtschaft	3 191	+ 2,6	7,5	8,0
Gewerbliche Wirtschaft	36 519	+ 1,9	92,5	92,0
Rohstoffe	452	+ 20,8	1,0	1,1
Halbwaren	2 513	- 0,0	6,5	6,3
Fertigwaren	33 553	+ 1,8	85,1	84,5
Vorerzeugnisse	5 970	- 3,0	15,8	15,0
Enderzeugnisse	27 583	+ 2,9	69,2	69,5
Ausfuhr insgesamt	39 711	+ 1,9	100	100
dar.: Kraftfahrzeuge	13 860	+ 0,1	36,5	34,9
Maschinen	3 649	+ 1,3	9,0	9,2
Chemische Vorerzeugnisse	3 141	- 4,0	8,4	7,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 713	- 3,5	7,2	6,8
Chemische Enderzeugnisse	1 928	+ 0,8	4,9	4,9
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	1 416	- 5,2	3,9	3,6
Feinmechan. u. optische Erzeugnisse	947	- 1,0	2,5	2,4
Papier und Pappe	1 038	- 6,0	2,9	2,6

2.5.2 Ausfuhr Januar bis Oktober 2001 in die EU und in die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU

Land	Ausfuhr Januar bis Oktober 2001	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Oktober 2000	Januar bis Oktober 2001
			%	
Länder der EU	21 901	- 1,4	57,0	55,2
dar.: Niederlande	3 494	- 5,2	9,5	8,8
Vereinigtes Königreich	3 368	+ 4,9	8,2	8,5
Frankreich	3 360	+ 7,5	8,0	8,5
Italien	2 509	+ 0,4	6,4	6,3
Spanien	2 179	- 2,2	5,7	5,5
Belgien	2 139	- 4,8	5,8	5,4
Übrige Welt	17 810	+ 6,4	43,0	44,8
dar.: USA	3 806	+ 30,4	7,5	9,6
Polen	1 157	- 16,4	3,6	2,9
Schweiz	1 117	+ 8,2	2,7	2,8
Tschechien	1 075	+ 18,0	2,3	2,7
Mexiko	865	- 25,7	3,0	2,2
China	744	+ 11,4	1,7	1,9
Japan	718	- 2,8	1,9	1,8
Slowakei	662	- 14,8	2,0	1,7
Russische Föderation	585	+ 64,0	0,9	1,5
Ungarn	425	- 2,1	1,1	1,1
Insgesamt	39 711	+ 1,9	100	100

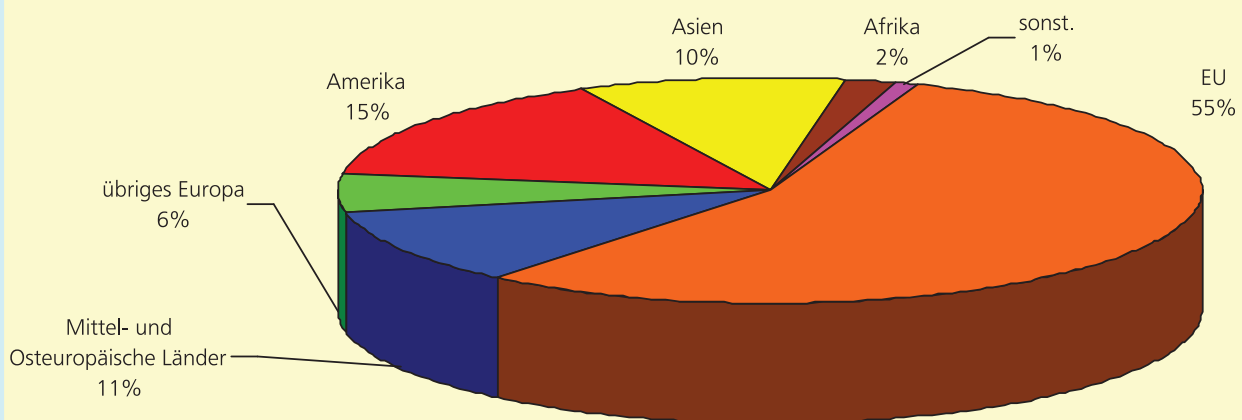
Ausfuhren nach Schweden (-25,3 %) und Portugal (- 17,6 %) gemeldet. Die Ausfuhrentwicklung nach Frankreich (+7,5 %), Großbritannien (+4,9 %), Dänemark (+5,2 %) und Italien (+0,4 %) fiel zwar positiv aus, konnte jedoch den allgemeinen Abwärtstrend nicht stoppen.

Handel mit Russland holt auf

Bedeutendster Handelspartner Niedersachsens außerhalb der EU sind die Vereinigten Staaten. Bis Oktober 2001 verlief die Ausfuhrentwicklung in die USA außergewöhnlich gut. Sie stieg um + 30,4 % auf 3,8 Mrd. Euro und lag damit in den ersten zehn Monaten des Jahres bereits um

500 Mio. Euro über der Ausfuhr des gesamten Jahres 2000. Die Exportentwicklung in die Mittel- und Osteuropäischen Staaten (MOE) wies im letzten Jahr ein sehr differenziertes Bild auf. Während in den Vorjahren generell besonders hohe Zuwachsraten verzeichnet wurden, mussten in 2001 die Ausfuhren in einige der MOE-Länder zurückgefahren werden. So sank die Ausfuhr nach Polen um 16,4 %. Dennoch bleibt Polen nach den USA der wichtigste Markt niedersächsischer Waren außerhalb der EU. Auch die Ausfuhren in die Slowakei (-14,8 %) und nach Ungarn (-2,1 %) waren rückläufig. Kräftig aufholen konnte dagegen der Handel mit Russland (+64,0 %) und Tschechien (+18,0 %).

2.5.a Struktur der Ausfuhr nach Ländergruppen und Kontinenten
- Januar bis Oktober 2001 -



2.6 Preise und Verdienste

Preisentwicklung durch Energie- und Nahrungsmittelpreise bestimmt

In Niedersachsen sind auch im Berichtsjahr die Preise deutlich angestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Haushalte stieg im Jahresdurchschnitt 2001 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um + 2,7 % (Deutschland + 2,5 %). Dies war der höchste Stand der Teuerungsrate seit 1994.

Der Verbraucherpreisanstieg beruhigte sich nach erheblicher Beschleunigung im Frühjahr und lag ab Monat Oktober wieder deutlich unter der 2 %- Marke. Die Inflationsrate erreichte in Niedersachsen ihren Höchstwert im Mai 2001 mit + 3,8 % und ging bis Dezember kontinuierlich auf 1,6 % zurück. Maßgeblich bestimmend hierfür war die Preisentwicklung der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Der Anstieg der Weltmarktpreise für Rohöl und Erdgas im Vorjahr, flankiert von der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar, wirkte sich noch stark bis in das Frühjahr 2001 hinein aus. Aufgrund der aktuellen Situation (BSE/MKS) musste der niedersächsische Verbraucher für Nahrungsmittel insbesondere im Frühjahr des Jahres tiefer in die Tasche greifen.

Im Mai 2001 musste an den Zapfsäulen für Kraftstoffe 14,4 % mehr bezahlt werden als im Jahr zuvor. Entsprechend verteuerte sich Haushaltsenergie: Die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme stiegen um 30,6 %, die Gaspreise wiesen ein Plus von 35,1 % auf. Heizöl verteuerte sich geradezu moderat um 4,1 %.

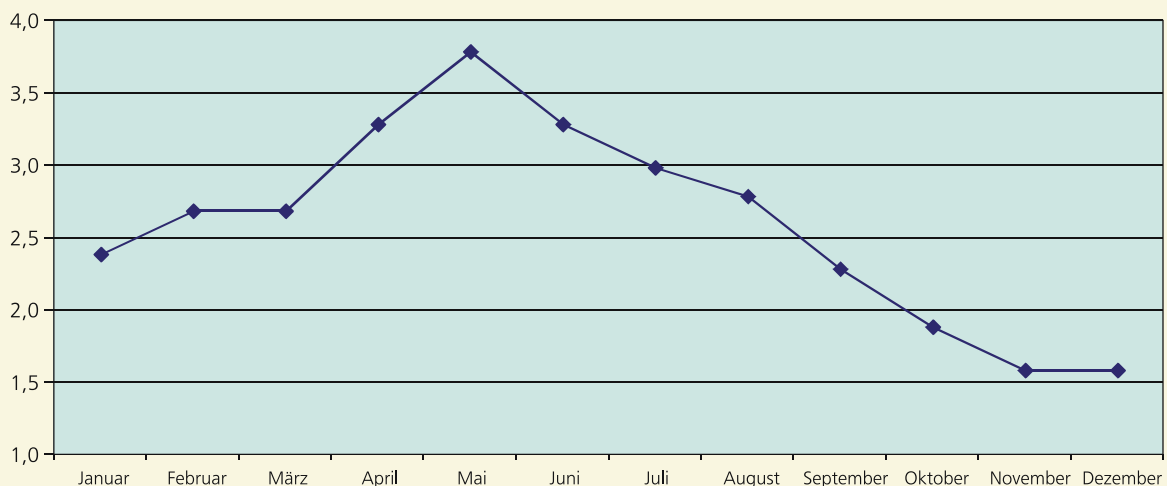
Ein weiterer drastischer Anstieg gegenüber dem Vorjahr war im Mai bei den Nahrungsmitteln mit 9,5 % festzustellen. Erneute Preissteigerungen verteuerten insbesondere Fleisch und Fleischwaren (+ 10,7 %), Obst (+ 12,4 %) und Gemüse (+ 28,8 %). Im Jahresdurchschnitt 2001 erhöhten sich u.a. die Preise für Obst um 9,1 %, für Fleisch und Fleischwaren um 8,3 % und für Molkereiprodukte und Eier um 7,2 %.

Bestimmend für den Rückgang der Jahresteuierung zum Ende des Jahres war die Preissituation beim Rohöl: Hier war das Preisniveau sogar niedriger als vor Jahresfrist. Ab Sommer 2001 schlug der Preisverfall auf die Verbraucherstufe deutlich durch: Im Oktober war Heizöl um 24,5 % und Kraftstoffe waren um 6,2 % billiger als ein Jahr zuvor. Die Preissenkungen im Dezember (Heizöl - 29,3 %; Kraftstoffe - 8,3 %) wirkten sich im Vorjahresvergleich erneut ausgleichend auf die Teuerungsrate aus.

Baupreise für Wohngebäude leicht gefallen

In Niedersachsen sind die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden im Jahresdurchschnitt 2000 auf 2001 leicht um 0,2 % gefallen. Im Vorjahr lag die entsprechende Veränderungsrate noch bei + 0,4 %. Gegenläufig entwickelten sich die Preise für die Ausbauarbeiten bzw. Rohbauarbeiten. Gegenüber dem Jahr 2000 stiegen die Preise der Ausbauarbeiten um 0,9 % an, Rohbauarbeiten verbilligten sich durchschnittlich um 1,3 %. Im Gegensatz zum Neubau stiegen die Preise für die Instandhaltung von

2.6.a Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Niedersachsen 2001
-Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent-



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 1995 = 100)			
Preisindex für ...	Durchschnittlicher Indexstand 2001	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2000 gegenüber Durchschnitt 1999	Durchschnitt 2001 gegenüber Durchschnitt 2000
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	101,7	+0,4	-0,2
Rohbauarbeiten	96,8	-0,3	-1,3
Ausbauarbeiten	106,5	+1,1	+0,9
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	103,0	+0,9	+0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,6	+0,8	+0,4
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	108,3	+1,1	+0,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	106,9	+1,2	-0,6

¹⁾ einschl. Mehrwertsteuer

²⁾ einschl. Schönheitsreparaturen

2.6.2 Bruttostundenverdienste der Arbeiter, Bruttomonatsgehälter der Angestellten und Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2001 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsgehälter		Bruttomonatsverdienste	
	€	Veränderung Zum Vorjahr %	€	Veränderung zum Vorjahr %	€	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,55	+0,1	3 472	+2,7	2 767	+1,7
Energie- und Wasserversorgung	18,04	+12,7	3 332	+1,2	3 189	+5,4
Bergbau	15,31	+2,1	4 181	+1,1	3 369	+2,1
Verarbeitendes Gewerbe	15,72	-0,4	3 481	+2,6	2 780	+1,2
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	11,81	+1,0	3 068	-0,3	2 314	+0,0
Hoch- und Tiefbau	14,30	-0,1	3 310	+4,3	2 499	+1,9
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 480	+2,9	X	X
Großhandel	X	X	2 553	+2,1	X	X
Einzelhandel	X	X	2 026	+3,2	X	X
Kreditgewerbe	X	X	2 898	+5,2	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 092	+3,3	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,09	+1,0	3 430	+1,9	2 646	+1,1
Investitionsgüterproduzenten	19,27	-3,5	3 697	+3,2	3 068	+0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	13,72	+2,1	3 452	+1,9	2 588	+2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	12,37	+1,8	3 056	+1,8	2 412	+1,6

Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen geringfügig an. Hier erfolgte eine durchschnittliche Verteuerung um 0,6 %. Verglichen mit dem Vorjahresniveau errechnete sich für die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung ein Rückgang des Index um 0,6 %. Im Nichtwohnungsbau waren moderate Veränderungsraten festzustellen. Im Jahr 2001 verteuerten sich im Durchschnitt der Bau von Bürogebäuden um 0,3 % und der Bau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 0,4 %.

Unterschiedliche Entwicklung der Verdienste

Die durchschnittlichen Bruttoverdienste entwickelten sich im Jahr 2001 unterschiedlich. Im Produzierenden Gewerbe Niedersachsens stiegen die Bruttomonatsverdienste gegenüber dem Vorjahr erneut nur um lediglich 1,7 %. Der Monatsverdienst der vollbeschäftigten Arbeitnehmer betrug hier im Durchschnitt 2 767 Euro. Zwischen den einzelnen Branchen bestanden zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede. In Betrieben der Energie- und Wasserversorgung erfuhren die Bruttomonatsverdienste eine sehr deutliche Steigerung um 5,4 %, der Bergbau folgte mit einem Plus von 2,1 % und übertraf damit das Verarbeitende Gewerbe deutlich (+ 1,2%). Im Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung stagnierten die Verdienste und bildeten mit durchschnittlich 2 314 Euro das Schlusslicht der Bruttomonatsverdienste.

Eine etwas stärkere Zuwachsrate als bei den Arbeitnehmern insgesamt gab es bei den Angestellten im Produzierenden Gewerbe. Hier stiegen die Monatsgehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 4 181 Euro bildeten auch im Jahr 2001 die Angestellten im Bereich Bergbau die Verdienstspitze insgesamt. Im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erfolgten Gehaltssteigerungen von 2,9 %, wobei im Bereich Kreditgewerbe mit 5,2 % ein überdurchschnittlicher Anstieg erfolgte. Obwohl im Einzelhandel die Bruttomonatsgehälter um 3,2 % stiegen, zeigt auch im Jahr 2001 das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt von 2 026 Euro erneut einen erheblichen Abstand zu den anderen Bereichen des Dienstleistungsgewerbes auf.

Bei den Arbeiterverdiensten erfolgte 2001 analog zur Entwicklung bei den Arbeitnehmern insgesamt die deutlichste Steigerung im Bereich Energie- und Wasserversorgung. Der Bruttostundenverdienst erhöhte sich auf 18,04 Euro, ein Anstieg um 12,7 %. Auch bei den Arbeitern bildete der Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung das Schlusslicht mit einem Bruttostundenverdienst von 11,81 Euro.

Moderater Anstieg der Verdienste im Handwerk

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn der in Vollzeit tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2001 bei 12,17 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine moderate Steigerung um 1,5 %. Geschlechtsspezifisch bestand auch im Berichtsjahr weiterhin ein größerer Lohnabstand. Mit 12,27 Euro konnten die Arbeiter gegenüber den Frauen einen um gut 27 % höheren Stundenlohn mit nach Hause nehmen.

Unter den erfassten Handwerkszweigen lagen die Maler und Lackierer gegenüber Mai 2000 mit einem Plus von 3,0 % und einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 12,92 Euro an der Spitze, gefolgt von den Tischlern mit 12,59 Euro (+ 1,2 %). Am unteren Ende der Verdienstskala rangierten die Elektroinstallateure (11,77 Euro) und die Fleischer (11,31 Euro). Mit durchschnittlich 11,25 Euro brutto je Stunde wurde nach wie vor im Bäckerhandwerk der niedrigste Lohn gezahlt.

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2001	Mai 2000	Veränderung zum Vorjahr
	€		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,36	12,16	+1,6
Männer	12,41	12,22	+1,5
Frauen	10,21	10,04	+1,7
Übrige Arbeiter	10,73	10,78	-0,5
Männer	11,04	11,10	-0,5
Frauen	9,02	8,79	+2,6
dar.: Arbeiter zusammen	12,17	11,99	+1,5
Männer	12,27	12,10	+1,4
Frauen	9,65	9,53	+1,3
dar.: männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	12,92	12,54	+3,0
Metallbauer	12,46	12,50	-0,4
Kraftfahrzeug- mechaniker	12,23	11,91	+2,7
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,51	12,25	+2,2
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,49	12,13	+2,9
Elektroinstallateure	11,77	11,68	+0,7
Tischler	12,59	12,44	+1,2
Bäcker	11,25	11,32	-0,6
Fleischer	11,31	11,13	-1,7

3 Regionale Entwicklung

Die folgende Darstellung versucht, die wichtigsten Entwicklungen des Jahres 2001 auf regionaler Ebene auf Basis der bei Redaktionsschluss (Mitte Februar) verfügbaren Informationen darzustellen. Dazu wurden Indikatoren ausgewählt, die die Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft (Industrie und Dienstleistungen) und des Arbeitsmarktes repräsentieren, jeweils auch im Vorjahresvergleich:

- Bevölkerungsstand am 30. Juni 2001;
- Jahresumsatz im Verarbeitenden Gewerbe (vorläufiges Ergebnis);
- Gästeübernachtungen in den ersten 11 Monaten 2001;
- Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Dezember 2001.

Nahezu alle Daten, die im folgenden Text verwandt werden, beziehen sich auf die Tabelle 3.1, Regionale Entwicklungen.

Bevölkerungsverluste in den Städten, im Süden und Osten des Landes - Gewinne auf dem Lande, im Norden und Westen

Das Land gewann von Ende Juni 2000 auf Ende Juni 2001 insgesamt 27 265 Einwohner hinzu. In regionaler Betrachtung haben sich schon seit langem zu beobachtende Trends weiter fortgesetzt:

Die großen Städte verlieren, bis auf wenige Ausnahmen, Einwohner, während ihr Umland weiter gewinnt. So hat z.B. die Region Hannover insgesamt ein Plus von 1 825 Einwohnern zu verzeichnen, während die Landeshauptstadt - ein Teil der Region - einen Verlust von - 539 Personen registrieren musste. Das heißt, dass die Städte und Gemeinden des ehemaligen Landkreises Hannover, also das unmittelbare Umland der Landeshauptstadt, insgesamt + 2 364 Einwohner dazugewannen. Einbußen an Einwohnern mussten auch Braunschweig (- 846), Salzgitter (-579) und Wolfsburg (- 184) hinnehmen, während die benachbarten Landkreise (LK) Wolfenbüttel (+ 822), Peine (+ 763) und Gifhorn (+ 1 465) erheblich zulegten.

Die kreisfreien Städte im Westen schnitten demgegenüber insgesamt besser ab. Delmenhorst und Emden konnten marginale Gewinne erzielen und Oldenburg mit + 1 069 sogar große. Osnabrück (- 286) hatte demgegenüber kleinere und Wilhelmshaven (- 980) sogar den absolut und relativ größten Verlust aller kreisfreien Städte und Landkreise zu verzeichnen.

Der Westen und der Norden des Landes gewinnt, während der Süden und Südosten verlieren. Drei Regierungs-

bezirke (RB) des Landes - am stärksten Weser-Ems vor Lüneburg und Hannover - gewinnen Einwohner hinzu, und nur der RB Braunschweig schrumpft. Feiner untergliedert: Im RB Lüneburg gewinnen alle Kreise hinzu. In Weser-Ems gewinnen 14 von 17 Kreisen (Ausnahme sind zwei kreisfreie Städte sowie der LK Wittmund). Im RB Hannover gewinnen die Region Hannover sowie alle Landkreise bis auf den südlich gelegenen LK Holzminden. Im RB Braunschweig verlieren 8 von 11 Kreisen - nur die LK Peine, Wolfenbüttel und Gifhorn legen zu.

Der altindustrialisierte Süden und Südosten des Landes - die Landkreise Holzminden, Northeim, Goslar, Osterode, Göttingen und Helmstedt sowie die kreisfreien Städte des RB Braunschweig - ist nach wie vor in einer Abwärtsbewegung begriffen.

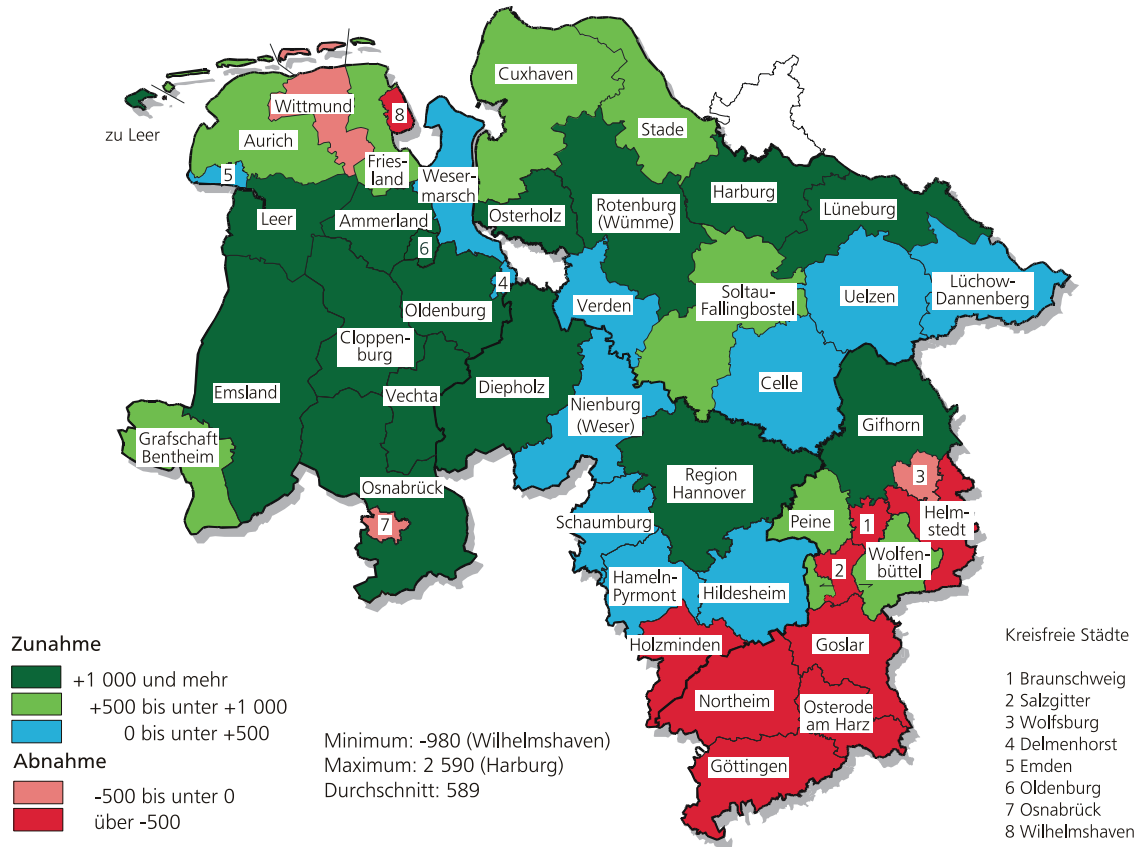
Regionen mit Arbeitsmarktproblemen verlieren Einwohner. Der Bevölkerungsgewinn des Landes resultiert insgesamt schon seit einiger Zeit überwiegend aus einem positiven Wanderungssaldo mit dem Ausland. Die „Pull“-Faktoren, z.B. ein gutes Arbeitsplatzangebot, wirken natürlich dort schwächer, wo die Arbeitsmarktlage weniger günstig ist. Im Gegenteil: Die Menschen ziehen von dort weg. Das trifft auf die erwähnten Landkreise im Süden des Landes zu, aber auch z. B. auf den LK Wittmund, der einzige westliche Landkreis mit Bevölkerungsverlusten. Auch der hohe Verlust von Wilhelmshaven hängt damit zusammen.

Verarbeitendes Gewerbe legt vor allem im Bremer Umland zu

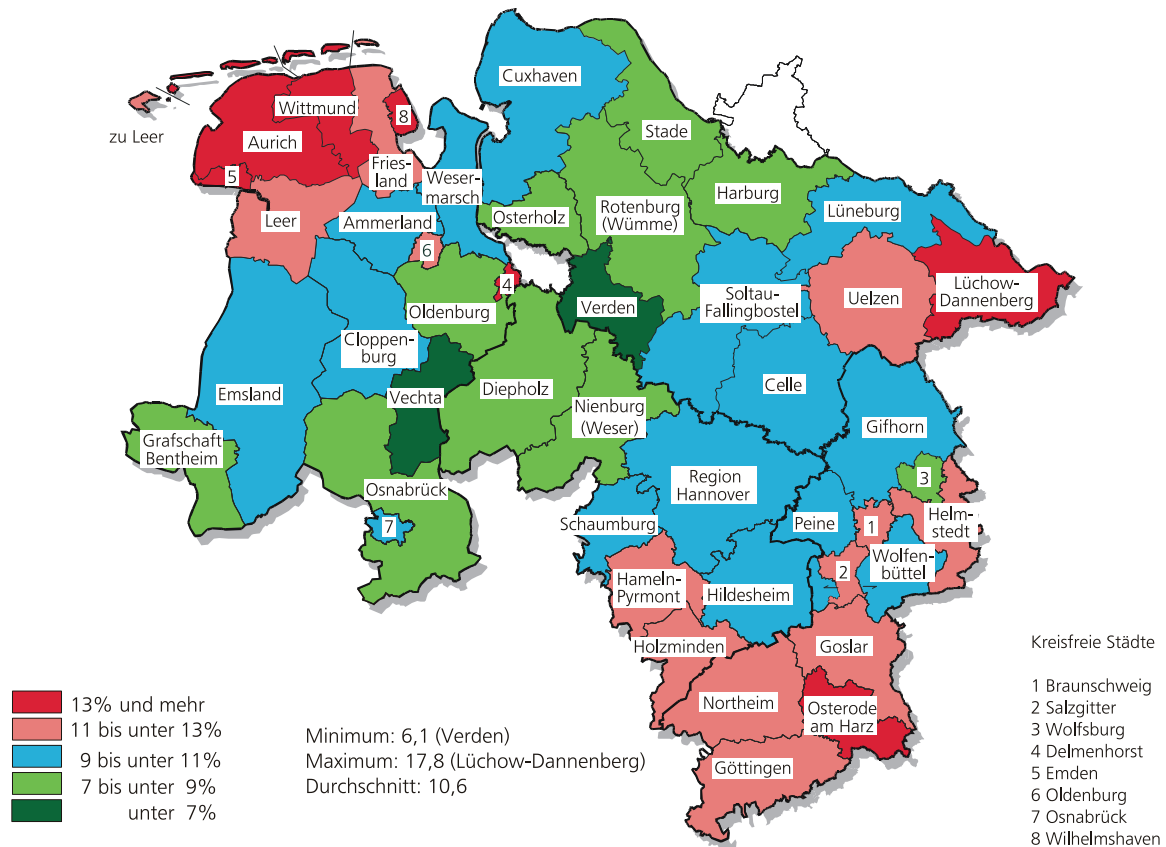
Der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes stieg landesweit um + 3,6 %. In allen vier Regierungsbezirken, am deutlichsten in Lüneburg, konnten die Betriebe trotz der Konjunkturschwäche des 2. Halbjahres deutliche Zuwächse erzielen. Starke Umsatzeinbußen traten vor allem in den Landkreisen Leer (- 14,4 %) und Göttingen (- 6,8 %) sowie der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (- 6,7 %) auf. Starke Gewinne konnten demgegenüber vor allem die LK Oldenburg (+ 19,9 %), Cloppenburg (+ 19,3 %) und Verden (+ 16,4 %) verbuchen.

Auffällig ist die Konzentration von Landkreisen mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Bremer Umland. Die Landkreise Diepholz, Verden, Rotenburg (Wümme) und Oldenburg sowie die sich südwestlich im Verlauf der Autobahn A1 anschließenden Kreise Vechta und Cloppenburg weisen deutlich überdurchschnittliche Zuwächse auf. Auch das Land Bremen selbst (+ 9,6 % von Januar bis November 2001 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) hat klar dazu gewonnen.

3.a Bevölkerungsveränderung vom 30.6.2000 bis zum 30.6.2001



3.b Arbeitslosenquote Dezember 2001



4,7 % weniger Übernachtungen gegenüber dem Expo-Jahr 2000, aber 3,5 % mehr als 1999

Die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsstätten ab 9 Betten nahm in den ersten 11 Monaten des Jahres 2001 im Vorjahresvergleich um -4,7 % ab. Dieser Rückgang war nach dem Expo-Boom des Jahres 2000 zu erwarten und trat natürlich erwartungsgemäß am stärksten in der Landeshauptstadt Hannover (- 39,0 %) auf. Auch andere Expo-nahe Gebiete, wie z.B. die LK Peine, Hildesheim und der ehemalige LK Hannover haben gegenüber 2000 verloren. Es ist aber bemerkenswert, dass trotzdem in insgesamt 15 Landkreisen und kreisfreien Städten gegenüber den ersten 11 Monaten des Vorjahres Zuwächse erzielt werden konnten.

Aussagekräftiger als der Vergleich mit 2000 ist der Vergleich mit 1999, dem letzten Jahr vor der Expo mit ihrem Boom im Beherbergungsgewerbe. Dieser Vergleich sieht für den niedersächsischen Tourismussektor insgesamt positiv aus. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1999 wurden 31,1 Mio. Übernachtungen gezählt. 2001 waren es 32,2 Mio., ein Plus von 3,5 %. Im Vergleich zu 1999 konnten die Landeshauptstadt Hannover sowie auch die touristisch besonders wichtigen Landkreise Aurich, Cuxhaven, Leer und Soltau-Fallingb. zulegen. Im LK Wittmund traten geringe, im LK Goslar stärkere Verluste auf.

Arbeitslosenquote stagniert landesweit - beste Werte in Verden und Vechta, schlechteste Werte in Lüchow-Dannenberg und Wittmund

Landesweit nahm die Zahl der Arbeitslosen von Dezember 2000 auf 2001 um 1,3 % zu. Die Arbeitslosenquote - bezogen auf die abhängig Beschäftigten - blieb mit 10,2 % auf dem Stand des Vorjahresmonats. In regionaler Betrachtung gibt es in Bezug auf die *Veränderung* der

Erwerbslosigkeit nur wenige signifikante Veränderungen. In positiver Hinsicht fallen die Städte Wolfsburg und Wilhelmshaven mit starken Abnahmen der Arbeitslosenquote; relativ hohe Zunahmen gab es andererseits vor allem in der Grafschaft Bentheim.

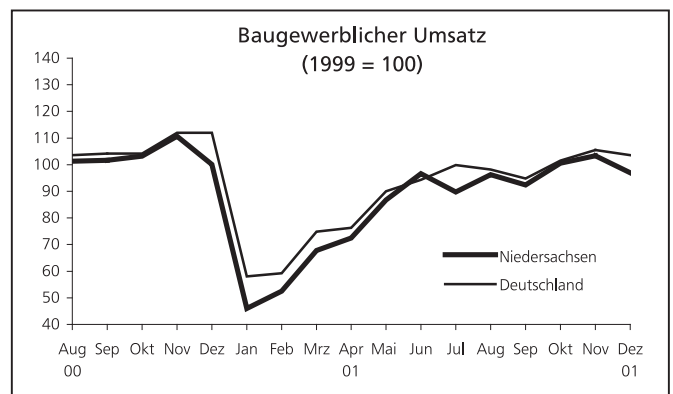
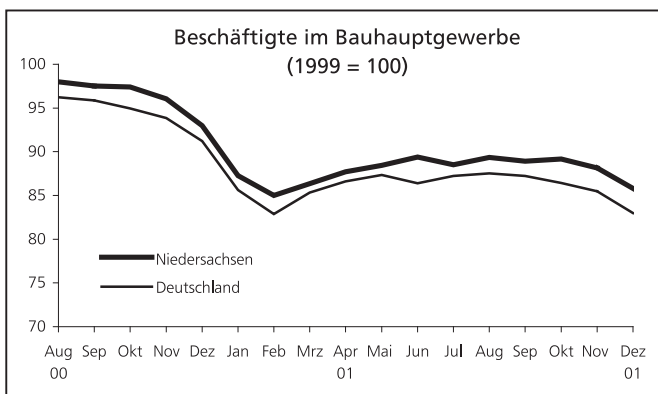
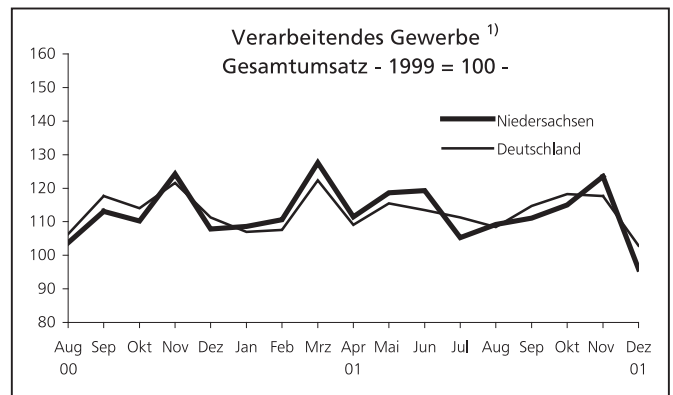
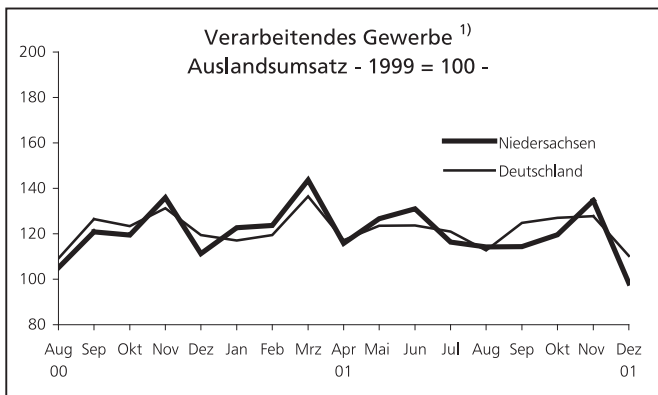
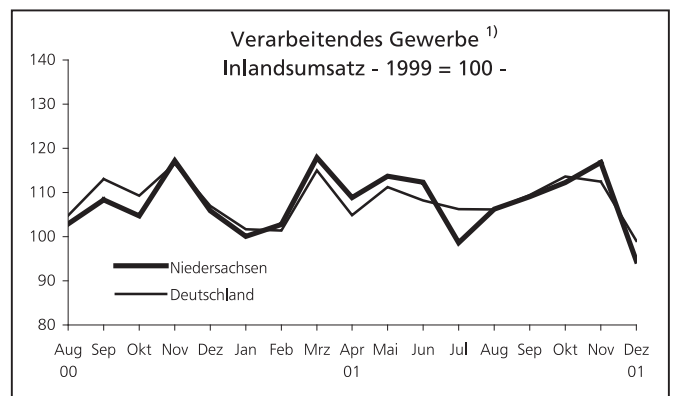
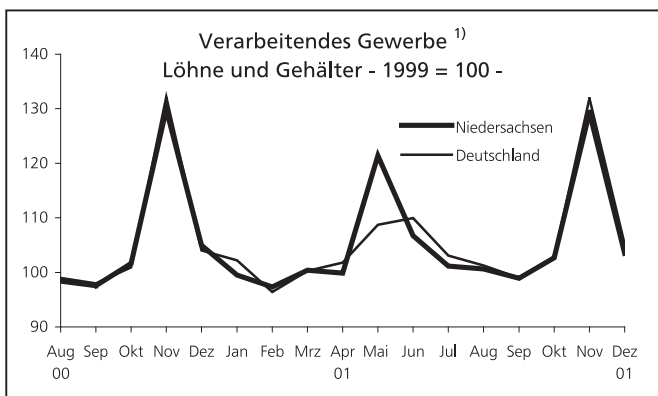
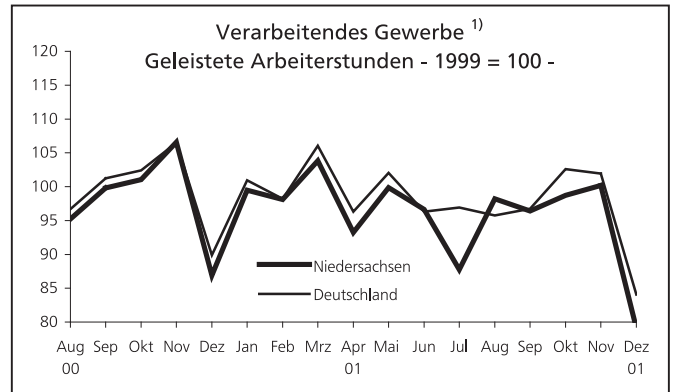
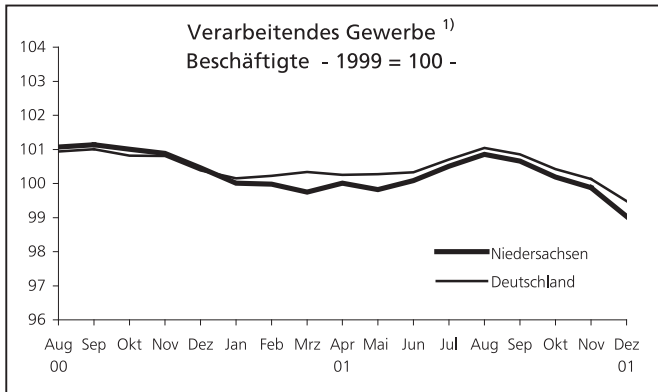
Das regionale Muster in der Verteilung der Arbeitslosigkeit hat sich kaum verändert. Hier scheinen ziemlich feste regionale Strukturen entstanden zu sein. Besonders ungünstige Werte gibt es in den strukturschwachen Landkreisen Lüchow-Dannenberg (17,8 %), Wittmund (15,1 %) und Osterode (13,8 %) sowie in Wilhelmshaven (ebenfalls 13,8 %). Umgekehrt gibt es im Umland von Hamburg (Harburg, Stade) und Bremen (Diepholz, Osterholz, Rotenburg, Verden) sowie im Raum Osnabrück (LK Osnabrück, Vechta) nach wie vor die niedrigsten Quoten. Die landesweit besten Werte erzielten die Landkreise Verden (6,1 %) und Vechta (6,5 %).

Regionale Entwicklungen 2001 im Gesamtüberblick

Großräumig betrachtet erkennt man bei der Untersuchung der Regionalstruktur der Arbeitslosigkeit ähnliche Strukturen wie in der Bevölkerungsentwicklung: Nahezu alle Großstädte mit Ausnahme von Wolfsburg sowie der gesamte Süden und Südosten des Landes weisen überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten auf. Zugleich weisen diese Gebiete eine tendenziell sinkende Bevölkerung auf. Hohe Arbeitslosenquoten und eine zugleich aus mancherlei Gründen sinkende Bevölkerungszahl sind eine schwere Hypothek für diese Regionen. Umgekehrt herrscht nach wie vor eine ziemliche Prosperität, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, im großstädtischen Umland. Im Jahr 2001 war es vor allem das Umland der Stadt Bremen plus das südwestlich angrenzende Oldenburger Münsterland, in dem positive Entwicklungen in Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt kumulierten.

LEERSEITE

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



¹⁾ Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe hauptbeteiligt.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2001					November 2001					
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate				
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich	
			%					%				
Produzierendes Gewerbe												
Auftragseingänge												
Verarbeitendes Gewerbe												
Insgesamt	N	1995 = 100	108,3	-12,6	-21,2	-15,0	-2,9	120,9	-2,6	-15,6	-14,0	-3,1
	D	1995 = 100	114,8	-11,0	-12,4	-11,9	-3,0	125,8	+0,4	-12,1	-8,6	-3,5
dar.: Investitionsgüter	N	1995 = 100	104,4	-4,9	-45,6	-31,6	-8,0	109,3	+0,5	-34,8	-39,9	-7,4
	D	1995 = 100	140,1	-2,9	-13,5	-10,6	-1,7	143,0	+5,1	-14,3	-14,0	-1,1
Inland	N	1995 = 100	98,0	-8,0	-9,9	-7,6	-3,1	106,0	-2,9	-9,7	-5,8	-2,9
	D	1995 = 100	95,2	-12,6	-8,4	-9,6	-3,2	107,8	-0,5	-10,1	-4,2	-4,2
Ausland	N	1995 = 100	126,6	-20,7	-41,4	-28,1	-2,6	147,3	-1,9	-26,0	-28,7	-3,5
	D	1995 = 100	150,1	-8,2	-19,5	-15,9	-2,6	158,3	+2,1	-15,5	-16,2	-2,4
Bauhauptgewerbe	N	1995 = 100	69,0	+3,9	-4,0	+5,2	-2,1	65,1	-2,0	-3,6	-12,8	-0,7
	D	1995 = 100	59,7	-2,5	-9,7	-15,0	-2,4	62,2	-7,2	-2,1	+0,7	-1,3
Umsätze												
Verarbeitendes Gewerbe												
	N	Mio. Euro	3 405	-17,0	-17,3	-5,8	+0,6	4 104	-1,1	-8,0	-2,0	-0,0
	D	Mio. Euro	40 143	-18,0	-16,9	-2,9	+2,5	48 965	-4,6	-6,0	+1,5	+2,1
dav.: Inland	N	Mio. Euro	3 807	-27,0	-19,8	-4,6	+4,3	5 212	+12,6	-0,9	+0,6	+3,7
	D	Mio. Euro	37 544	-13,7	-5,8	-0,8	+5,3	43 523	+0,6	-2,7	+1,5	+5,9
Ausland	N	Mio. Euro	9 884	-22,3	-11,6	-1,8	+4,1	12 722	+7,4	-0,6	+2,1	+4,3
	D	Mio. Euro	102 566	-12,6	-3,8	-0,3	+3,3	117 337	-0,4	-3,2	+1,1	+3,9
Bauhauptgewerbe	N	Mio. Euro	805	-6,3	+110,8	+17,2	-7,1	859	+2,7	-6,6	-5,6	-2,8
	D	Mio. Euro	8 956	-1,8	+78,4	+10,2	-4,5	9 125	+3,9	-5,8	-8,0	+0,4
Beschäftigte												
Verarbeitendes Gewerbe												
	N	Anzahl	221 058	-0,9	-1,6	-1,4	-0,3	222 978	-0,5	-1,8	-1,2	-0,3
	D	Anzahl	2 812 321	-0,8	-1,2	-0,6	+0,5	2 834 070	-0,4	-0,7	-0,2	+0,5
Bauhauptgewerbe												
	N	Anzahl	86 801	-2,6	-1,7	-4,8	-8,7	89 160	-1,2	-8,2	-7,1	-8,7
	D	Anzahl	920 954	-2,9	-3,1	-5,8	-9,1	948 456	-1,1	-8,9	-7,4	-9,1
Handel und Gastgewerbe												
Umsatzentwicklung ¹⁾												
Einzelhandel												
	N	1995 = 100	115,7	+3,9	-5,3	-15,0	+2,6	111,8	+6,3	+5,5	-4,2	+5,7
	D	1995 = 100	119,3	+4,4	-3,7	-15,0	+2,7	114,9	+4,8	+3,6	-4,4	+5,8
Großhandel												
	N	1995 = 100	...	...	...	...	...	113,2	-4,2	-11,7	-8,8	-1,9
	D	1995 = 100	96,8	-14,7	-13,1	-15,0	-1,7	111,5	-2,0	-10,8	-6,7	-0,6
Gastgewerbe												
	N	1995 = 100	90,2	+6,8	-2,5	-15,0	-0,4	83,4	-10,1	+4,4	+3,6	+1,8
	D	1995 = 100	98,2	+7,4	+0,9	-15,0	+2,1	90,8	-13,6	+1,8	+3,8	+3,8
Beschäftigten- entwicklung												
Einzelhandel												
	N	1995 = 100	95,9	+1,1	-2,1	-15,0	-2,1	94,8	-0,5	-2,8	-2,5	-1,9
	D	1995 = 100	96,5	+0,4	+0,9	-15,0	+0,1	96,1	+0,4	+0,5	+0,1	+0,2
Großhandel												
	N	1995 = 100	...	...	...	...	...	92,2	0,0	-2,6	-2,6	-1,5
	D	1995 = 100	90,2	-0,1	-0,8	-15,0	-1,2	90,3	-0,1	-1,4	-1,0	-1,3
Gastgewerbe												
	N	1995 = 100	76,6	-4,3	-6,3	-15,0	+0,5	80,9	-4,2	+0,2	+1,0	+0,7
	D	1995 = 100	85,7	+0,3	+2,0	-15,0	+1,2	85,4	-3,5	+1,7	+3,1	+1,3
Übernachtungen												
	N	1 000	1 584	-11,9	+5,0	+34,8	-0,6	1 796	-44,9	+1,0	+23,7	-0,7
	D	1 000	...	...	...	...	...	20 306	-33,5	+0,8	+21,8	+7,0

¹⁾ In Preisen von 1995.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONKUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2001						November 2001					
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate					
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		
												%	
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit													
Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte ²⁾	N	1 000
	D	1 000
Arbeitslose	N	Anzahl	358 386	+5,3	-6,0	-3,6	+0,2	340 490	+2,2	+1,6	-0,8	-0,5	
	D	Anzahl	3 963 503	+4,6	-3,2	-0,6	-0,1	3 788 946	+1,7	+3,9	+1,7	-0,8	
Arbeitslosenquote ³⁾	N	%	10,2	+0,5	0,0	-15,0	-0,3	9,7	+0,3	0,0	-0,3	-0,4	
	D	%	10,6	+0,5	+0,3	-15,0	-0,3	10,1	+0,1	+0,2	+0,0	-0,4	
dar.: Jüngere ⁴⁾	N	%	9,0	+0,3	-0,8	-15,0	-0,3	8,7	-0,1	-0,5	-0,3	-0,4	
	D	%	9,0	+0,4	+0,3	-15,0	-0,4	8,6	0,0	+0,2	+0,3	-0,5	
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	N	Anzahl	113 152	+1,1	-6,3	-6,4	-9,8	111 931	+0,6	-6,2	-6,9	-10,7	
	D	Anzahl	1 272 601	+1,2	-4,6	-4,2	-6,6	1 257 153	+0,2	-3,9	-4,4	-7,2	
Preise													
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾	N	1995 = 100	110,6	+0,1	+1,6	-15,0	+3,0	110,5	-0,2	+1,7	+1,9	+3,2	
	D	1995 = 100	109,6	+0,1	+1,8	-15,0	+2,8	109,5	-0,2	+1,8	+2,1	+3,0	
Gewerbemeldungen und Insolvenzen													
Betriebsgründungen	N	Anzahl	...	...	...	...	...	1 378	+7,7	+7,2	-2,6	-8,0
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Betriebsaufgaben	N	Anzahl	...	...	...	...	...	978	+2,5	-6,8	-10,6	-2,5
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmens- insolvenzen	N	Anzahl	...	...	...	...	...	232	-3,3	+11,5	+9,4	+25,5
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Voraussichtliche Forderungen	N	Mio. Euro	...	...	...	...	...	191,3	-28,2	-12,5	-18,4	+46,8
	D	Mio. Euro	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ In Preisen von 1995. - ²⁾ Am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesanstalt für Arbeit. -

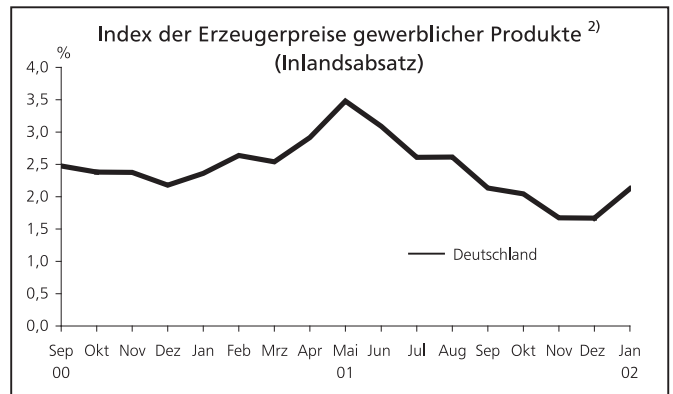
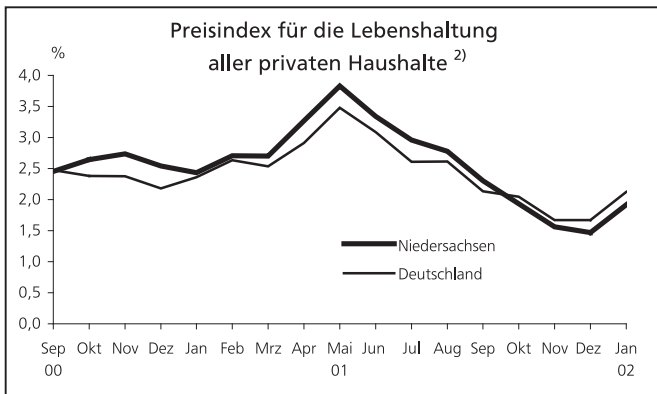
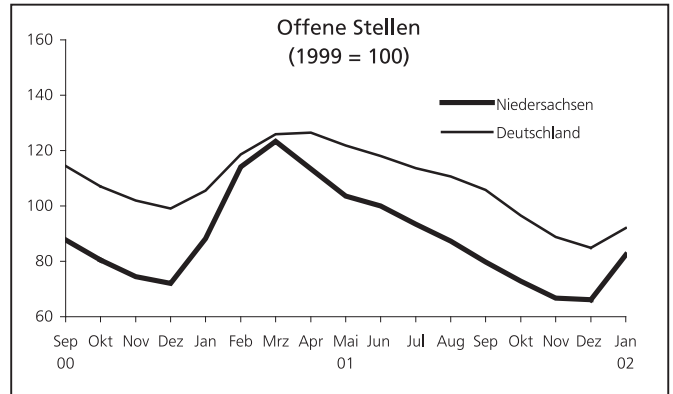
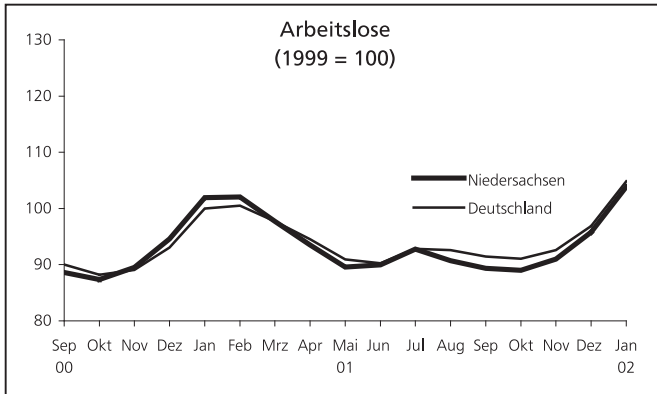
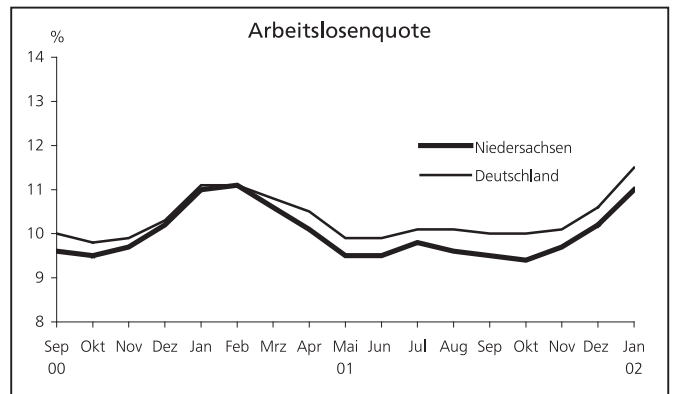
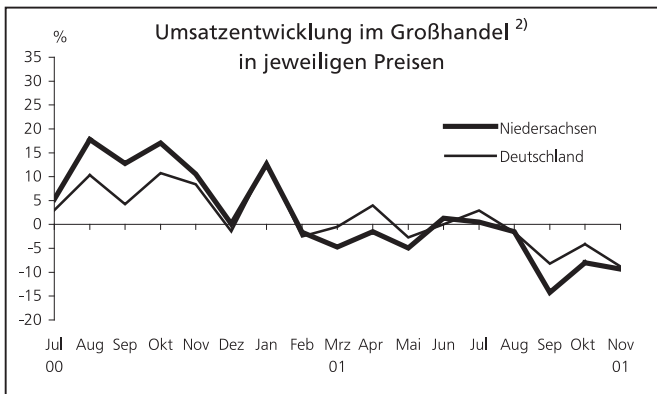
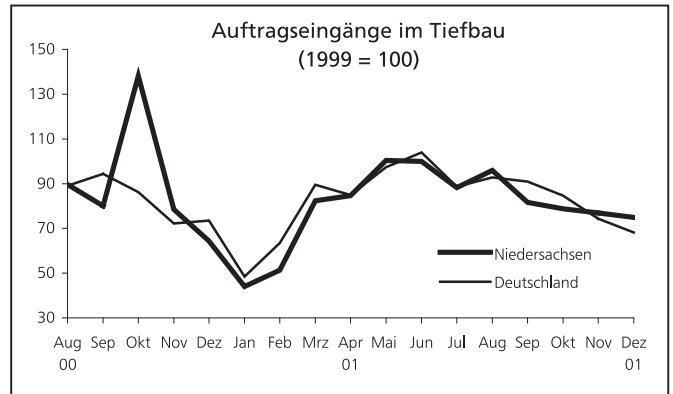
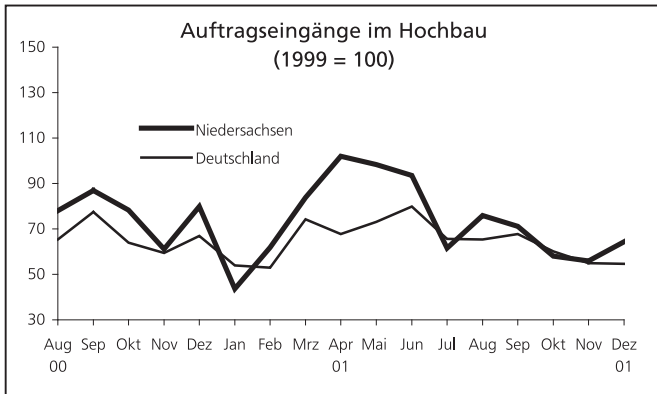
³⁾ Alle zivilen Erwerbspersonen. - ⁴⁾ unter 25 Jahre. - ⁵⁾ über 1 Jahr arbeitslos.

Erläuterungen:

In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen.

Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Juni 2001 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.06.2001	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.06.2001
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 585	170	7	207	-37	879	1 030	-151	-188	245 397
102	Salzgitter, Stadt	111 958	93	6	97	-4	280	278	+2	-2	111 956
103	Wolfsburg, Stadt	121 849	88	8	90	-2	377	411	-34	-36	121 813
151	Gifhorn	172 025	136	5	97	+39	495	398	+97	+136	172 161
152	Göttingen	266 292	203	19	208	-5	12 060	13 820	-1 760	-1 765	264 527
153	Goslar	155 834	105	5	167	-62	510	387	+123	+61	155 895
154	Helmstedt	99 669	65	2	78	-13	275	244	+31	+18	99 687
155	Northheim	150 620	104	6	155	-51	327	306	+21	-30	150 590
156	Osterode am Harz	85 163	46	1	99	-53	166	153	+13	-40	85 123
157	Peine	132 334	92	6	109	-17	349	292	+57	+40	132 374
158	Wolfenbüttel	126 719	105	6	103	+2	417	362	+55	+57	126 776
1	Braunschweig	1 668 048	1 207	71	1 410	-203	16 135	17 681	-1 546	-1 749	1 666 299
201	Hannover, Landeshauptstadt	515 318	419	47	478	-59	2 262	2 302	-40	-99	515 219
251	Diepholz	212 539	171	4	147	+24	1 591	500	+1 091	+1 115	213 654
252	HamelN-Pyrmont	162 526	119	6	167	-48	431	348	+83	+35	162 561
253	Hannover	603 655	421	22	483	-62	2 124	1 745	+379	+317	603 972
254	Hildesheim	292 907	207	10	232	-25	609	624	-15	-40	292 867
255	Holzminde	81 127	53	3	77	-24	191	190	+1	-23	81 104
256	Nienburg (Weser)	126 603	85	5	107	-22	954	290	+664	+642	127 245
257	Schaumburg	166 110	122	5	141	-19	457	385	+72	+53	166 163
2	Hannover	2 160 785	1 597	102	1 832	-235	8 619	6 384	+2 235	+2 000	2 162 785
351	Celle	181 841	169	5	140	+29	432	435	-3	+26	181 867
352	Cuxhaven	205 075	155	2	186	-31	642	509	+133	+102	205 177
353	Harburg	233 533	198	4	137	+61	877	713	+164	+225	233 758
354	Lüchow-Dannenberg	52 008	30	-	52	-22	166	170	-4	-26	51 982
355	Lüneburg	167 341	141	6	137	+4	558	499	+59	+63	167 404
356	Osterholz	110 747	124	7	89	+35	478	330	+148	+183	110 930
357	Rotenburg (Wümme)	162 144	135	5	116	+19	478	408	+70	+89	162 233
358	Sothau-Fallingbostel	140 425	94	2	122	-28	426	287	+139	+111	140 536
359	Stade	192 104	158	5	138	+20	625	567	+58	+78	192 182
360	Uelzen	97 457	67	4	118	-51	280	224	+56	+5	97 462
361	Verden	132 819	145	4	109	+36	475	361	+114	+150	132 969
3	Lüneburg	1 675 494	1 416	44	1 344	+72	5 437	4 503	+934	+1 006	1 676 500
401	Delmenhorst, Stadt	76 724	53	-	64	-11	253	214	+39	+28	76 752
402	Emden, Stadt	51 000	39	1	41	-2	122	124	-2	-4	50 996
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	155 295	114	3	132	-18	1 013	900	+113	+95	155 390
404	Osnabrück, Stadt	163 673	104	4	120	-16	550	650	-100	-116	163 557
405	Wilhelmshaven, Stadt	85 029	45	1	86	-41	300	320	-20	-61	84 968
451	Ammerland	111 005	91	4	79	+12	440	317	+123	+135	111 140
452	Aurich	187 563	173	3	145	+28	529	385	+144	+172	187 735
453	Cloppenburg	150 419	187	3	98	+89	501	355	+146	+235	150 654
454	Emsland	303 577	286	6	188	+98	671	548	+123	+221	303 798
455	Friesland	101 062	67	1	83	-16	312	264	+48	+32	101 094
456	Grafschaft Bentheim	130 193	91	2	104	-13	268	191	+77	+64	130 257
457	Leer	161 763	127	2	107	+20	442	292	+150	+170	161 933
458	Oldenburg	121 364	112	2	83	+29	514	394	+120	+149	121 513
459	Osnabrück	354 700	310	8	232	+78	1 169	1 094	+75	+153	354 853
460	Vechna	127 163	147	12	55	+92	298	202	+96	+188	127 351
461	Wesermarsch	94 118	64	3	87	-23	367	197	+170	+147	94 265
462	Wittmund	57 365	45	1	49	-4	177	147	+30	+26	57 391
4	Weser-Ems	2 432 013	2 055	56	1 753	+302	7 926	6 594	+1 332	+1 634	2 433 647
	Niedersachsen	7 936 340	6 275	273	6 339	-64	38 117	35 162	+2 955	+2 891	7 939 231
	dav.: männlich	3 882 589	3 226	135	3 002	+224	19 753	17 816	+1 937	+2 161	3 884 750
	weiblich	4 053 751	3 049	138	3 337	-288	18 364	17 346	+1 018	+730	4 054 481
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	123 875	99	16	93	+6	599	673	-74	-68	123 807
153005	Goslar, Stadt	44 194	30	2	53	-23	223	174	+49	+26	44 220
157006	Peine, Stadt	49 513	41	4	46	-5	141	222	-81	-86	49 427
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 680	40	4	40	-	224	229	-5	-5	54 675
252006	HamelN, Stadt	58 934	46	2	56	-10	248	198	+50	+40	58 974
253004	Garbsen, Stadt	63 257	41	3	46	-5	267	278	-11	-16	63 241
253009	Langenhagen, Stadt	49 496	33	3	48	-15	291	250	+41	+26	49 522
254021	Hildesheim, Stadt	103 868	72	6	80	-8	294	416	-122	-130	103 738
351006	Celle, Stadt	72 131	71	2	50	+21	249	294	-45	-24	72 107
352011	Cuxhaven, Stadt	53 248	32	1	45	-13	155	140	+15	+2	53 250
355022	Lüneburg, Stadt	67 662	57	2	68	-11	360	383	-23	-34	67 628
359038	Stade, Stadt	45 026	37	2	27	+10	207	181	+26	+36	45 062
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 535	42	1	34	+8	132	124	+8	+16	51 551
456015	Nordhorn, Stadt	52 202	38	2	49	-11	145	92	+53	+42	52 244
459024	Melle, Stadt	45 555	50	1	30	+20	168	110	+58	+78	45 633

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen - Gebietsstand 30.06.2001-

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Juli 2001 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.07.2001	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.07.2001
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 397	207	2	285	-78	1 580	1 448	+132	+54	245 451
102	Salzgitter, Stadt	111 956	104	2	107	-3	395	454	-59	-62	111 894
103	Wolfsburg, Stadt	121 813	105	5	85	+20	660	497	+163	+183	121 996
151	Gifhorn	172 161	183	9	133	+50	784	585	+199	+249	172 410
152	Göttingen	264 527	211	18	231	-20	10 528	11 406	- 878	- 898	263 629
153	Goslar	155 895	111	3	173	-62	611	630	-19	-81	155 814
154	Helmenstedt	99 687	62	1	107	-45	378	403	-25	-70	99 617
155	Northeim	150 590	110	3	162	-52	511	568	-57	-109	150 481
156	Osterode am Harz	85 123	55	1	95	-40	280	283	-3	-43	85 080
157	Peine	132 374	115	1	116	-1	535	482	+53	+52	132 426
158	Wolfenbüttel	126 776	103	3	125	-22	506	546	-40	-62	126 714
1	Braunschweig	1 666 299	1 366	48	1 619	-253	16 768	17 302	- 534	- 787	1 665 512
201	Hannover, Landeshauptstadt	515 219	445	37	465	-20	2 903	2 815	+ 88	+ 68	515 287
251	Diepholz	213 654	182	8	171	+11	1 024	737	+ 287	+ 298	213 952
252	Hameln-Pyrmont	162 561	122	8	161	-39	585	536	+49	+10	162 571
253	Hannover	603 972	421	20	499	-78	2 866	2 350	+516	+438	604 410
254	Hildesheim	292 867	259	8	259	-	1 081	952	+129	+129	292 996
255	Holzminde	81 104	67	2	87	-20	292	322	-30	-50	81 054
256	Nienburg (Weser)	127 245	107	7	145	-38	430	402	+28	-10	127 235
257	Schaumburg	166 163	144	4	154	-10	669	520	+149	+139	166 302
2	Hannover	2 162 785	1 747	94	1 941	-194	9 850	8 634	+1 216	+1 022	2 163 807
351	Celle	181 867	169	1	179	-10	743	667	+76	+66	181 933
352	Cuxhaven	205 177	147	6	199	-52	765	672	+93	+41	205 218
353	Harburg	233 758	215	12	170	+45	1 045	866	+179	+224	233 982
354	Lüchow-Dannenberg	51 982	43	2	62	-19	191	236	-45	-64	51 918
355	Lüneburg	167 404	160	5	143	+17	855	619	+236	+253	167 657
356	Osterholz	110 930	86	5	105	-19	531	454	+77	+58	110 988
357	Rotenburg (Wümme)	162 233	199	9	128	+71	807	553	+254	+325	162 558
358	Soltau-Fallingb.ostel	140 536	108	3	119	-11	734	497	+237	+226	140 762
359	Stade	192 182	177	7	146	+31	813	655	+158	+189	192 371
360	Uelzen	97 462	73	4	105	-32	425	305	+120	+88	97 550
361	Verden	132 969	95	6	116	-21	657	488	+169	+148	133 117
3	Lüneburg	1 676 500	1 472	60	1 472	-	7 566	6 012	+1 554	+1 554	1 678 054
401	Delmenhorst, Stadt	76 752	61	-	67	-6	437	324	+113	+107	76 859
402	Emden, Stadt	50 996	47	2	50	-3	231	228	+3	-	50 996
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	155 390	143	13	132	+11	1 275	1 226	+49	+60	155 450
404	Osnabrück, Stadt	163 557	135	5	135	-	978	1 028	-50	-50	163 507
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 968	68	9	92	-24	495	472	+23	-1	84 967
451	Ammerland	111 140	117	6	93	+24	593	396	+197	+221	111 361
452	Aurich	187 735	164	2	160	+4	778	526	+252	+256	187 991
453	Cloppenburg	150 654	154	4	97	+57	1 028	651	+377	+434	151 088
454	Emsland	303 798	330	14	210	+120	1 302	878	+424	+544	304 342
455	Friesland	101 094	78	3	87	-9	517	369	+148	+139	101 233
456	Grafschaft Bentheim	130 257	118	3	116	+2	557	316	+241	+243	130 500
457	Leer	161 933	159	7	140	+19	722	477	+245	+264	162 197
458	Oldenburg	121 513	89	1	88	+1	716	548	+168	+169	121 682
459	Osnabrück	354 853	381	8	245	+136	1 752	1 435	+317	+453	355 306
460	Vechta	127 351	155	12	71	+84	505	375	+130	+214	127 565
461	Wesermarsch	94 265	75	1	81	-6	442	371	+71	+65	94 330
462	Wittmund	57 391	54	4	60	-6	285	241	+44	+38	57 429
4	Weser-Ems	2 433 647	2 328	94	1 924	+404	12 613	9 861	+2 752	+3 156	2 436 803
	Niedersachsen	7 939 231	6 913	296	6 956	- 43	46 797	41 809	+4 988	+4 945	7 944 176
	dav.: männlich	3 884 750	3 572	144	3 224	+348	23 613	21 121	+2 492	+2 840	3 887 590
	weiblich	4 054 481	3 341	152	3 732	-391	23 184	20 688	+2 496	+2 105	4 056 586
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	123 807	95	14	96	-1	837	1 210	-373	-374	123 433
153005	Goslar, Stadt	44 220	37	3	56	-19	291	320	-29	-48	44 172
157006	Peine, Stadt	49 427	44	1	50	-6	239	214	+25	+19	49 446
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 675	46	1	49	-3	304	305	-1	-4	54 671
252006	Hameln, Stadt	58 974	52	4	56	-4	343	273	+70	+66	59 040
253004	Garbsen, Stadt	63 241	29	-	43	-14	303	329	-26	-40	63 201
253009	Langenhagen, Stadt	49 522	42	6	40	+2	339	252	+87	+89	49 611
254021	Hildesheim, Stadt	103 738	86	5	90	-4	724	611	+113	+109	103 847
351006	Celle, Stadt	72 107	67	-	82	-15	499	439	+60	+45	72 152
352011	Cuxhaven, Stadt	53 250	36	3	69	-33	192	176	+16	-17	53 233
355022	Lüneburg, Stadt	67 628	64	2	55	+9	587	520	+67	+76	67 704
359038	Stade, Stadt	45 062	34	1	41	-7	247	241	+6	-1	45 061
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 551	61	2	42	+19	171	257	-86	-67	51 484
456015	Nordhorn, Stadt	52 244	43	-	52	-9	260	164	+96	+87	52 331
459024	Melle, Stadt	45 633	52	1	41	+11	211	142	+69	+80	45 713

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen - Gebietsstand 31.07.2001-

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2001 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Reg.-Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosen- quote ²⁾ Ende Dezember 2001	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats				Monats- durchschnitt ¹⁾ 2000		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.06.2000	Bevölkerung am 31.12.2000	
		Dez.2000	März 2001	Juni 2001	Sept.2001					Dez.2001
101	Braunschweig, Stadt	13 085	13 434	13 221	13 329	13 332	13 465	11,6	81 804	245 816
102	Salzgitter, Stadt	6 632	6 770	6 428	6 337	6 268	6 791	12,5	36 892	112 302
103	Wolfsburg, Stadt	5 533	5 177	5 133	4 970	4 900	5 861	8,8	42 596	121 805
151	Gifhorn	7 649	8 023	7 629	7 515	7 698	7 957	9,9	58 650	171 501
152	Göttingen	13 783	14 696	13 811	13 736	14 138	14 406	12,1	81 476	265 396
153	Goslar	8 949	9 283	8 251	8 289	8 588	8 829	12,8	47 364	156 247
154	Helmstedt	5 422	5 686	5 492	5 394	5 286	5 488	12,0	32 080	100 033
155	Northeim	7 995	8 300	7 795	7 841	8 305	7 848	12,3	48 635	151 112
156	Osterode am Harz	4 940	5 354	5 009	4 924	5 210	5 142	13,8	26 644	85 451
157	Peine	5 682	6 157	5 963	5 816	6 127	5 660	10,2	44 834	132 243
158	Wolfenbüttel	5 998	6 095	5 800	5 641	5 716	5 980	10,1	40 897	126 697
	Braunschweig	85 668	88 975	84 532	83 792	85 568	87 424	11,4	541 872	1 668 603
241	Region Hannover darunter: Hannover, Landeshptst.	53 920 31 716	55 453 32 655	53 376 31 777	53 513 31 918	54 812 32 162	52 998 31 300	10,6 13,3	382 967 174 571	1 118 091 515 001
251	Diepholz	6 447	6 883	6 264	6 364	6 778	6 422	7,2	69 992	211 227
252	HamelN-Pyrmont	9 081	9 289	8 588	8 371	9 039	8 793	12,5	52 487	162 663
254	Hildesheim	12 324	12 839	12 138	12 386	12 806	12 180	9,7	96 413	292 979
255	Holzminde	3 796	3 854	3 565	3 581	4 001	3 617	11,6	25 698	81 389
256	Nienburg (Weser)	4 320	4 804	4 194	4 179	4 633	4 261	8,5	40 774	125 938
257	Schaumburg	6 649	6 953	6 279	6 247	6 891	6 483	9,5	52 975	166 020
2	Hannover	74 333	77 277	72 805	94 641	98 960	94 753	10,1	721 306	2 158 307
351	Celle	8 861	9 124	8 572	8 140	8 491	8 620	10,9	56 076	181 792
352	Cuxhaven	9 003	9 018	8 119	8 047	9 147	8 365	10,6	61 458	204 843
353	Harburg	7 807	8 050	7 541	7 705	8 026	7 806	7,5	79 585	232 799
354	Lüchow-Dannenberg	3 640	3 802	3 440	3 278	3 621	3 601	17,8	13 588	52 100
355	Lüneburg	7 989	8 361	7 818	7 923	8 173	7 785	10,9	53 093	166 661
356	Osterholz	3 927	3 882	3 657	3 584	3 719	3 943	7,6	36 175	110 582
357	Rotenburg (Wümme)	5 311	5 732	5 085	5 009	5 409	5 153	7,5	53 699	161 692
358	Soltau-Fallingb.ostel	5 452	5 856	4 850	4 673	5 521	5 085	9,0	45 200	140 203
359	Stade	6 573	6 739	6 046	5 978	6 374	6 470	7,4	64 570	191 690
360	Uelzen	4 625	4 867	4 331	4 146	4 646	4 414	11,4	28 705	97 285
361	Verden	3 879	4 016	3 740	3 613	3 742	4 068	6,1	45 786	132 820
3	Lüneburg	67 067	69 447	63 199	62 096	66 869	65 310	9,1	537 935	1 672 467
401	Delmenhorst, Stadt	4 684	4 830	4 699	4 831	4 914	4 771	13,4	25 954	76 644
402	Emden, Stadt	2 825	2 824	2 662	2 483	2 810	2 928	13,0	14 487	50 963
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	7 973	8 247	8 022	8 205	8 420	8 348	11,7	48 583	154 832
404	Osnabrück, Stadt	7 184	7 321	7 427	7 121	7 439	7 398	10,3	51 209	164 101
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 363	5 202	4 645	4 637	5 020	5 368	13,8	24 152	85 287
451	Ammerland	4 887	4 989	4 327	4 381	5 044	4 476	10,2	35 592	110 650
452	Aurich	10 729	11 001	8 430	8 248	10 578	9 507	13,7	53 858	187 403
453	Cloppenburg	6 080	6 102	4 620	4 505	5 736	5 178	9,2	46 364	149 647
454	Emsland	11 703	12 041	10 411	10 238	11 831	11 572	9,1	91 633	303 034
455	Friesland	5 013	4 935	4 058	4 043	4 952	4 627	11,7	29 654	100 889
456	Grafschaft Bentheim	4 102	4 466	4 388	4 329	4 966	4 112	8,8	39 626	129 759
457	Leer	8 189	8 533	7 035	7 012	8 246	7 711	12,4	45 324	161 425
458	Oldenburg	4 368	4 629	4 319	4 445	4 703	4 338	8,8	39 258	121 017
459	Osnabrück	10 442	11 002	10 366	10 175	11 274	10 267	7,1	120 215	353 313
460	Vechta	3 731	3 889	3 389	3 482	3 784	3 492	6,5	42 918	126 434
461	Wesermarsch	4 147	4 060	3 772	3 790	4 042	4 134	10,0	29 502	94 084
462	Wittmund	3 405	3 149	2 180	2 164	3 488	2 666	15,1	16 454	57 334
4	Weser-Ems	104 825	107 220	94 750	94 089	107 247	100 893	10,1	754 783	2 426 816
	Niedersachsen	354 097	365 717	336 885	334 618	358 644	348 381	10,2	2 555 896	7 926 193
	Bremen, Stadt	30 157	31 160	30 637	30 199	29 856	31 726	12,3	170 305	539 403
	Bremerhaven, Stadt	9 041	9 475	9 435	9 327	9 248	9 285	17,6	34 710	120 822
	Land Bremen	39 198	40 635	40 072	39 526	39 104	41 011	13,3	205 015	660 225
	Hamburg	70 188	72 021	68 264	68 986	72 892	74 655	9,6	566 250	1 715 392

1) Durchschnitt für Länder aus 12 Stichtagen (Monatsende) berechnet; für Kreise aus 4 Quartalswerten. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort-Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2001

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere													
RB Braunschweig	547	515	-	402	26	119	6	10	33 044	3 176	493	903	26
RB Hannover	3 321	444	124	1 263	1 342	592	38	16	28 112	2 084	1 187	584	29
RB Lüneburg	11 765	641	387	5 393	4 428	1 557	287	9	215 742	1 569	1 823	473	166
RB Weser- Ems	42 468	1 490	827	24 071	14 184	3 386	9 131	60	806 850	4 472	2 320	490	86
Niedersachsen	58 101	3 090	1 338	31 129	19 980	5 654	9 462	95	1 083 748	11 301	5 823	2 450	307
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
RB Braunschweig	185,0	166,3	-	142,8	7,8	34,4	0,8	1,4	3 039,7	.	9,7	17,8	6,9
RB Hannover	1 059,5	141,9	39,1	448,7	400,4	171,3	5,1	2,2	2 586,0	.	23,3	11,5	7,7
RB Lüneburg	3 809,7	198,4	121,9	1 916,1	1 321,0	450,7	38,9	1,1	19 846,2	.	35,9	9,3	43,7
RB Weser- Ems	14 024,5	461,2	260,6	8 552,2	4 231,8	979,9	1 234,7	8,1	74 222,1	.	45,6	9,6	22,7
Niedersachsen	19 078,7	967,8	421,6	11 059,8	5 961,0	1 636,3	1 279,5	12,8	99 694,0	.	114,5	48,2	81,0
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Oktober 2001	17 587,5	486,1	903,3	10 176,1	5 315,3	1 192,8	1 140,0	8,2	104 736,3	.	98,0	31,8	64,7
November 2000	14 615,1	995,2	213,1	7 485,7	5 105,5	1 810,8	1 073,2	12,4	83 411,7	.	109,9	48,3	90,3
Januar bis November 2001	163 819,6	4 336,0	3 170,1	103 214,0	47 713,4	9 722,1	10 491,6	59,9	982 738,8	.	946,4	253,1	766,3
Januar bis November 2000	165 889,6	4 473,9	2 106,2	83 527,9	65 799,9	14 455,6	11 500,5	51,7	889 375,2	.	891,8	233,9	673,1
das ist eine													
Veränderung von	-1,2%	-3,1%	+50,5%	+23,6%	-27,5%	-32,7%	-8,8%	+15,9%	+10,5%	.	+6,1%	+8,2%	+13,8%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	328,37	313,20	315,11	355,29	298,35	289,40	135,22		91,99	.	19,66		264,00

¹⁾ Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

²⁾ Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

³⁾ Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926

- Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

⁴⁾ Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im November 2001

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	November 2001	Januar bis November 2001	Oktober 2001		November 2000		Januar bis November 2000	
			t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	18 259	220 746	18 719	-2,5	17 606	+3,7	223 674	-1,3
RB Hannover	39 341	472 651	40 202	-2,1	39 951	-1,5	464 707	+1,7
RB Lüneburg	133 895	1 591 545	134 894	-0,7	139 010	-3,7	1 587 281	+0,3
RB Weser-Ems	186 440	2 295 649	191 605	-2,7	187 500	-0,6	2 304 752	-0,4
Niedersachsen	377 935	4 580 591	385 420	-1,9	384 067	-1,6	4 580 415	+0,0

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2001

Zeitraum	Legehennen u. Eiererzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung			Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Trut- hühner- küken	Hühnerküken der		Trut- hühner- küken	ins- gesamt	darunter					
			Lege- hennen	Mast- hennen		Lege- rassen	Mast- ²⁾			Jungmast- hühner	Trut- hühner				
	1 000 Stück												t		
Januar	12 614,9	319 384	5 599,5	15 506,2	999,3	-	3 515,8	2 333,0	12 356,3	759,7	-	2 593,7	33 765,8	14 393,2	16 999,4
Februar	12 639,2	286 908	5 700,0	13 487,9	990,7	8,4	3 182,9	1 906,7	10 955,4	723,0	-	2 283,4	30 239,8	12 826,9	15 250,5
März	12 752,9	314 831	5 849,8	14 532,6	1 136,6	84,8	3 510,5	2 473,9	12 513,7	854,1	5,2	2 707,8	33 618,3	14 049,9	17 075,2
April	12 772,8	309 638	6 108,0	14 370,8	1 063,9	208,2	3 429,4	2 283,8	11 424,7	814,1	97,5	2 622,4	30 834,3	12 804,6	16 292,5
Mai	12 699,9	315 861	6 061,0	15 777,3	1 183,7	190,2	3 725,6	2 453,8	12 736,4	922,8	142,4	2 707,4	34 684,0	13 960,2	17 584,7
Juni	12 366,6	301 418	5 243,9	14 931,4	1 065,8	98,0	3 617,8	2 245,9	11 496,7	859,1	110,1	2 576,2	32 340,9	13 241,7	15 968,2
Juli	12 491,4	313 346	6 384,6	14 887,0	1 070,6	48,2	3 759,7	2 211,7	12 771,1	884,8	65,7	2 898,4	33 939,9	14 091,6	16 765,6
August	12 501,3	320 868	6 569,8	16 208,4	1 133,9	1,7	3 410,0	2 382,2	11 920,6	841,1	23,3	2 772,7	32 910,8	14 151,9	16 008,6
September	12 492,5	305 298	5 398,5	14 302,1	988,8	-	3 323,3	2 444,8	11 771,0	815,3	-	2 289,9	30 394,2	13 092,3	14 612,1
Oktober	12 639,6	328 210	5 599,5	15 506,2	999,3	-	3 515,8	2 333,0	12 356,3	759,7	-	2 593,7	35 368,6	14 462,4	17 945,7
November	12 696,0	312 034	5 083,9	14 858,5	1 000,1	-	3 456,6	1 578,1	10 972,8	780,5	-	2 989,9	36 016,3	14 328,7	18 675,2
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
November 2001	+0,8	+0,8	-0,2	+4,8	+13,3	-	+13,2	-8,6	+1,6	+40,2	-	+11,6	+7,5	+0,3	+12,2
Januar bis															
November 2001	-0,3	-0,9	+5,1	+3,9	+19,1	+2,6	+13,3	+5,6	+1,7	+15,6	+25,4	+11,5	+7,0	+4,3	+11,3

¹⁾ In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - ²⁾ Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ im 4. Quartal 2001 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüssel Nummer	Kreisfreie Stadt, Landkreis, Regierungs- bezirk, Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamt- umsatz	Arbeiter- stunden	Lohn- und Gehalt- summe	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamt- umsatz	Arbeiter- stunden	Lohn- und Gehalt- summe
						Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	21 110	1 007 286	4 361	212 802	-1,6	-6,6	-14,2	-3,2
102	Salzgitter, Stadt	25 141	1 477 787	5 981	253 529	-3,6	-10,2	-19,2	-7,5
103	Wolfsburg, Stadt	52 658	.	9 566	.	+0,8	.	-17,1	.
151	Gifhorn	7 088	.	2 108	.	-2,8	.	-3,3	.
152	Göttingen	18 128	705 510	4 275	163 496	-0,2	-12,3	-2,2	+2,4
153	Goslar	10 202	441 966	2 701	86 994	-1,3	-15,5	-2,7	-2,0
154	Helmstedt	3 560	.	1 077	.	-6,8	.	-11,7	.
155	Northeim	12 282	353 705	3 243	99 587	-3,4	-8,5	-9,0	-3,9
156	Osterode am Harz	10 211	441 404	2 661	94 791	-2,2	-11,6	-8,4	+2,5
157	Peine	7 541	459 810	2 216	73 037	-4,5	-1,6	-7,3	-1,6
158	Wolfenbüttel	3 841	.	991	.	-8,2	.	-11,1	.
1	Braunschweig	171 761	13 816 287	39 182	1 738 502	-1,6	-5,3	-12,0	-2,4
241	Region Hannover	48 328	2 644 833	10 133	525 772	-1,8	-3,9	-10,3	-1,6
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	9 823	680 174	2 658	86 457	+1,6	+9,3	+0,7	+3,0
251	Diepholz	10 968	404 287	2 528	100 361	+0,3	-2,2	+0,2	+0,5
252	Hameln-Pyrmont	24 037	1 073 075	5 940	200 846	-3,3	-5,1	-3,6	-2,0
254	Hildesheim	22 424	1 105 359	5 545	196 524	+0,1	-1,3	-2,9	-0,9
255	Holzmanden	9 060	330 072	2 145	85 748	-1,7	+2,8	-5,9	-2,3
256	Nienburg (Weser)	7 696	605 080	2 268	66 703	+2,4	-25,1	+2,4	+6,9
257	Schaumburg	11 205	418 381	2 900	92 756	-2,9	-1,9	-3,2	-2,5
2	Hannover	143 541	7 261 260	34 117	1 355 167	-1,2	-4,4	-4,8	-0,8
351	Celle	8 301	481 785	1 907	86 348	+0,2	+0,4	-2,8	+4,2
352	Cuxhaven	6 092	332 269	1 698	43 575	+1,3	+8,4	+0,3	+5,9
353	Harburg	4 273	158 965	1 152	35 248	-5,0	-7,0	-5,0	-5,3
354	Lüchow-Dannenberg	2 881	130 484	896	23 167	-3,9	-4,1	-8,8	-2,3
355	Lüneburg	9 072	405 581	2 412	79 808	-1,8	+5,0	-5,4	+3,6
356	Osterholz	2 890	125 482	683	23 137	-3,9	-5,9	-12,3	+5,4
357	Rotenburg (Wümme)	7 406	368 524	1 953	62 048	-2,8	+13,5	-4,8	+1,5
358	Sothau-Fallingbostel	7 045	356 821	1 969	56 866	-11,3	-4,7	-10,8	-13,1
359	Stade	10 130	591 690	2 599	105 466	+1,5	-7,5	+1,9	+4,4
360	Uelzen	3 513	217 897	1 078	25 800	-3,1	+8,9	-0,0	-6,7
361	Verden	8 095	679 307	1 842	83 351	-0,7	+24,6	+1,8	+0,4
3	Lüneburg	69 697	3 848 805	18 188	624 815	-2,3	+4,1	-3,6	+0,4
401	Delmenhorst, Stadt	3 562	161 394	911	29 089	+1,0	-13,5	-3,8	-1,8
402	Emden, Stadt	12 840	.	3 063	.	-1,2	.	-18,9	.
403	Oldenburg, Stadt	6 853	346 541	1 682	58 327	-3,9	-0,2	-6,5	+2,1
404	Osnabrück, Stadt	17 541	880 566	4 536	172 396	-0,7	-5,2	-1,6	+3,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 305	205 586	859	32 735	+1,4	-3,4	-4,8	+5,5
451	Ammerland	6 199	370 497	1 819	47 573	-1,9	-8,7	-1,6	-1,9
452	Aurich	4 267	.	1 264	.	-0,7	.	-1,2	.
453	Clöppenburg	12 758	676 614	4 314	91 991	+5,1	+12,9	+6,8	+7,9
454	Emsland	25 116	.	7 217	220 093	+1,8	.	+6,0	+3,8
455	Friesland	4 484	275 965	1 287	38 787	+0,4	+8,5	-1,4	+5,7
456	Grafschaft Bentheim	7 873	311 302	2 253	65 093	-7,2	-5,8	-7,1	-2,7
457	Leer	5 033	164 322	1 414	34 942	-0,3	-19,7	-4,6	-2,9
458	Oldenburg	6 024	289 138	1 820	48 527	+5,4	+7,4	+8,6	+9,4
459	Osnabrück	30 207	1 321 040	8 030	254 003	-3,1	-1,7	-4,0	-0,8
460	Vechta	14 142	814 227	4 444	116 996	+3,4	+6,7	+0,6	+7,2
461	Wesermarsch	9 733	531 855	2 974	90 843	+6,3	-3,0	+7,8	+6,6
462	Wittmund	1 344	54 602	454	9 939	+0,0	-5,8	+0,1	+2,0
4	Weser-Ems	171 281	9 528 102	48 338	1 475 127	+0,1	+1,7	-1,1	+2,5
	Niedersachsen	556 280	34 454 453	139 825	5 193 611	-1,1	-2,3	-5,6	-0,3
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	11 532	489 957	2 440	108 188	+0,3	-16,4	-2,3	+2,7
153005	Goslar, Stadt	5 050	175 006	1 169	43 950	+0,2	-24,5	+1,2	-0,8
157006	Peine, Stadt	5 750	322 963	1 592	56 933	-4,6	-9,2	-8,6	-1,6
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 977	97 900	421	17 019	-6,5	-3,8	-8,4	-4,3
252006	Hameln, Stadt	4 107	145 098	889	38 171	-3,5	-3,3	-5,1	-5,6
253004	Garbsen, Stadt	1 398	34 343	344	10 723	+23,8	+15,1	+33,1	+30,0
253009	Langenhagen, Stadt	4 807	375 933	1 343	45 386	-4,8	-4,1	+3,3	-2,7
254021	Hildesheim, Stadt	10 396	572 454	2 405	90 379	-1,2	+2,1	-6,1	-5,2
351006	Celle, Stadt	4 392	184 060	931	44 265	+1,5	+1,5	+1,2	+3,0
352011	Cuxhaven, Stadt	3 972	158 829	1 041	27 483	+1,5	-6,4	-0,7	+3,8
355022	Lüneburg, Stadt	6 801	338 819	1 745	63 742	-2,2	+5,8	-5,9	+3,9
359038	Stade, Stadt	5 891	366 682	1 521	69 913	+0,4	-5,6	+0,0	+4,0
454032	Lingen (Ems), Stadt	5 012	.	1 185	50 004	+1,7	.	+5,0	+3,8
456015	Nordhorn, Stadt	2 217	72 517	586	17 572	-20,3	-23,6	-20,2	-18,1
459024	Melle, Stadt	5 614	195 450	1 381	52 905	-1,8	-6,1	+0,3	+3,6

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Handel und Gastgewerbe

Beschäftigung im Einzelhandel und im Gastgewerbe im November 2001 (1995 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2001			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
		Messzahl			Prozent				
Einzelhandel									
	Einzelhandel mit...								
50	Kraftfahrzeuge einschl. -teilen, Krafträdern, Tankstellen	93,2	93,0	93,9	-1,8	-2,9	-3,9	-4,8	-0,2
50.10.3	darunter Kraftwagen	91,8	90,7	99,6	-1,0	-3,3	-3,2	-4,7	+8,1
50.5	Tankstellen	96,3	107,9	87,3	-2,8	+0,7	-4,7	-2,0	-7,1
52.11	Waren versch.Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	107,2	88,1	120,3	-0,1	+0,0	+1,0	-0,9	+2,0
52.12	sonstige Waren verschiedner Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	75,6	67,4	85,6	-0,2	-5,3	-8,4	-11,4	-5,3
	Facheinzelhandel mit ...								
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	67,5	62,6	72,5	-0,1	+2,3	+3,1	+2,6	+3,5
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	136,0	139,0	133,2	+1,0	+0,9	+2,2	+2,8	+1,7
52.31	darunter Apotheken	104,8	101,7	107,6	+1,4	+0,4	+2,2	+0,8	+3,4
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	86,0	80,2	94,3	-0,5	+0,5	-2,3	-3,8	-0,2
	darunter mit ...								
52.42	Bekleidung	81,1	71,9	89,1	+0,0	-1,8	-1,1	+0,2	-2,1
52.43	Schuhen und Lederwaren	106,9	93,9	115,0	+0,2	-0,9	-0,2	-3,2	+1,5
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	84,3	82,3	88,8	-1,8	-2,5	-2,6	-4,4	+1,7
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	73,5	77,3	61,2	-0,2	-6,1	-5,4	-5,8	-3,5
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	95,9	85,7	133,2	+0,2	-4,8	-7,1	-9,7	-0,3
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	90,3	86,7	94,3	-1,4	-1,6	-5,9	-2,4	-9,2
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	84,7	80,3	92,6	-0,8	+1,4	+0,1	-2,9	+5,2
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	80,5	79,0	83,5	+2,1	-1,4	-3,1	-5,0	+0,5
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	70,5	78,5	59,0	+3,0	+1,2	+3,6	+3,1	+4,5
52	Einzelhandel zusammen	95,1	85,8	105,2	+0,0	-0,8	-0,5	-2,1	+0,9
	Einzelhandel insgesamt (einschl. Kfz-Einzelhandel u.Tankstellen)	94,8	87,3	104,4	-0,3	-1,1	-1,0	-2,7	+0,8
Gastgewerbe									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	79,9	87,3	68,3	-4,0	-2,9	+2,4	+3,1	+1,1
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	87,3	84,1	90,4	-1,7	+0,7	+6,9	+3,2	+10,4
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	83,0	78,0	88,0	-1,4	-1,2	+1,0	-2,1	+3,9
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	91,7	84,9	96,5	+11,5	-7,1	+6,8	-2,5	+13,4
55.30.3	Cafés	91,4	84,7	99,2	-17,6	+5,7	+4,4	+9,2	+0,1
55.30.4	Eisdielen	127,1	101,6	170,7	-12,7	+9,3	+117,7	+66,2	+218,2
55.30.5	Imbisshallen	90,4	108,9	77,8	+0,8	+10,7	+14,6	+12,3	+16,9
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	62,3	68,0	59,5	-5,0	-5,2	-6,3	+1,9	-10,5
55.5	Kantinen und Caterer	116,2	115,2	117,3	+2,1	+0,8	-0,2	+1,8	-2,2
55	Gastgewerbe insgesamt	80,9	83,6	78,1	-2,7	-1,3	+3,3	+3,0	+3,5

Umsatz im Einzelhandel und im Gastgewerbe im November 2001 (1995 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2001		Veränderung (%) gegenüber		Veränderung (%) gegenüber		November 2001	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	November 2001	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2001	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2001	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat
		November 2001	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat										
						in Preisen von 1995									
Einzelhandel															
50	Einzelhandel mit...	110,8	+0,1	+7,1	109,3	+1,6	104,1	+5,9	103,1	+0,2					
50.10.3	Kraftfahrzeuge einschl. -teilen, Krafträdern, Tankstellen	110,6	+0,5	+9,1	108,2	+1,5	104,1	+7,2	102,7	+0,1					
50.5	Tankstellen	106,9	-7,7	-6,4	117,9	+3,8	96,6	-3,0	104,4	+2,9					
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	118,9	+7,0	+8,0	108,7	+5,3	113,3	+4,5	103,9	+2,0					
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	96,5	+17,1	-7,9	82,8	-7,6	94,3	-9,2	81,5	-8,5					
52.2	Facheinzelhandel mit ...	73,5	+3,8	+2,3	71,7	+3,9	68,1	-0,7	66,8	+1,0					
52.3	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	143,7	+2,0	+5,8	138,0	+8,4	140,6	+4,0	135,9	+7,1					
52.31	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	127,7	+1,9	+6,5	122,2	+7,8	125,3	+5,0	120,6	+6,6					
52.4	darunter Apotheken	100,1	+4,5	-2,2	89,3	-3,4	98,1	-3,0	87,7	-4,0					
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	94,0	+4,4	+4,5	82,0	-0,5	92,4	+3,7	81,2	-0,9					
52.42	darunter mit ...	107,5	-2,2	+5,1	104,9	-0,9	101,1	+2,4	100	-2,6					
52.43	Bekleidung	104,9	+6,7	-8,4	90,7	-4,8	98,2	-10,0	85,4	-6,3					
52.44	Schuhen und Lederwaren	126,3	+7,6	-4,4	100,7	-7,8	140,9	-2,8	111,6	-6,4					
52.45	Möbel, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,1	-3,4	-3,8	96,0	-8,0	93,9	-4,3	92,9	-8,4					
52.46	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	101,6	+10,1	-1,7	89,5	-0,8	89,9	-4,1	80,2	-2,5					
52.47	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	86,7	+7,8	-2,8	80,7	+0,0	84,9	-3,3	79,5	-0,6					
52.48	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	79,3	+0,8	-0,3	76,5	+3,0	82,4	-5,5	79,3	+3,7					
52.48.4	anderweitig nicht genannten Waren	90,8	-5,6	-5,7	88,3	+7,4	71,2	+10,0	64,7	+8,5					
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	109,5	+5,3	+2,2	100,1	+2,0	104,7	+1,1	95,6	+0,2					
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	109,8	+4,1	+3,3	102,1	+1,9	104,5	+2,1	97,3	+0,2					
52	Einzelhandel zusammen	82,7	-14,1	+6,6	93,5	-7,3	79,6	+4,6	87,3	-8,7					
Gastgewerbe															
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	88,0	-7,8	+11,8	94,4	-0,7	81,0	+9,4	87,5	-2,3					
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	86,5	-4,8	+8,2	88,6	-2,4	79,4	+5,8	82,0	-3,9					
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	103,7	+1,2	+11,1	97,8	-5,4	95,3	+8,6	90,6	-7,0					
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	76,1	-38,0	+23,5	98,8	+4,9	70,1	+20,7	91,9	+3,0					
55.30.3	Cafés	75,4	-12,9	+179,8	139,2	+4,5	69,9	+173,0	130,4	+2,6					
55.30.4	Eisdielen	88,9	-11,7	+6,4	100,9	+7,6	82,0	+4,3	93,8	+5,9					
55.30.5	Imbisshallen	73,3	-5,1	-8,7	78,7	-5,7	67,2	-10,6	72,8	-7,2					
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	129,7	+10,5	+7,4	119,0	+1,9	117,6	+4,8	108,9	+0,0					
55.5	Kantinen und Caterer	85,1	-8,9	+7,7	92,9	-3,3	79,5	+5,5	86,3	-4,8					
55	Gastgewerbe insgesamt														

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2001

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Monat					Januar bis November			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			
		insgesamt	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	167	112	1	24	110	1 069	6	204	1 126	-4,2	-10	-31	-21
102	Salzgitter, Stadt	50	42	-	7	43	468	4	103	495	-6,4	-	-13	-49
103	Wolfsburg, Stadt	78	66	-	10	80	645	5	106	761	+5,7	+1	+9	+59
151	Gifhorn	80	74	3	20	82	703	15	201	743	-1,8	-5	-8	-39
152	Göttingen	151	129	-	24	149	1 178	16	194	1 344	+0,4	-10	-35	+9
153	Goslar	64	47	-	12	42	611	13	167	629	+5,7	+1	-3	-7
154	Helmstedt	67	49	1	19	37	435	16	150	453	-6,7	-1	-9	-53
155	Northeim	77	58	1	10	69	615	16	130	715	+4,8	+1	-65	+63
156	Osterode am Harz	42	30	-	4	31	310	4	100	298	-6,1	-4	-7	-50
157	Peine	74	55	1	10	63	598	15	145	679	-3,2	+4	+9	-41
158	Wolfenbüttel	66	52	3	9	61	471	14	102	497	+3,7	-1	+5	+10
1	Braunschweig	916	714	10	149	767	7 103	124	1 602	7 740	-0,6	-24	-148	-119
201	Hannover, Stadt	324	276	2	21	317	3 124	17	238	3 636	-5,6	+1	-109	-204
251	Diepholz	101	80	1	21	103	858	25	242	936	-6,7	-12	-44	-65
252	Hamelns-Pyrmont	92	75	2	13	99	685	14	151	783	-5,8	+2	+12	-69
253	Hannover, Land	307	232	6	31	265	2 420	60	448	2 720	+1,6	+20	-30	+63
254	Hildesheim	160	128	-	20	151	1 242	19	296	1 399	-1,5	-11	-11	+45
255	Holzminde	34	25	2	6	25	282	6	89	276	-6,3	-2	-24	-16
256	Nienburg (Weser)	64	53	3	12	56	508	18	166	502	+6,5	+9	-16	+25
257	Schaumburg	94	73	2	10	89	721	29	155	819	-10,3	+5	-72	-114
2	Hannover	1 176	942	18	134	1 105	9 840	188	1 785	11 071	-3,3	+12	-294	-335
351	Celle	88	74	3	14	79	834	26	183	890	-2,8	-	-21	-41
352	Cuxhaven	98	89	3	21	87	850	28	232	876	+2,0	+2	-25	+55
353	Harburg	132	96	3	26	108	943	20	235	1 020	-4,3	-17	+6	-35
354	Lüchow-Dannenberg	42	30	3	9	35	212	11	96	192	+8,2	+4	+16	+2
355	Lüneburg	85	59	2	13	62	658	13	113	743	-7,2	-	-38	-11
356	Osterholz	64	56	3	9	58	489	12	110	538	+8,9	+3	+10	+43
357	Rotenburg (Wümme)	102	82	1	16	92	841	27	262	944	+8,4	+4	-45	+167
358	Soltau-Fallingb.ostel	96	79	2	17	101	784	21	225	904	-4,0	-8	-21	+12
359	Stade	102	68	1	18	63	714	20	144	773	-7,5	-10	-32	-74
360	Uelzen	53	44	6	11	44	413	24	113	423	-5,7	+12	-30	-30
361	Verden	99	75	-	21	89	651	11	206	675	-2,7	-6	+4	+3
3	Lüneburg	961	752	27	175	818	7 389	213	1 919	7 978	-0,8	-16	-176	+91
401	Delmenhorst, Stadt	44	38	-	3	45	324	1	40	349	+6,9	-2	-16	+18
402	Emden, Stadt	27	23	1	3	29	234	4	35	257	+6,4	+2	+1	+17
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	148	113	-	11	133	866	1	88	960	+4,5	-2	-	+75
404	Osnabrück, Stadt	110	92	2	14	100	870	4	92	1 076	-7,1	-	-19	-
405	Wilhelmshaven, Stadt	46	30	-	5	33	401	3	47	450	-14,1	+2	-24	-42
451	Ammerland	71	43	-	7	45	509	6	73	586	+4,1	-2	-16	+35
452	Aurich	101	91	2	22	95	857	15	137	1 033	-1,6	-7	+4	+27
453	Cloppenburg	2	2	-	-	6	671	20	185	767	-12,5	-7	-61	-64
454	Emsland	172	142	3	30	158	1 423	28	442	1 510	-2,7	-18	+41	-72
455	Friesland	59	45	-	11	41	483	4	113	522	+11,3	-1	+16	+56
456	Grafschaft Bentheim	72	52	4	14	49	601	15	171	621	-11,1	-6	-55	-58
457	Leer	74	62	-	11	64	671	11	142	712	+6,8	-3	-5	+38
458	Oldenburg	74	60	3	16	58	532	14	133	579	+13,7	-6	-10	+87
459	Osnabrück	202	164	6	34	176	1 612	51	465	1 682	+3,5	+5	+66	+10
460	Vechta	71	58	1	14	66	528	8	137	589	-9,6	-6	-27	-75
461	Wesermarsch	46	37	2	13	39	363	10	85	390	+12,7	+7	+1	+57
462	Wittmund	27	23	-	4	26	273	3	45	309	+1,1	+1	-14	+13
4	Weser-Ems	1 346	1 075	24	212	1 163	11 218	198	2 430	12 392	-0,6	-43	-118	+122
	Niedersachsen 1)	4 399	3 483	79	670	3 853	36 423	732	7 935	40 153	-1,7	-97	-748	-270

1) Einschließlich nachträglicher Korrekturen

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2001

Merkmal	Maßeinheit	2001		Veränderung 2001 gegenüber 2000 in %	
		November	Januar bis November	November	Januar bis November
Gewerblicher Passagier-, Fracht- und Postverkehr ¹⁾					
Flugzeuge: Ankunft u. Abgang ²⁾	Anzahl	5 123	71 033	-13,2	-9,3
Fluggäste: Insges. (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	297 932	4 853 515	-15,9	-5,9
Durchgang ³⁾	Anzahl	6 604	78 025	+ 29,4	-2,7
Fracht: ⁴⁾ Luftfrachtaufkommen		350	5 386	-62,6	-19,1
insgesamt	Tonnen				
Post insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	766	7 942	-5,2	+2,2
Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

¹⁾ Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

²⁾ Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

³⁾ Unter "Durchgang" sind nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

⁴⁾ Ohne Gepäck

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November 2001 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere).....	97,1	+ 8,6	1 220,6	+ 7,1
Andere Nahrungs- und Futtermittel.....	289,7	+ 16,4	2 526,6	-11,8
Feste mineralische Brennstoffe.....	420,9	+ 44,3	3 595,5	+ 43,1
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase.....	265,2	-11,2	3 053,4	-3,2
Erze und Metallabfälle.....	105,2	-16,8	1120,0	-5,3
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	40,9	-32,1	430,5	-31,0
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	451,2	-5,6	4 677,6	-23,0
Düngemittel.....	116,4	-13,2	962,1	-24,2
Chemische Erzeugnisse.....	208,3	-11,5	2 182,9	-15,5
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter.....	21,8	+ 5,8	228,8	+ 18,2
Güterumschlag insgesamt.....	2 016,5	+ 1,7	19 997,2	-7,4
darunter:				
Brake.....	98,2	+ 2,3	904,3	-14,8
Nordenham.....	156,0	+ 145,7	1 340,8	+ 118,7
Oldenburg.....	95,1	-28,1	1 088,8	-18,5
Osnabrück.....	36,9	-15,6	366,7	-18,3
Salzgitter/Beddingen.....	185,0	-11,4	1 772,3	-13,1
Braunschweig.....	52,2	+ 18,1	446,4	-7,7
Hannover ¹⁾	113,1	+ 11,2	1 063,5	+ 11,0
Misburg.....	12,9	-40,3	102,2	-47,9
Hildesheim.....	70,4	+ 9,1	550,6	-14,4
Hildesheim.....	118,3	-7,4	1 219,5	-30,5

¹⁾ Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2001 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag ²⁾	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag ²⁾	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	293 329	-19,9	3 723 823	-8,9
Cuxhaven	103 850	+ 1,1	1 226 123	+ 11,2
Brake	448 954	+ 15,8	4 580 762	-8,3
Nordenham	258 394	+ 74,9	3 315 797	+ 93,0
Wilhelmshaven	3 315 241	-4,4	37 024 599	-7,8
Emden	289 129	+ 8,4	3 102 896	-1,4
Leer	24 274	-47,1	425 575	-7,5
übrige ¹⁾	63 733	-22,9	977 995	-5,3
insgesamt	4 796 904	-1,4	54 377 570	-4,1

¹⁾ Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen. - ²⁾ Mit Eigengewichten der Container.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen
Januar bis Dezember 2001

Anmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsgründungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	1 281	+ 0,1	1 131	+ 0,2	226	± 0,0	905	+ 0,2
Fischerei und Fischzucht	17	+ 13,3	12	+ 9,1	2	± 0,0	10	+ 11,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	72	- 21,7	53	- 26,4	24	- 22,6	29	- 29,3
Verarbeitendes Gewerbe	3 028	- 5,4	2 236	- 4,6	1 141	- 5,0	1 095	- 4,3
Energie- und Wasserversorgung	665	+ 80,2	642	+ 94,0	310	+ 58,2	332	+145,9
Baugewerbe	5 081	- 6,9	4 213	- 7,5	2 071	- 11,5	2 142	- 3,2
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	19 143	- 5,1	15 001	- 4,2	4 807	- 8,9	10 194	- 1,8
Gastgewerbe	5 603	- 0,3	2 503	- 5,7	944	+ 0,3	1 559	- 9,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 867	- 8,5	2 322	- 8,9	904	- 8,4	1 418	- 9,2
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	4 022	+ 7,0	3 700	+ 9,7	518	+ 28,9	3 182	+ 7,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	14 239	- 6,5	12 634	- 7,6	3 855	- 10,4	8 779	- 6,4
Erziehung und Unterricht	461	- 9,8	361	- 9,5	130	+ 1,6	231	- 14,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	734	+ 10,7	634	+ 8,6	124	- 12,1	510	+ 15,1
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	5 001	- 3,8	4 042	- 6,5	981	- 6,6	3 061	- 6,5
Insgesamt	62 214	- 3,8	49 484	- 4,2	16 037	- 6,9	33 447	- 2,9
dar. Handwerk	2 391	- 12,5	1 637	- 12,2	1 637	- 12,2	-	-

Abmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			vollständige Aufgaben	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsaufgaben ³⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Stilllegungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	1 015	+ 5,0	853	+ 7,7	139	- 3,5	714	+ 10,2
Fischerei und Fischzucht	28	+154,5	23	+109,1	7	+600,0	16	+ 60,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	± 0,0	46	+ 4,5	14	- 12,5	32	+ 14,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 943	- 5,8	2 119	- 4,8	894	- 3,7	1 225	- 5,6
Energie- und Wasserversorgung	64	+ 14,3	33	- 5,7	16	- 33,3	17	+ 54,5
Baugewerbe	5 202	+ 0,4	4 152	+ 2,2	1 440	+ 6,0	2 712	+ 0,4
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	18 947	- 3,0	14 908	- 0,2	4 557	+ 0,9	10 351	- 0,7
Gastgewerbe	5 745	+ 1,6	3 443	+ 0,9	1 001	+ 3,2	2 442	± 0,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 811	- 7,1	2 244	- 6,2	745	- 9,6	1 499	- 4,5
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 968	+ 7,8	2 525	+ 10,2	291	+ 3,6	2 234	+ 11,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	10 413	- 0,6	8 534	- 0,1	2 141	+ 4,6	6 393	- 1,6
Erziehung und Unterricht	360	- 2,4	260	+ 0,4	94	+ 2,2	166	- 0,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	480	+ 17,1	395	+ 19,3	70	- 12,5	325	+ 29,5
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 857	+ 2,8	2 898	+ 0,5	649	- 5,4	2 249	+ 2,4
Insgesamt	54 898	- 0,9	42 433	+ 0,5	12 058	+ 0,8	30 375	+ 0,4

Salden⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betriebsgründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+ 266	+ 278	+ 87	+ 191
Fischerei und Fischzucht	- 11	- 11	- 5	- 6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 7	+ 7	+ 10	- 3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 85	+ 117	+ 247	- 130
Energie- und Wasserversorgung	+ 601	+ 609	+ 294	+ 315
Baugewerbe	- 121	+ 61	+ 631	- 570
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+ 196	+ 93	+ 250	- 157
Gastgewerbe	- 142	- 940	- 57	- 883
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 56	+ 78	+ 159	- 81
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+1 054	+1 175	+ 227	+ 948
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+3 826	+4 100	+1 714	+2 386
Erziehung und Unterricht	+ 101	+ 101	+ 36	+ 65
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 254	+ 239	+ 54	+ 185
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+1 144	+1 144	+ 332	+ 812
Insgesamt	+7 316	+7 051	+3 979	+3 072

Quotienten⁵⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betriebsgründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	1,26	1,33	1,63	1,27
Fischerei und Fischzucht	0,61	0,52	0,29	0,63
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,11	1,15	1,71	0,91
Verarbeitendes Gewerbe	1,03	1,06	1,28	0,89
Energie- und Wasserversorgung	10,39	19,45	19,38	19,53
Baugewerbe	0,98	1,01	1,44	0,79
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,01	1,01	1,05	0,98
Gastgewerbe	0,98	0,73	0,94	0,64
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,02	1,03	1,21	0,95
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,36	1,47	1,78	1,42
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,37	1,48	1,80	1,37
Erziehung und Unterricht	1,28	1,39	1,38	1,39
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,53	1,61	1,77	1,57
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,30	1,39	1,51	1,36
Insgesamt	1,13	1,17	1,33	1,10

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. - 3) einschließlich der Aufgabe von Betriebstellen, sofern dies angezeigt wurde.
4) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 5) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren

Januar bis Dezember 2001

Verfahrensart Forderungsgrößenklasse Rechtliche Stellung Alter des Unternehmens	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahr Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden- bereinigungsplan				
	Anzahl							%	1 000 EURO
nach Art des Verfahrens							
Eröffnetes Verfahren	3 184	x	x	3 184	2 404	+ 32,4	1 800 900
Mangels Masse abgewiesener Antrag	x	2 089	x	2 089	1 899	+ 10,0	478 659
Verfahren mit Schuldbereinigungsplan	x	x	100	100	110	- 9,1	16 071
Insgesamt	3 184	2 089	100	5 373	4 413	+ 21,8	2 295 630
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)							
Unter 5 113 EURO	57	265	1	323	260	+ 24,2	735
5 113 EURO bis unter 51 129 EURO	811	706	41	1 558	1 302	+ 19,7	39 702
51 129 EURO bis unter 255 646 EURO	1 286	730	48	2 064	1 741	+ 18,6	262 090
255 646 EURO bis unter 511 292 EURO	442	226	6	674	538	+ 25,3	245 621
511 292 EURO bis unter 5 112 919 EURO	537	151	4	692	522	+ 32,6	980 267
5 112 919 EURO bis unter 25 564 594 EURO	48	11	-	59	43	+ 37,2	654 916
25 564 594 EURO und mehr	3	-	-	3	4	- 25,0	112 300
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen							
Land- und Forstwirtschaft	37	42	-	79	58	+ 36,2	15 811
Fischerei und Fischzucht	1	-	-	1	2	- 50,0	228
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	2	-	3	3	± 0,0	1 033
Verarbeitendes Gewerbe	197	133	-	330	293	+ 12,6	368 736
Energie- und Wasserversorgung	-	1	-	1	3	- 66,7	588
Baugewerbe	373	399	-	772	625	+ 23,5	316 208
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	286	272	-	558	475	+ 17,5	335 971
Gastgewerbe	90	145	-	235	183	+ 28,4	58 212
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	112	109	-	221	186	+ 18,8	66 396
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	6	12	-	18	17	+ 5,9	6 084
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	245	267	1	513	383	+ 33,9	639 345
Erziehung und Unterricht	5	-	-	5	11	- 54,5	1 333
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	30	13	-	43	39	+ 10,3	37 603
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	37	53	-	90	67	+ 34,3	25 679
Zusammen	1 420	1 448	1	2 869	2 345	+ 22,3	1 873 227
nach rechtlicher Stellung							
Kleingewerbe	32	174	1	207	233	- 11,2	23 179
Einzelunternehmen	486	472	x	958	714	+ 34,2	322 442
Personengesellschaft	148	87	x	235	187	+ 25,7	284 471
darunter GmbH & Co. KG	90	39	x	129	104	+ 24,0	161 392
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	719	697	x	1 416	1 163	+ 21,8	1 090 793
Aktiengesellschaft, KGaA	25	8	x	33	11	+200,0	143 779
Genossenschaft	-	2	x	2	4	- 50,0	298
Sonstige Rechtsformen	10	8	x	18	33	- 45,5	8 265
nach Alter des Unternehmens (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
Unter 8 Jahre alt	702	787	x	1 489	1 149	+ 29,6	771 048
8 Jahre und älter	589	325	x	914	660	+ 38,5	989 952
nach Zahl der Beschäftigten (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
1 Beschäftigte(r)	97	120	x	217	180	+ 20,6	93 868
2 bis 5 Beschäftigte	327	288	x	615	411	+ 49,6	246 045
6 bis 10 Beschäftigte	144	63	x	207	185	+ 11,9	102 401
11 bis 100 Beschäftigte	237	35	x	272	239	+ 13,8	460 617
Mehr als 100 Beschäftigte	23	-	x	23	16	+ 43,8	257 987
Private Personen, Nachlass							
Gesellschafter	148	185	-	333	142	+134,5	123 473
Verbraucher (ohne Kleingewerbetreibende)	1 489	315	99	1 903	1 681	+ 13,2	256 911
Nachlass	127	141	x	268	245	+ 9,4	42 020
Zusammen	1 764	641	99	2 504	2 068	+ 21,1	422 404

Preise im Januar 2002

Moderater Anstieg der Verbraucherpreise

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Niedersachsen stieg im Januar 2002 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 1,9%. Im Dezember 2001 lag die entsprechende Rate bei +1,6%.

Obwohl in Einzelfällen die Euro-Einführung dazu genutzt wurde, um die Preise in der neuen Währung anzuheben waren die Auswirkungen geringer als allgemein befürchtet: In Niedersachsen verzeichnete der Preisindex von Dezember 2001 auf Januar 2002 einen vergleichsweise moderaten Anstieg um 0,8%.

Witterungsbedingt waren im Vormonatsvergleich Preisanstiege bei Saisonwaren festzustellen (+9,8%), darunter Obst (+7,6%) und vor allem Fruchtgemüse (+22 %). Ge-

genüber dem Vormonat waren Preissenkungen für Fleisch und Fleischwaren (-0,8%), Vollmilch (-1,3%) und Kartoffeln (-2,8%) zu konstatieren. Verbraucherfreundlich entwickelten sich auch die Pauschalreisen mit einem Preisrückgang von 3,4% im Vergleich zum Vormonat. Bei Tabakwaren (+5,8%), Strom (+2,6%), Kraftstoffen (+5,0%) und Versicherungsdienstleistungen (+1,3%) lassen sich die zum Jahresbeginn wirksam gewordenen Steuererhöhungen nachweisen.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland erhöhte sich im Januar 2002 gegenüber Januar 2001 um 2,3%. Gegenüber Dezember 2001 stieg der Index um 1,0%.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1995 = 100

Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar bis Januar 2002 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Dezember 2001		Januar 2001		Indexwert	Veränderung gegenüber 2001
	Januar 2002	Dezember 2001	Januar 2002	Dezember 2001	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland		
									%	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	110,0	107,9	108,9	106,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 6,2	+ 5,8	110,0	+ 6,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	114,0	110,0	113,1	109,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 5,6	+ 4,4	114,0	+ 5,6
Bekleidung, Schuhe.....	101,3	101,6	103,6	103,6	- 0,3	0,0	+ 1,0	+ 1,4	101,3	+ 1,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	115,7	115,3	114,6	114,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	115,7	+ 0,4
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	104,4	104,4	103,9	103,6	0,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,6	104,4	+ 1,7
Gesundheitspflege.....	114,1	114,4	112,4	112,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	114,1	+ 0,4
Verkehr.....	118,4	116,5	116,9	115,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,6	118,4	+ 1,5
Nachrichtenübermittlung.....	81,9	81,8	82,2	82,0	+ 0,1	+ 0,2	I	I	81,9	I
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	105,7	105,5	106,4	106,4	+ 0,2	0,0	+ 1,2	+ 0,9	105,7	+ 1,2
Bildungswesen.....	152,8	148,9	123,2	121,6	+ 2,6	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,2	152,8	+ 2,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	109,1	108,3	109,9	108,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,7	109,1	+ 2,6
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u.ä.).....	113,5	112,3	111,7	110,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9	113,5	+ 3,0
Gesamtindex.....	111,5	110,6	110,6	109,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,1	111,5	+ 1,9
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	111,0	109,9	110,0	108,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,3	111,0	+ 2,2
Verbrauchsgüter.....	114,2	112,3	113,6	111,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,2	114,2	+ 3,0
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	103,0	103,0	104,5	104,4	0,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,6	103,0	+ 1,6
Langlebige Gebrauchsgüter.....	100,7	100,7	100,2	99,9	0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	100,7	+ 0,8
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	114,0	113,4	112,5	111,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,8	114,0	+ 1,5
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	118,3	116,3	116,2	114,8	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	118,3	+ 1,2

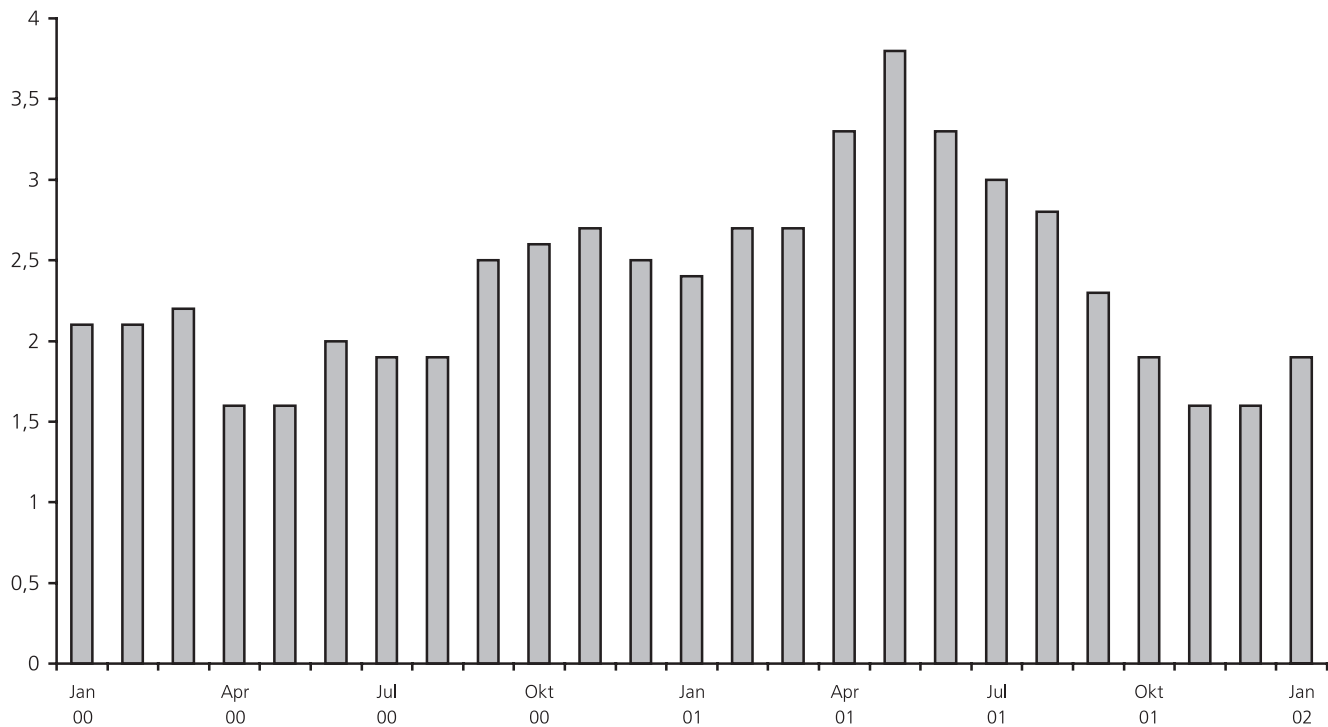
I = Wegen der Neuberechnung des Preisindex für Telekommunikationsdienstleistungen ist der Vorjahresvergleich beeinträchtigt. Der Index schließt jetzt neben dem Telefonieren im Festnetz und im Mobilfunk auch die Internet-Nutzung der privaten Haushalte ein.

Ausgewählte Preisindizes

Merkmal	Basisjahr	Juli 2001		August 2001		September 2001		Oktober 2001		November 2001		Dezember 2001	
		Index-Wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Index-wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Index-wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Index-wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Index-wert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Index-wert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt ¹⁾	1995 = 100	113,0	+ 1,7	111,7	- 0,9	111,1	- 3,6	109,3	- 5,6	108,7	- 6,6	108,5	- 4,7
Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	108,8	+ 1,1	108,5	- 0,2	108,3	- 2,2	106,8	- 4,0	106,2	- 4,9	106,5	- 3,3
Ausfuhrpreise insgesamt ¹⁾	1995 = 100	105,8	+ 1,1	105,4	+ 0,4	105,3	- 0,3	105,0	- 0,8	104,9	- 0,9	104,8	- 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	105,7	+ 1,1	105,3	+ 0,3	105,2	- 0,3	105,0	- 0,8	104,9	- 0,9	104,7	- 0,7
Terms of Trade ¹⁾													
mit allen Ländern	1995 = 100	93,6	- 0,5	94,4	+ 1,3	94,8	+ 3,5	96,1	+ 5,0	96,5	+ 6,0	96,6	+ 4,2
mit EU-Ländern	1995 = 100	96,4	- 0,4	96,4	+ 0,2	96,5	+ 1,7	97,6	+ 3,2	97,9	+ 3,8	97,6	+ 2,3
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1995 = 100	105,2	+ 3,1	105,1r	+ 2,7r	105,2	+ 1,9	104,3	+ 0,6	104,0	+ 0,1	103,7	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	105,2	+ 1,4	105,0	+ 1,1	105,2	+ 0,3	104,7	- 0,1	104,3	- 0,6	104,1	- 0,4
Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	1995 = 100	106,0	+ 2,2	105,7	+ 1,5	105,8	- 0,2	105,0	- 1,0	104,0	- 1,9	104,1	- 1,5
Einzelhandelspreise ¹⁾	1995 = 100	104,9	+ 2,0	104,8	+ 1,9	105,1	+ 1,4	105,0	+ 1,4	104,8	+ 1,2	104,8	+ 1,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ¹⁾	1995 = 100	110,2	+ 2,6	110,0	+ 2,6	110,0	+ 2,1	109,7	+ 2,0	109,5	+ 1,7	109,6	+ 1,7
Preise für Bauleistungen ^{1) 2)}													
Wohngebäude insgesamt	1995 = 100			98,5	- 0,2					98,3	- 0,4		
Instandhaltung von Mehrfamilien-Gebäuden ³⁾	1995 = 100			104,1	+ 0,7					104,1	+ 0,5		

1) Deutschland. – 2) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November. – 3) mit Schönheitsreparaturen.

Preisindex für die Lebenshaltung in Niedersachsen



Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	1999		2000			2001			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	7 878,7	7 911,3	7 912,0	7 916,3	7 919,7	7 936,3	7 939,2	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 964	3 769	5 171	4 717	5 284	4 747	4 668	3 833	...
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 707	6 620	6 742	6 929	7 431	6 673	6 275	6 913	...
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 888	6 908	6 413	6 305	6 818	7 176	6 339	6 956	...
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	35	32	25	29	35	35	31	28	...
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-181	-289	329	624	613	-503	-64	-43	...
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 087	22 351	22 114	26 259	27 094	24 908	26 292	29 168	...
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 869	12 173	13 121	14 128	13 857	15 759	17 692	15 248	...
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 163	19 777	17 007	22 563	24 262	20 290	23 337	24 180	...
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 074	4 678	3 874	5 312	5 841	3 212	5 693	4 220	...
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 924	+2 575	+5 107	+3 696	+2 832	+4 618	+2 955	+4 988	...
	innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	26 214	24 773	21 890	26 261	29 041	22 340	21 490	31 056	...

EVAS	Merkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999			2000		
			Durchschnitt		31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.
Erwerbstätigkeit											
131 11	Beschäftigte										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	1000	2 347,6	2 384,3	2 352,0	2 343,9	2 383,0	2 432,4	2 403,6	2 403,1	2 436,0
	Frauen	1000	1 019,4	1 031,9	1 019,9	1 019,5	1 028,2	1 048,1	1 043,8	1 048,2	1 056,0
	Ausländer/-innen	1000	109,6	106,9	109,1	109,5	104,4	107,8	102,8	104,7	110,9
	Teilzeitbeschäftigte	1000	366,1	363,0	370,8	370,9	354,1	359,3	364,4	370,1	377,6
	darunter: Frauen	1000	330,3	326,1	334,3	333,8	318,6	322,2	325,6	330,1	335,5
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1000	33,3	34,6	30,6	33,6	36,5	37,0	31,8	34,3	36,4
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1000	678,7	675,2	679,0	672,5	671,9	679,7	674,5	673,0	674,2
	Baugewerbe	1000	204,0	204,7	200,0	195,6	206,2	215,5	203,2	197,5	203,4
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	559,0	570,3	560,3	558,5	570,9	583,0	577,4	578,3	587,7
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1000	264,8	280,8	269,9	270,7	280,7	291,4	290,6	295,1	309,8
	öffentliche und private Dienstleister	1000	607,1	617,9	611,2	612,0	616,1	625,0	625,5	624,5	624,0

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000		2001				2002	
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
132 11	Arbeitsmarkt											
	Arbeitslose	1000	375,5	350,8	335,0	354,1	381,4	333,0	340,5	358,4	388,6	
	darunter: Frauen	1000	170,3	159,4	154,2	158,1	164,3	152,7	154,3	157,0	163,9	
	Arbeitslosenquote ³⁾											
	insgesamt	%	11,5	10,3	9,7	10,2	11,0	9,4	9,7	10,2	11,0	
	Frauen	%	11,8	10,3	9,8	10,0	10,4	9,3	9,4	9,6	10,0	
	Männer	%	11,3	10,3	9,6	10,5	11,6	9,5	9,8	10,7	11,9	
	Ausländer/-innen	%	26,4	23,7	23,0	24,0	25,2	24,4	25,2	26,2	27,6	
	Jüngere unter 25 Jahren	%	11,2	10,1	9,2	9,8	10,9	8,8	8,7	9,0	10,3	
	Kurzarbeiter/-innen	1000	7,5	7,7	7,4	7,8	11,9	9,0	11,7	11,5	15,9	
	Gemeldete Stellen	1000	46,3	48,6	34,7	33,6	41,1	34,0	31,1	30,8	38,4	

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Bautätigkeit											
311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 491	2 187	1 958	1 734	2 078	1 950	1 965	1 816	1 681
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 372	2 099	1 888	1 664	2 011	1 900	1 913	1 771	1 624
	umbauter Raum	1000 m ³	2 066	1 762	1 556	1 424	1 606	1 570	1 505	1 384	1 375
	Wohnfläche	1000 m ²	410	353	311	285	324	309	302	279	269
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	420 420	359 510	319 960	289 571	324 839	313 239	298 952	280 131	277 444
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	483	493	476	383	524	451	394	426	385
	umbauter Raum	1000 m ³	2 080	2 054	1 795	1 488	2 328	2 030	2 284	1 852	2045
	Nutzfläche	1000 m ²	366	354	337	269	393	344	329	327	325
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	172 766	171 072	147 694	122 741	202 773	135 110	174 721	177 563	183 031
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	3 935	3 295	2 827	2 705	3 012	2 617	2 749	2 495	2 479
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	20 952	17 916	15 585	14 267	16 765	15 102	15 230	14 018	13 667

1) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 2) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	1 000 t	96,3	97,4	102,7	99,3	100,4	100,4	123,6	120,2	99,1
	darunter: Rinder ohne Kälber	1 000 t	14,2	14,3	17,6	14,6	6,2	15,4	17,6	19,1	12,2
	Kälber	1 000 t	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	0,8	1,1	1,3	1,3
	Schweine	1 000 t	80,8	81,9	83,9	83,4	93,0	84,0	104,7	99,7	85,5
413 22	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	26 417,3	30 894,0	31 474,2	33 518,7	30 290,6	30 394,2	35 368,6	36 016,3	32 536,6
413 23	Eiererzeugung ⁶⁾	1 000 St.	261 652	314 526	321 163	309 690	315 076	305 298	328 210	312 034	322 628

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁷⁾

Betriebe	Anzahl	4 213	4 201	4 185	4 179	4 180	4 139	4 139	4 132	4 121
Beschäftigte	1 000	558	558	564	563	561	562	559	557	553
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	383	380	382	382	379	379	377	375	372
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	50 289	49 734	50 818	53 601	43 703	48 485	49 658	50 386	39 782
Bruttolohnsumme	Mio. €	914	927	937	1 172	943	885	940	1 162	915
Bruttogehaltsumme	Mio. €	634	662	635	839	682	647	649	840	687
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	10 300	11 218	11 354	12 793	11 112	11 438	11 848	12 722	9 884
davon:										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mio. €	3 621	4 064	4 230	4 461	3 793	3 977	4 148	4 104	3 405
Investitionsgüterproduzenten	Mio. €	4 562	4 956	4 822	5 930	5 149	5 081	5 265	6 058	4 332
Gebrauchsgüterproduzenten	Mio. €	292	314	335	373	297	341	357	367	277
Verbrauchsgüterproduzenten	Mio. €	1 826	1 883	1 967	2 029	1 872	2 038	2 078	2 193	1 870
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	3 871	4 514	4 624	5 260	4 305	4 427	4 630	5 212	3 807

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁷⁾	Anzahl	180	179	175	175	175	173	173	173	173
431 11 Beschäftigte ⁷⁾	Anzahl	21 902	21 096	20 029	19 979	19 849	19 917	19 850	19 825	19 726
431 11 darunter: Arbeiter/-innen	Anzahl	9 721	9 122	8 845	8 801	8 741	8 628	8 587	8 560	8 497
431 11 Geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	1 000	1 299	1 210	1 175	1 233	1 135	1 100	1 150	1 186	1 070
431 11 Bruttolohnsumme ⁷⁾	1 000 €	27 518	25 803	25 272	36 429	48 028	21 437	24 581	33 655	47 913
431 11 Bruttogehaltsumme ⁷⁾	1 000 €	43 391	43 099	40 409	56 845	76 238	35 133	41 540	52 618	77 720
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 629	4 733	5 159	5 257	5 332	...	...	...	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁸⁾

Beschäftigte	Anzahl	101 151	97 359	98 531	97 146	94 063	90 681	90 209	89 160	86 801
Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	10 710	10 077	10 856	10 913	7 331	9 714	10 641	9 863	6 500
davon: Wohnungsbau	1000 h	4 979	4 653	4 900	4 792	3 122	4 208	4 580	4 221	2 706
gewerblicher Bau	1000 h	2 758	2 689	2 854	3 025	2 192	2 696	2 958	2 827	1 977
öffentlicher und Straßenbau	1000 h	2 835	2 598	2 917	2 909	1 924	2 619	2 909	2 660	1 707
Bruttolohnsumme	1000 €	170 799	164 301	171 127	198 597	148 192	146 675	163 800	181 339	136 600
Bruttogehaltsumme	1000 €	51 948	51 367	49 248	66 291	50 992	47 580	47 897	62 258	48 512
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	830 437	776 362	857 322	919 041	831 002	782 147	835 723	858 536	804 778
davon: Wohnungsbau	1000 €	337 895	303 429	329 788	336 705	292 669	283 805	288 334	301 937	266 420
gewerblicher Bau	1000 €	253 008	247 768	264 718	296 524	280 653	257 390	274 891	294 426	269 927
öffentlicher und Straßenbau	1000 €	231 260	213 662	245 691	270 145	248 380	229 190	259 836	251 523	257 662

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁷⁾

Beschäftigte ⁹⁾	Anzahl	32 072	29 796	29 700	30 280	29 320	28 250	28 974	29 637	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	10 354	9 472	9 374	9 617	9 382	8 705	8 966	9 416	...
Bruttolohnsumme	1000 €	143 849	133 794	131 904	134 485	141 073	120 400	129 101	131 907	...
Bruttogehaltsumme	1000 €	52 953	49 915	50 260	48 633	54 372	47 183	51 835	50 236	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	618 829	588 999	587 337	591 947	732 411	427 652	528 944	565 664	...

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Handel

452 11 Großhandel

Beschäftigte	1995 = 100	94,5	94,3	95,2	95,5	95,3	93,0	92,1	92,2	92,2
Umsatz nominal	1995 = 100	102,1	114,1	125,1	129,9	124,2	114,7	107,3	116,3	113,2
Umsatz real	1995 = 100	103,8	111,4	122,6	128,6	121,4	109,2	102,0	111,9	110,8

4) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten. - 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 6) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 7) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Hochgerechnete Ergebnisse.

9) Am Ende des Berichtsjahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
453 11 Einzelhandel einschließlich Kfz-handel und Tankstellen											
Beschäftigte		1995=100	96,1	96,8	97,8	98,0	98,0	95,2	95,3	94,7	95,5
Umsatz nominal		1995=100	102,7	102,5	100,7	108,0	120,6	97,1	105,4	109,4	115,7
Umsatz real		1995=100	100,7	99,3	100,1	104,0	116,7	91,9	99,9	104,0	110,5
454 11 Gastgewerbe											
Beschäftigte		1995=100	85,8	83,9	89,0	82,9	82,9	86,0	85,1	80,9	76,6
Umsatz nominal		1995=100	92,9	96,8	104,1	80,0	94,1	104,7	95,7	85,1	90,2
Umsatz real		1995=100	88,7	91,4	98,3	76,3	89,2	97,3	88,7	79,5	83,8
455 11 Tourismus 10)											
Gästeankünfte		1 000	769,9	880,6	1 192,5	672,8	541,0	1 043,3	917,4	676,2	525,4
darunter: von Auslandsgästen		1 000	66,5	85,5	109,7	56,0	48,3	90,1	66,1	56,2	37,2
Gästeübernachtungen		1 000	2 719,8	2 954,5	3 650,5	1 876,4	1 638,8	3 689,7	3 262,2	1 796,5	1 583,6
darunter: von Auslandsgästen		1 000	147,5	187,7	218,6	118,7	111,7	213,6	149,8	120,0	85,3

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle		Anzahl	16 944	16 446	16 219	17 325	17 380	16 997	17 570	17 171	18 922
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden 11)		Anzahl	4 232	4 164	4 428	4 241	4 096	4 620	4 555	4 211	4 399
darunter: Unfälle mit Personenschaden		Anzahl	3 420	3 348	3 636	3 457	3 287	3 923	3 682	3 414	3 483
getötete Personen		Anzahl	79	76	84	87	68	60	61	82	79
verletzte Personen		Anzahl	4 533	4 437	4 886	4 656	4 226	5 199	4 894	4 532	4 523
462 51 Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge		Anzahl	37 436	36 582	35 891	33 167	35 587	31 828	28 207	31 837	31 143
darunter:											
Personenkraftwagen 12)		Anzahl	32 309	31 752	32 329	29 684	32 511	27 410	24 390	28 033	27 772
Lastkraftwagen		Anzahl	1 881	1 900	1 555	2 071	1 884	1 786	2 046	2 400	2 163
463 21 Binnenschifffahrt											
Güterempfang		1000 t	1 174	1 132	1 155	1 282	1 122	1 387	1 186	1 256	1 120
Güterversand		1000 t	818	813	795	836	861	917	734	876	896

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)											
Ausfuhr		Mio. €	3 385,9	3 913,6	3 640,2	3 608,1	4 253,2	3 789,1	3 843,2	4 024,7	4 059,5
davon:											
Güter der Ernährungswirtschaft		Mio. €	266,0	317,5	355,8	258,0	320,8	343,5	327,5	269,6	352,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft		Mio. €	3 120,0	3 596,1	3 284,4	3 350,1	3 932,4	3 445,6	3 515,6	3 755,1	3 706,9
davon: Rohstoffe		Mio. €	31,5	37,3	24,7	36,9	44,6	45,8	43,5	24,6	44,6
Halbwaren		Mio. €	175,1	269,7	246,8	224,8	266,3	199,4	334,4	176,1	252,7
Fertigwaren		Mio. €	2 913,3	3 289,1	3 012,9	3 088,3	3 621,6	3 200,5	3 137,7	3 554,3	3 409,6
davon: Vorerzeugnisse		Mio. €	482,9	614,2	584,3	578,4	670,8	598,8	577,6	545,8	631,2
Enderzeugnisse		Mio. €	2 430,5	2 674,9	2 428,7	2 509,9	2 950,8	2 601,7	2 560,1	3 008,6	2 778,4
davon nach:											
Europa		Mio. €	2 492,9	2 926,1	2 654,9	2 671,5	3 307,6	2 739,6	2 818,2	2 632,0	2 894,1
darunter: in EU-Länder		Mio. €	1 932,7	2 240,1	1 969,1	1 941,5	2 493,6	2 043,1	2 150,4	1 975,9	2 166,8
Afrika		Mio. €	78,8	76,0	89,3	71,2	63,7	89,4	84,9	82,2	97,6
Amerika		Mio. €	497,1	504,0	495,6	412,2	410,1	473,9	489,4	930,2	581,2
Asien		Mio. €	294,0	379,1	366,7	425,3	438,0	450,8	424,5	336,5	452,5
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete		Mio. €	22,7	27,6	32,6	26,8	32,1	34,7	25,3	42,9	33,5
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
Einfuhr		Mio. €	2 831,5	3 651,7	3 275,2	3 102,8	4 034,1	4 035,2	3 202,3	3 087,9	4 169,6
davon:											
Güter der Ernährungswirtschaft		Mio. €	279,7	315,6	284,7	304,8	331,6	345,0	360,6	294,6	355,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft		Mio. €	2 551,9	3 336,1	2 990,6	2 798,0	3 702,6	3 690,1	2 841,7	2 793,3	3 814,0
davon: Rohstoffe		Mio. €	200,7	342,9	429,5	379,7	444,2	362,4	269,8	300,6	342,7
Halbwaren		Mio. €	303,4	513,7	294,7	464,0	375,1	792,2	290,8	604,1	830,4
Fertigwaren		Mio. €	2 047,7	2 479,5	2 266,5	1 954,3	2 883,3	2 535,5	2 281,1	1 888,6	2 640,9
Vorerzeugnisse		Mio. €	340,5	428,4	406,0	354,3	492,0	424,1	323,5	328,0	341,7
Enderzeugnisse		Mio. €	1 707,3	2 051,0	1 860,4	1 600,0	2 391,3	2 111,5	1 957,6	1 560,6	2 299,1
davon aus:											
Europa		Mio. €	2 079,9	2 650,2	2 236,0	2 124,0	2 969,2	3 097,3	2 274,0	2 298,0	3 154,4
darunter aus EU-Ländern		Mio. €	1 306,5	1 646,4	1 437,9	1 198,0	1 983,7	1 686,2	1 316,1	1 156,1	1 716,0
Afrika		Mio. €	96,5	138,4	185,7	190,7	123,3	120,2	118,3	119,1	157,0
Amerika		Mio. €	348,0	483,6	435,9	430,3	533,2	433,4	444,8	317,4	491,3
Asien		Mio. €	293,9	366,0	417,2	342,5	394,9	353,4	351,0	331,8	348,7
Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten		Mio. €	12,9	12,9	5,0	15,1	13,3	30,9	14,0	21,3	17,8

10) Betriebe ab 9 Betten. - 11) Schwere Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 12) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
523 11	Gewerbeanzeigen und Insolvenzen ¹³⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 620	5 392	4 918	5 045	4 960	4 433	5 085	5 205	4 279
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 879	4 615	4 485	4 631	5 387	3 848	4 349	4 347	4 897
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	253	368	404	417	441	431	445	416	447
	davon:										
	Unternehmen einschließlich										
	Kleingewerbe	Anzahl	175	195	200	208	240	237	240	232	236
	natürliche Personen als Gesellschafter										
	u. ä., Nachlässe	Anzahl	40	32	38	24	34	40	49	32	96
	Verbraucher	Anzahl	38	140	166	185	167	154	156	152	115
	Voraussichtliche Forderungen	Mio. €	125	138	150	134	248	168	162	226	255

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
	Beschäftigte	1995 = 100	95,3	92,1	91,1	92,0	92,9	90,9	86,5	86,8	88,5
	Umsatz	1995 = 100	99,8	96,3	83,6	98,3	97,9	105,3	76,7	92,6	97,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2000		2001				2002
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Preise

611 11	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1995 = 100	107,8	110,7	108,8	109,0	109,4	110,7	110,5	110,6	111,5
--------	---	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November
612 61	Preisindex für Wohngebäude ¹⁴⁾	1995 = 100	101,9r	101,7r	101,9r	102,1r	101,8r	101,8r	101,7r	101,8r	101,5r

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2000			2001			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

623 21	Verdienste ¹⁵⁾										
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
	Produzierenden Gewerbe	€	2 451	2 471	2 456	2 460	2 483	2 412	2 501	2 486	2 463
	männlich	€	2 524	2 542	2 530	2 535	2 558	2 480	2 576	2 558	2 534
	weiblich	€	1 897	1 921	1 897	1 893	1 916	1 901	1 933	1 936	1 910
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
	im Produzierenden Gewerbe	€	15,53	15,55	15,63	15,52	15,59	15,42	15,88	15,55	15,40
	männlich	€	15,98	15,98	16,07	15,97	16,02	15,88	16,34	15,96	15,80
	weiblich	€	12,16	12,24	12,24	12,11	12,27	12,06	12,21	12,30	12,16
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
	im Produzierenden Gewerbe	€	3 381	3 472	3 369	3 393	3 407	3 428	3 453	3 475	3 496
	männlich	€	3 663	3 753	3 651	3 678	3 689	3 708	3 739	3 753	3 775
	weiblich	€	2 562	2 641	2 552	2 570	2 580	2 600	2 614	2 654	2 666
	kaufmännische Angestellte	€	3 128	3 209	3 109	3 140	3 157	3 174	3 185	3 215	3 233
	technische Angestellte	€	3 614	3 704	3 610	2 805	3 634	3 654	3 797	3 705	3 726
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
	in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
	von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
	und Versicherungsgewerbe	€	2 411	2 480	2 395	2 395	2 438	2 469	2 460	2 481	2 497
	männlich	€	2 696	2 766	2 668	2 674	2 733	2 766	2 740	2 767	2 780
	weiblich	€	2 048	2 117	2 048	2 032	2 069	2 090	2 104	2 117	2 136
	kaufmännische Angestellte	€	2 420	2 495	2 403	2 405	2 450	2 486	2 472	2 495	2 513
	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
	im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
	Instandhaltung und Reparaturen von Kfz	€	2 854	2 946	2 843	2 847	2 883	2 920	2 924	2 946	2 969

13) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 14) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. - 15) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschadigungen, Auslösungen usw.

Aufbau und Bedeutung des Zahlenspiegels Niedersachsen

Der „Zahlenspiegel Niedersachsen“ ist ein fester Bestandteil des Tabellenteils der Statistischen Monatshefte Niedersachsen. Seine Bedeutung liegt darin, dass er in komprimierter Form aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik die wichtigsten aktuellen - monatlichen oder vierteljährlichen - Ergebnisse im zeitlichen Vergleich enthält. In den Monatszeitschriften aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erscheinen dieselben Merkmale im „Zahlenspiegel“ bzw. zumindest ein gemeinsames Mindestprogramm für dieses Produkt. Der „Zahlenspiegel“ ist damit eine Art „Statistisches Jahrbuch“ in Kürzestfassung und zwar mit den besonderen Qualitätsmerkmalen der länderübergreifenden Vergleichbarkeit und der Aktualität. Für professionelle Nutzer wird bei jeder Statistik die EVAS-Nummer (Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) angegeben.

Veröffentlichungen des NLS im Februar 2002

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Unterricht und Bildung		
B III 1.1 – j / 2000/2001	Studenten an den Hochschulen im Wintersemester 2000/2001 - Ergebnisse der Studentenstatistik	HS
B III 3 – j / 2000 HS	Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen Im Prüfungsjahr 2000	
Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 12 / 01 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Dezember 2001	K
<u>E II 1</u> - m 9, 10, 11 / 01 E III 1	Baugewerbe im September, im Oktober und November 2001 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	R
Reiseverkehr / Gastgewerbe		
G IV 1a - m 11 / 01	Beherbergung im Reiseverkehr November 2001 - Schnellbericht -	RG
Öffentliche Sozialleistungen		
K I 3 – j / 2000	Jugendhilfe 2000 - Erzieherische Hilfen, Ausgaben und Einnahmen -	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/98	Landtagswahl am 13. März 1994 - Wahlverhalten in den Gemeinden -
Heft 2/98	Regionale Einkommensdisparitäten (Gemeindeebene)
Heft 3/98	Bevölkerungsdichte in den Gemeinden am 30. Juni 1997
Heft 5/98	Bevölkerungsveränderung in den Gemeinden vom 25. Mai 1987 bis 30. Juni 1997
Heft 6/98	Auslandsumsatz je tätige Person im Verarbeitenden Gewerbe 1997 (Verwaltungseinheiten)
Heft 7/98	Steuereinnahmekraft der Gemeinden 1997
Heft 8/98	Beherbergung im Reiseverkehr 1997 (Gemeindeebene)
Heft 9/98	Hebesätze der Grundsteuer B in Niedersachsen und Bremen 1998 (Gemeindeebene)
Heft 10/98	Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe und Ackerlandanteil an der LF (Gemeindeebene)
Heft 11/98	Beschäftigte 1987 bis 1997 (Verwaltungseinheiten)
Heft 12/98	Arbeitslosigkeit in Deutschland (Kreisebene)
Heft 1/99	Arbeitsplatzdichte -Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1 000 Einwohner am 30.06.1997- (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/99	Verkaufsfläche je Ladengeschäft in m ² am 30.04.1993 (Gemeindeebene)
Heft 3/99	Geringqualifiziertenquote am 30. Juni 1997 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/99	Arbeitslose am 31.12.1998 in Prozent der Bevölkerung im Erwerbsalter (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/99	Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs ab 1999 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 7/99	Steuereinnahmekraft der Gemeinden 1998
Heft 8/99	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und in der Energie- und Wasserversorgung je Einwohner am 30.06.1998 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 9/99	Anteile der Senioren (65Jährige und älter) an der Bevölkerung der Verwaltungseinheiten am 31.12.1998
Heft 10/99	Regionale Einkommensunterschiede 1995 (Gemeindeebene)
Heft 11/99	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen 1998 bis 1999 in Prozent (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 12/99	Forschung und Entwicklung im europäischen Vergleich
Heft 1/2000	Regionale Bevölkerungsveränderungen von 1821 bis 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2000	Bildungsniveau der Bevölkerung in der Europäischen Union
Heft 3/2000	Bevölkerungsstrukturen im europäischen Vergleich – Dichte und Wachstum –

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 5/2000	Auspendler über Gemeindegrenzen am 30. Juni 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2000	Schulden der Gemeinden am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2000	Erhebung über Arbeitskräfte – europäische Regionaldaten (NUTS 2 –Ebene)
Heft 8/2000	Bevölkerungsentwicklung der niedersächsischen Verwaltungseinheiten vom 17.05.1939 bis zum 30.06.1999
Heft 9/2000	Ältere Erwerbspersonen in Europa
Heft 10/2000	Regionale Arbeitsplatzgewinne- und verluste 1994 bis 1999 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 11/2000	Regionale Arbeitslosenquote in Deutschland im Juni 2000 (Kreisebene)
Heft 12/2000	Pendlersalden der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den niedersächsischen Verwaltungseinheiten am 30.06.1999
Heft 1/2001	Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2001	Hochqualifizierte Beschäftigte im Regionalvergleich am 30. Juni 1998 (Kreisebene)
Heft 4/2001	Anzahl der Unternehmen in Städten und Gemeinden 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2001	Pendlerbereiche der Ober- und Mittelzentren in Niedersachsen 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2001	Tourismusintensität 1998 (Kreisebene)
Heft 7/2001	Baulandpreise 1998 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 8/2001	Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern (Gemeindeebene)
Heft 9/2001	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2000 (Gemeindeebene)
Heft 10/2001	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern je 1 000 Einwohner 1998 bis 2000
Heft 12/2001	Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.1999
Heft 1/2002	Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen am 31.10.2001 (Gemeindeebene)
Heft 2/2002	Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 4/1998, 1999, 2000 und Heft 3/2001, 2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 01.01.2001	K, gr. St	1/2002, S. 39
Bevölkerungsstand nach Ländern 1991 - 1997	Bundesländer	9/1998, S. 540
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.1999	K, gr. St	3/2001, S. 154
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2001	K, Bundesländer	3/2002, S. 185
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2001	K, gr. St.	1/2002, S. 44
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2000	K, gr. St.	6/2001, S. 328
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2000	K, gr. St.	6/2001, S. 327
Kfz-Bestand im Jahr 2000	K	11/2000, S. 633
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	10/2001, S. 583
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656 ff
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2001	K	3/2002, S. 194
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im 2. Quartal 2001	L	10/2001, S. 567

Gerhard-Fürst-Preis 2002 des Statistischen Bundesamtes

Seit 1999 vergibt das Statistische Bundesamt den Gerhard-Fürst-Preis in den Abteilungen Dissertationen und Diplom- bzw. Masterarbeiten. Mit dieser Auszeichnung werden herausragende Arbeiten der Fachrichtungen theoretische Statistik, Wirtschaftsstatistik, Sozialstatistik oder aber wirtschafts- bzw. sozialwissenschaftliche Abhandlungen gewürdigt. Arbeiten, die für den Gerhard-Fürst-Preis eingereicht werden, sollten entweder ein theoretisches Thema mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder die Untersuchung empirischer Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik zum Gegenstand haben. Das Statistische Bundesamt möchte mit der Auslobung des Preises die Beschäftigung mit Fragen der amtlichen Statistik im Rahmen der universitären Ausbildung fördern und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik weiter intensivieren.

Die Prämie für eine auszuzeichnende Dissertation beträgt 5 000 Euro und für eine auszuzeichnende Examensarbeit 2 500 Euro. Darüber hinaus werden die Preisträger über ihre Arbeit einen Artikel in der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichen. Die Preise werden im Rahmen des jährlich im November vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Wiesbaden veranstalteten wissenschaftlichen Kolloquiums verliehen.

Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums vor. Im vergangenen Jahr konnte die an der Universität Leipzig bei Professor Lange entstandene Arbeit „Analyse der wirtschaftlichen Situation in kleinräumigen Regionen unter besonderer Berücksichtigung multivariater Verfahren – dargestellt für den Freistaat Sachsen“ von Dipl.-Volkswirt Christian Zischeck auf Vorschlag der Gutachter mit einem Förderpreis des Statistischen Bundesamtes ausgezeichnet werden. Informationen zu dieser Preisverleihung finden Sie in Heft 12/2001 der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik.

Für den Gerhard-Fürst-Preis 2002 in Frage kommende deutsch- oder englischsprachige Arbeiten können ausschließlich von den sie betreuenden Wissenschaftlern für eine Prämierung vorgeschlagen werden. Sie müssen dazu in den beiden davor liegenden Jahren mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sein und dürfen nicht bereits anderweitig für eine Prämierung eingereicht oder ausgezeichnet worden sein. Hierüber muss eine schriftliche Erklärung des Autors bzw. der Autorin abgegeben werden. Eine vorherige (Teil-)Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus. Die Urheberrechte bleiben unberührt.

Einzureichen sind neben der vorgeschlagenen Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien der Erst- und ggf. Zweitgutachten, mit denen die Arbeit abschließend bewertet wurde, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors bzw. der Autorin und eine schriftliche Erklärung, dass mit der Arbeit kein geistiges Eigentum verletzt wurde und jede verwendete Literatur angegeben ist, sofern eine derartige Erklärung nicht bereits in der eingereichten Arbeit enthalten ist.

Die vorgeschlagene Arbeit muss fünffach und die übrigen Unterlagen müssen in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse eingereicht werden:

Statistisches Bundesamt
Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als unter Windows verarbeitbare Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgegeben. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2002 (Datum des Poststempels). Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter Tel.: 0611 – 75 – 26 95 E-Mail: institut@destatis.de Internet: www.destatis.de